# STUDIUM GENERALE WIDERSTANDSWEG KOBLENZ

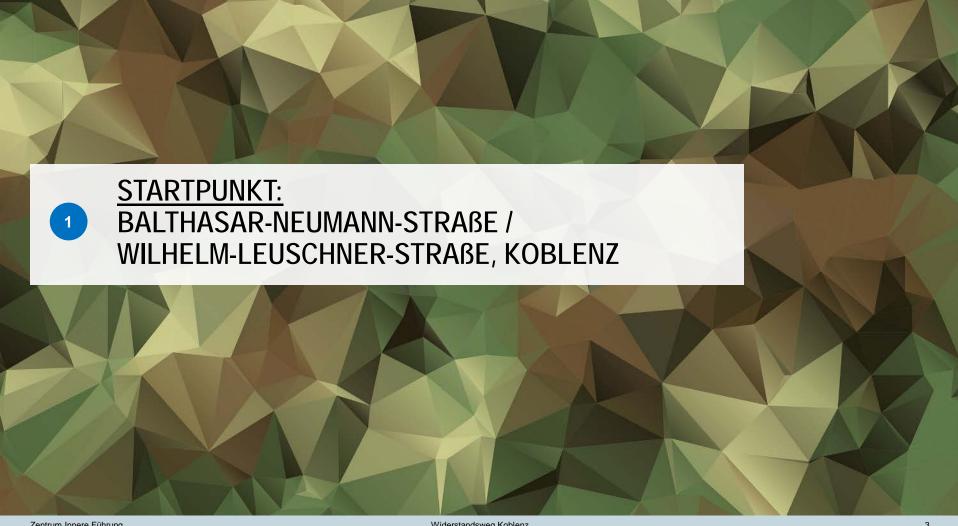
Langfassung

Stand: 12.08.2021



"In Deutschland lebte eine Opposition, die durch ihre Opfer und eine entnervende internationale Politik immer schwächer wurde, aber zu dem Edelsten und Größten gehört, was in der Geschichte aller Völker je hervorgebracht wurde. Diese Männer kämpften ohne eine Hilfe von innen oder außen - einzig getrieben von der Unruhe des Gewissens. So lange sie lebten, waren sie für uns unsichtbar und unerkennbar, weil sie sich tarnen mussten. Aber an den Toten ist der Widerstand sichtbar geworden."

(Winston Churchill)



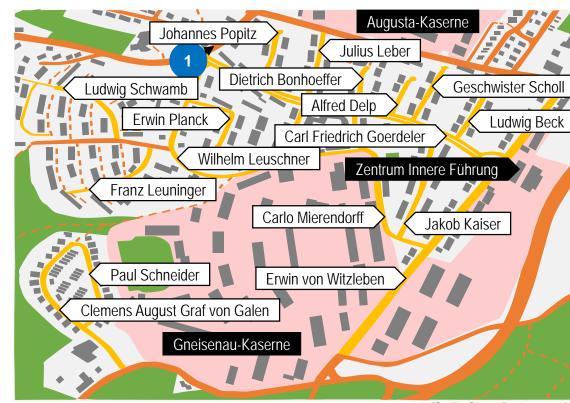
## STARTPUNKT: BALTHASAR-NEUMANN-STRAßE / WILHELM-LEUSCHNER-STRAßE, KOBLENZ

### Der Widerstandsweg auf der Pfaffendorfer Höhe, Koblenz

Die Pfaffendorfer Höhe in Koblenz ist gekennzeichnet durch zahlreiche Straßen, die nach einer Widerstandskämpferin und 16 Widerstandskämpfern gegen den Nationalsozialismus benannt sind.

Sie sind umgeben von drei militärischen Liegenschaften, von denen das Zentrum Innere Führung eine herausragende Rolle einnimmt: hier werden das Selbstverständnis und die Führungskultur der Bundeswehr ausgebildet und weiterentwickelt. Doch was bedeutet "Innere Führung" und was hat sie mit "Widerstand" zu tun?

Der Widerstandsweg soll Sie mitnehmen auf eine Reise durch die Geschichte und dabei beispielhaft anhand verschiedener Persönlichkeiten aufzeigen, wie Menschen sich in der dunkelsten Zeit der deutschen Vergangenheit "von innen geführt" haben und wie daraus ein neuer Geist für eine neue Armee wurde. Die Reise beginnt mit der Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts: dem Ersten Weltkrieg (1914-18).



### 1 HISTORISCHER KONTEXT

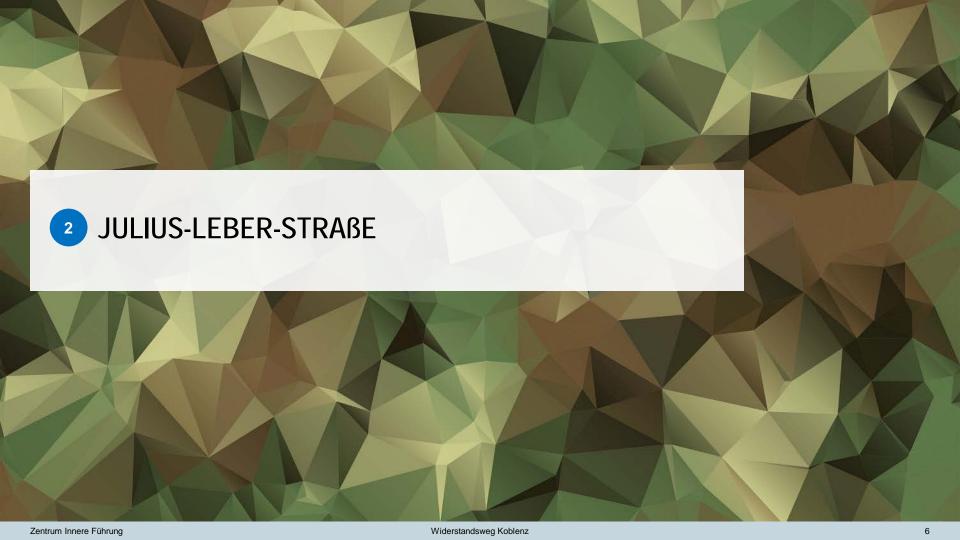
#### Zeitgeschichtliches Schlaglicht

Der Erste Weltkrieg beherrschte von 1914 bis 1918 das Leben in Europa. Von den Schlachtfeldern dieses Krieges kehrte eine Generation von Soldaten heim, die vom millionenfachen Sterben abgestumpft war und vielfach körperliche und seelische Wunden davontrug.

Auch viele Juden kämpften in der Armee des deutschen Kaiserreichs und erwarben hohe militärische Auszeichnungen.

In Deutschland, das den Krieg schließlich verlor, kursierte schnell das Gerücht, dass das Heer "im Felde unbesiegt" geblieben und dass die Niederlage vielmehr auf Politiker fernab der Front zurückzuführen sei. Diese "Dolchstoßlegende" wurde zu einer schweren Last für die nach der Abdankung des deutschen Kaisers entstandene Weimarer Republik und ihre demokratischen Vertreterinnen und Vertreter.





Dr. Julius Leber (16.11.1891 - 05.01.1945)



(Foto: Bundesarchiv, Bild 151-50-45A)



Dr. Julius Leber (16.11.1891 – 05.01.1945)



(Foto: Bundesarchiv, Bild 151-50-45A)

Julius Leber wurde am 16. November 1891 in Biesheim, Elsass geboren.

**Kaiserreich:** Ab 1912 studierte Julius Leber Nationalökonomie und Geschichte zuerst in Straßburg und ab 1913 in Freiburg. Ebenfalls im Jahr 1913 trat er der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands (SPD) bei.

**Erster Weltkrieg:** 1914 meldete er sich freiwillig zum Kriegsdienst und wurde 1915 nach der Beförderung zum Leutnant, Batteriechef bei der Feldartillerie. Während des Krieges wurde er zweimal verwundet und erlitt eine Giftgasverletzung. Er wurde mit dem Eisernen Kreuz II. und I. Klasse ausgezeichnet. Während des ersten Weltkrieges setzte er sich politisch für die Bewilligung von Kriegskrediten und die Burgfriedenpolitik der SPD ein. [f]

Weimarer Republik: Nach Kriegsende diente er als Batteriechef bei den Grenzschutztruppen im Osten. Während eines Umsturzversuchs militärischer Republikgegner (Kapp-Lüttwitz-Putsch 1920) stand er loyal auf Seiten der noch jungen Weimarer Republik. Nach seiner Entlassung aus der Reichswehr vollendete er das Studium in Freiburg mit der Promotion.

Ab 1921 war Julius Leber als Chefredakteur beim "Lübecker Volksboten" tätig. Dabei erreichte er durch seine Pressetätigkeit u.a. den Rücktritt eines deutschnationalen Bürgermeisters in Lübeck. Von 1924 bis zur Machtergreifung der Nationalsozialisten 1933 war er Reichstagsabgeordneter der SPD und trat dem "Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold" bei, einem sozialdemokratischen Wehrverband, der sich dem Schutz der demokratischen Republik verschrieben hatte. [f]

Dr. Julius Leber (16.11.1891 – 05.01.1945)



(Foto: Bundesarchiv, Bild 151-50-45A)

Zeit des Nationalsozialismus: Als es am Abend nach der Ernennung Adolf Hitlers zum Reichskanzler zu schweren Ausschreitungen kam, war auch Leber als Mitglied des Reichsbanners vor Ort. Er wurde unter Missachtung seiner Immunität als "geistiger Urheber" der Krawalle verhaftet, was Demonstrationen der Eisernen Front, einem Zusammenschluss des Reichsbanners und dem Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbund, nach sich zog.

Nach einem 20-monatigen Gefängnisaufenthalt wurde Leber von 1935 bis 1937 in den Konzentrationslagern Esterwegen und Sachsenhausen festgehalten.

Danach arbeitete er als Kohlenhändler getarnt in Berlin-Schöneberg im Widerstand, was ihm auch den Decknamen "Kohlenhändler" einbrachte. Er pflegte unter anderem Kontakte zu Ludwig Schwamb, Ernst von Harnack und Gustav Dahrendorf. Ab 1940 suchte er die Verbindung zum zivil-militärischen Widerstand um Claus Schenk Graf von Stauffenberg, Carl Friedrich Goerdeler und Helmuth James Graf von Moltke (Kreisauer Kreis). Für den Fall eines erfolgreichen Regimewechsels in Folge des 20. Juli Attentat war er als Innenminister vorgesehen.

Nach dem gescheiterten Attentat vom 20. Juli 1944 wurde Julius Leber am 20. Oktober 1944 vom Volksgerichtshof zum Tode verurteilt. Auch nach zwei weiteren Monaten schwerer Misshandlungen konnte ihm die Gestapo kein Geständnis entlocken, weshalb er schlussendlich am 5. Januar 1945 in Berlin-Plötzensee hingerichtet wurde. [f]

### <sup>2</sup> ZITATE (AUSWAHL)

Dr. Julius Leber (16.11.1891 – 05.01.1945)



(Foto: Bundesarchiv, Bild 151-50-45A)

"Für eine so gute und gerechte Sache ist der Einsatz des eigenen Lebens der angemessene Preis. Wir haben getan, was in unserer Macht gestanden hat. Es ist nicht unser Verschulden, dass alles so und nicht anders ausgegangen ist." (Letzte Worte an seine Freunde vor seiner Hinrichtung) [c]

"Man erinnert sich des aufgeregten Jahres 1923. In allen Versammlungen gab es Radau. Auf der Straße war kein bekannter republikanischer Führer mehr seines Lebens sicher. Die Vorläufer der heutigen Nationalsozialisten, vielfach sind es dieselben Personen, begingen einen politischen Mord nach dem andern. Die Polizei konnte nicht überall sein. Damals wurde das Reichsbanner gegründet, Arbeiter stellten sich zur Verfügung und wurden zusammengefasst als Schutz für republikanische Veranstaltungen, als Schutz gegen Straßenexzesse aller Art." (Julius Leber, 1931) [5]

"Kriege, gewonnene wie verlorene, werfen die Völker in ihrer Kultur zurück. Die Achtung vor dem Nebenmenschen schwindet, der Glaube an die Menschenrechte verblasst. Die lange militärische Erziehung, die jahrelang eingedrillte Unterordnung hat die Charaktere geknickt. Überschätzung rücksichtsloser Gewalt, verbunden mit eitel-charakterloser Überhebung werden das Denkmerkmal weiterer Bevölkerungskreise sein." (Julius Leber, 1923) [5]

### <sup>2</sup> ZITATE (AUSWAHL)

Dr. Julius Leber (16.11.1891 – 05.01.1945)



(Foto: Bundesarchiv, Bild 151-50-45A)

"Wir glauben, dass der Soldat der Beste ist, der am innigsten und am bewusstesten mit seinem Staate verbunden ist. Wir sind der Meinung, dass derjenige Soldat am besten weiß, wofür er kämpft, der den Staat kennt und sich mit dem Staat verbunden fühlt. Dazu gehört allerdings, dass er alle Rechte hat, die dieser Staat zu vergeben hat. Dazu gehört, dass er sich nicht in einer Ausnahmestellung befindet. Wir wollen aus dem Soldaten einen Staatsbürger machen, der bereit ist, für seinen Staat, den er kennt und liebt, seine Pflicht zu tun, eventuell sein Leben hinzugeben." [5]

### ZEITZEUGENBERICHTE (AUSWAHL)

Dr. Julius Leber (16.11.1891 – 05.01.1945)



(Foto: Bundesarchiv, Bild 151-50-45A)

"Das Verhör dauert vielleicht eine Stunde oder zwei, man weiß es nicht, … immer deutlicher senken sich die Schatten des Todes über Julius Leber herab – aber die Stimme da vorn bleibt ruhig, gleichmäßig und gelassen wie am Anfang. Kein Zittern in den Worten, keine Unsicherheit in der Aussage, kein zu schnelles und kein zu langsames Wort, kein Zeichen, dass Julius Leber den Mann da vorn fürchtet. … Mit einem leisen und sehr höflichen: 'Das ist ein Irrtum Herr Präsident…' oder 'Sie irren ich wieder einmal, Herr Präsident…' zerstört Julius Leber die Wirkung des drohenden Pathos seines großen Gegners." (Aussage von Paul Sethe, anwesender Journalist bei Lebers Prozess) [7]

"Julius Leber war Elsässer von Geburt. Er blieb stets der französischen Kultur verbunden, die seine Heimat prägt. Leber fühlte und dachte als deutscher Europäer und maß seiner Heimat eine historische Mission zu. Das Elsass, jahrhundertelang hin- und hergerissenes Grenzland und Zankapfel zwischen Franzosen und Deutschen, sollte nach seinem Verständnis zur Brücke zwischen beiden Völkern werden. Heute ist das eine segensreiche Selbstverständlichkeit." (Volker Rühe, 1995) [5]

"Weilte er noch unter uns, er würde einer der glühendsten und wortgewaltigsten Verfechter der europäischen Einigung sein, die unsere große Aufgabe ist. Es wächst die Hoffnung, dass auf dem Wege der Annäherung und des ehrlichen Ausgleichs die Spaltung Europas überwunden werden kann. Das ist der Weg, auf dem auch die Deutschen wieder zueinander kommen können. Wenn wir das in dem Geiste versuchen, der das Denken und das Handeln Julius Lebers beseelt hat, dienen wir Europa und unserem eigenen Land - dann dienen wir der Idee des Friedens und der Gerechtigkeit."

(Willy Brandt über Julius Leber) [5]

### Dr. Julius Leber (16.11.1891 – 05.01.1945)



(Foto: Bundesarchiv, Bild 151-50-45A)

#### Straßennamen in über 50 Städten

#### Gedenkorte:

- Reichstagsgebäude
- Haus Eisvogelweg 71 in Berlin-Zehlendorf (ehemaliger Wohnsitz Lebers)
- Lübecker Ehrenfriedhof
- Lübecker Rathaus
- Julius-Leber-Haus in Essen
- Kohlenhandlung von Julius Leber in Berlin Schöneberg

#### Benennung öffentlicher Einrichtungen / Infrastruktur:

- Kasernen in Berlin-Wedding und in Husum
- Brücke und S-Bahnhof in Berlin-Schöneberg
- Schulen in Breisach, in Frankfurt am Main, in Berlin-Reinickendorf und in Hamburg-Schnelsen (inkl. Ausstellung)

#### Gemeinschaften:

Julius-Leber-Forum der Friedrich-Ebert-Stiftung

### <sup>2</sup> PRIMÄRQUELLEN (AUSWAHL)

Dr. Julius Leber (16.11.1891 – 05.01.1945)



(Foto: Bundesarchiv, Bild 151-50-45A)

[A] Beck, Dorothea; Schoeller, Wilfried F. (Hrsg.). (1976). Schriften, Reden, Briefe. Leber. München

Dr. Julius Leber (16.11.1891 - 05.01.1945)



(Foto: Bundesarchiv, Bild 151-50-45A)

- [1] Altrichter, Helmut. (2012). "Politik ist keine Religion" Julius Leber. In: Hein, B.; Kittel, M.; Möller, H.(Hrsg.): Gesichter der Demokratie. Portraits zur deutschen Zeitgeschichte. Institut für Zeitgeschichte. München, Berlin, Oldenburg, München, S. 77-88
- [2] Beck, Dorothea. (1983). Julius Leber, Sozialdemokrat zwischen Reform und Widerstand, Siedler, Berlin,
- [3] Blumenberg, Werner. (1956). Julius Leber. In: Kämpfer für die Freiheit. J.H.W. Dietz. Berlin und Hannover, S. 148-156.
- [4] Foerster, Wolfgang. (1985). Leber, Julius. In: Neue Deutsche Biographie. Band 14, Duncker & Humblot, Berlin, S. 18f.
- [5] Jander, C. & Möller, R. (2013). Julius Leber: Sozialdemokrat, Widerstandskämpfer, Europäer, Vordenker für die Idee des Staatsbürger in Uniform. Luisenbau-Verlag Berlin.
- [6] Koß, Siegfried & Löhr, Wolfgang (Hrsg.). (1991). Biographisches Lexikon des KV. 1. Teil. SH-Verlag. Schernfeld, S. 75.
- [7] Sethe, Paul. (1968). In Wasser geschrieben. Porträts Profile Prognosen. Scheffler, Frankfurt, S. 18-21.
- [8] Steinbach, Peter & Tuchel, Johannes. (1998). Lexikon des Widerstandes 1933-1945. Beck'sche Reihe, BsR 1061. München.

### 2 PRESSEARTIKEL / FILMBEITRÄGE (AUSWAHL)

Dr. Julius Leber (16.11.1891 – 05.01.1945)



(Foto: Bundesarchiv, Bild 151-50-45A)

#### Artikel:

[a] Oppermann, Thomas. Sie können stolz sein, dass Ihre Kaserne seinen Namen trägt. In: tagesspiegel vom 05.01.2020. Verfügbar unter:

https://www.tagesspiegel.de/politik/zum-75-todestag-von-julius-leber-sie-koennen-stolz-sein-dass-ihre-kaserne-seinen-namen-traegt/25386498.html (Zugriff am 22.02.2021).

[b] Ullrich, Volker. Julius Leber und sein Kampf gegen Hitler. In: Deutschlandfunk vom 05.01.2020. Verfügbar unter: https://www.deutschlandfunk.de/vor-75-jahren-hingerichtet-julius-leber-und-sein-kampf.871.de.html?dram:article\_id=466951 (Zugriff am 22.02.2021).

[c] https://www.sueddeutsche.de/politik/zitate-aus-150-jahren-spd-freiheit-und-leben-kann-man-uns-nehmen-die-ehre-nicht-1.1674180 (Zugriff am 22.02.2021).

[d] Asmuss, Burkhard. (08.06.2011). Der Lüttwitz-Kapp-Putsch 1920. Lebendiges Museum Online. Verfügbar unter: https://www.dhm.de/lemo/kapitel/weimarer-republik/innenpolitik/luettwitz-kapp-putsch-1920.html (Zugriff am 27.03.2021)

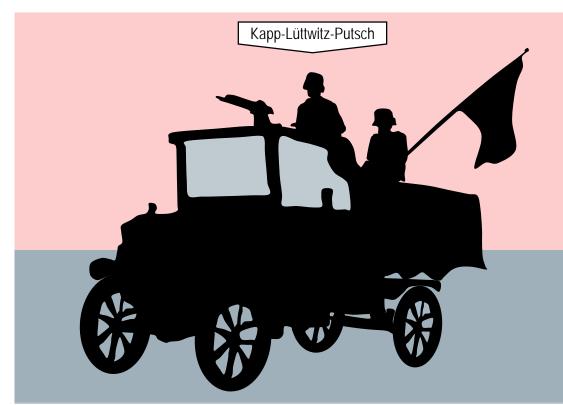
[e] Schweinoch, Oliver. (15.12.2017). Annedore Leber 1904-1968. Lebendiges Museum Online. Verfügbar unter: https://www.dhm.de/lemo/biografie/biografie-annedore-leber.html (Zugriff am 14.04.2021).

[f] Wichmann, Manfred. (14.09.2014). Julius Leber 1891-1945. Lebendiges Museum Online. Verfügbar unter: https://www.dhm.de/lemo/biografie/biografie-julius-leber.html (Zugriff am 05.05.2021).

#### Zeitgeschichtliches Schlaglicht

Die Zeit der Weimarer Republik war von vielen Krawallen und Straßenkämpfen politischer Gegner geprägt. 1920 kam es dabei zu einem konterrevolutionären Putschversuch, bei dem vor allem Angehörige der Reichswehr und Veteranen die noch junge Weimarer Republik angriffen und die sozialdemokratischen Abgeordneten des Reichstags kurzzeitig zur Flucht zwangen. Der Putschversuch scheiterte insbesondere an dem größten Generalstreik, den Deutschland je erlebt hat.

Dieses Ereignis, sowie zahlreiche weitere politisch motivierte Gewalttaten belegen, wie aufgeheizt die damalige Stimmung war. Das Land stand zeitweise kurz vor einem Bürgerkrieg. Extremisten aus allen politischen Lagern standen sich feindselig gegenüber und versuchten die politischen Verhältnisse zu ihren Gunsten zu beeinflussen. [d]



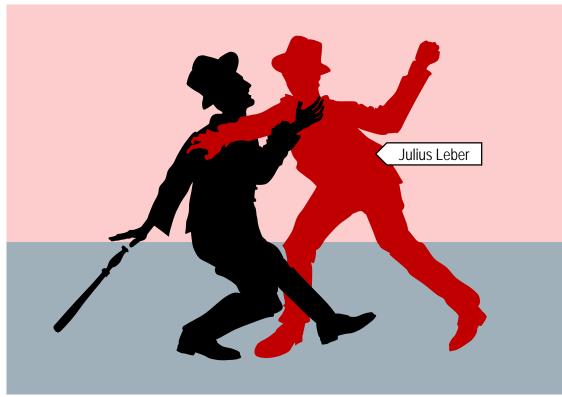
### 2 WIDERSTANDSHANDLUNG

Dr. Julius Leber (16.11.1891 – 05.01.1945)

Der SPD-Reichstagsabgeordnete Julius Leber griff aktiv in die Auseinandersetzungen auf den Straßen ein und versuchte die Weimarer Republik gegen ihre Widersacher zu verteidigen.

Nach der Machtergreifung durch die Nationalsozialisten war er in Krawalle involviert und wurde festgenommen.

Später stand er in Verbindung mit dem zivilmilitärischen Widerstand, der einen Sturz des Hitler-Regimes herbeiführen wollte.



### 2 GEWISSENSKONFLIKT / DILEMMASITUATION

Dr. Julius Leber (16.11.1891 – 05.01.1945)

**Dilemmasituation:** Gewaltfreier Diskurs vs. Extremismusbekämpfung

Julius Leber erkannte früh, welche Gefahren der Weimarer Republik vonseiten des politischen Extremismus und des Nationalsozialismus drohten. Er versuchte als Journalist und Politiker offen dagegen vorzugehen und schloss sich auch Gemeinschaften, wie dem "Reichsbanner" an, die sich den politischen Gegnern durch Diskurs und später dem Straßenkampf entgegenstellten.

Er stand vor dem Dilemma, dass ein rein gewaltfreier Diskurs, wie er Demokratien auszeichnet, gegen die Extremisten der damaligen Zeit kaum wirksam erschien.

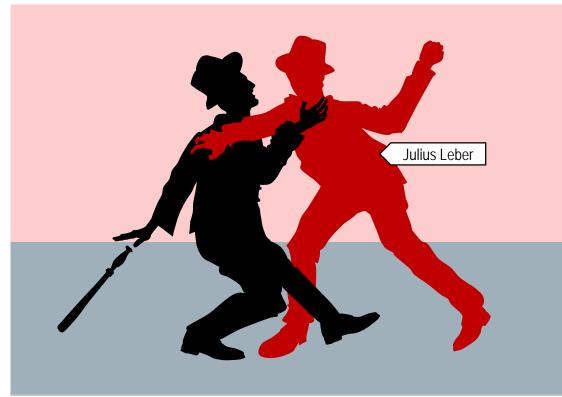


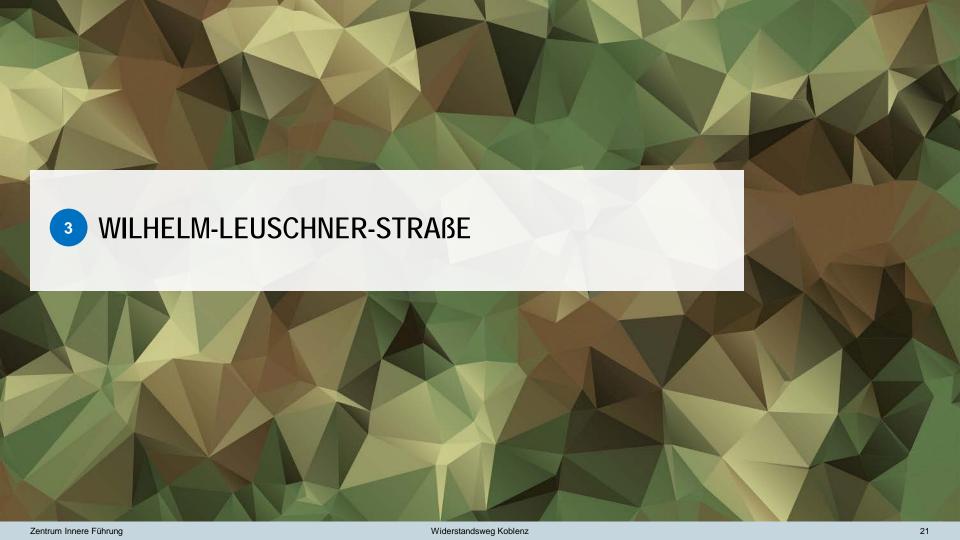
### 2 IMPULSE ZUR REFLEXION

Dr. Julius Leber (16.11.1891 – 05.01.1945)

#### Leitfragen:

- Wie kann sich ein freiheitlicher und demokratischer Rechtsstaat gegen Extremismus zur Wehr setzen, ohne seine eigenen Grundsätze aufzugeben?
- Was zeichnet eine wehrhafte Demokratie aus?
- Welche Bedeutung hat die Immunität von Politikerinnen und Politikern?
- Weshalb wurde Julius Leber von seinen Mitverschwörern auch "der Kohlenhändler" genannt?







(Foto: Gedenkstätte Deutscher Widerstand, Ausschnitt)





(Foto: Gedenkstätte Deutscher Widerstand, Ausschnitt)

Karl Friedrich Wilhelm Leuschner wurde am 15. Juni 1890 in Bayreuth geboren.

**Kaiserreich:** Wilhelm Leuschner stammte aus dem Arbeitermilieu und schloss eine Lehre als Holzbildhauer ab. Nach Eintritt in eine Gewerkschaft ging er als Handwerker auf Wanderschaft. Anschließend studierte er in Nürnberg an der Kunstgewerbeschule, arbeitete schließlich als Holzbildhauer der königlichen Hofmöbelfabrik in Darmstadt und trat 1913 in die SPD ein.

**Erster Weltkrieg:** Er leistete zwischen 1916 und 1918 seinen Wehrdienst als Artillerist an der Ost- und Westfront ab und bildete sich dabei eigenständig fort. Im Zuge der Novemberrevolution 1918 wurde er durch seinen Luftmesstrupp zum Vorsitzenden eines Soldatenrates gewählt.

Weimarer Republik: Er wurde Stadtverordneter und Vorsitzender der Darmstädter Gewerkschaften, SPD-Abgeordneter im Landtag und Innenminister Hessens. Auf seine Veranlassung hin wurden Pläne der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei (NSDAP) zur gewaltsamen Machtübernahme, die "Boxheimer Dokumente", 1931 veröffentlicht, um damit vor dem Nationalsozialismus zu warnen. In diesem Zuge versuchte Wilhelm Leuschner Hitler vor das Reichsgericht zu stellen mit der Begründung des Landesverrats. Das Verfahren wurde jedoch im Oktober 1932 durch einen Reichsanwalt eingestellt. [c]

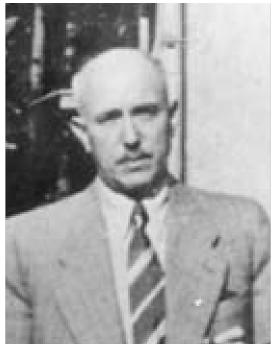


(Foto: Gedenkstätte Deutscher Widerstand, Ausschnitt)

Zeit des Nationalsozialismus: Als Mitglied im Bundesvorstand des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes war Wilhelm Leuschner an Überlegungen zur Schaffung einer Einheitsgewerkschaft als Gegengewicht zum NS-Regime beteiligt. Er musste nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten als hessischer Innenminister zurücktreten und kam in KZ-Haft. Danach wurde er Leiter einer Bierschank-Fabrikation, was ihm den heimlichen Aufbau eines Netzwerkes der illegalen Reichsleitung der deutschen Gewerkschaften bei Arbeitsreisen ermöglichte. Seine Stellung als Gewerkschaftsführer im Widerstand gegen den Nationalsozialismus gewann zunehmend an Bedeutung.

Durch diese zentrale Stellung im gewerkschaftlichen Widerstand kam er früh in Kontakt mit dem militärischen Widerstand um Ludwig Beck, dem Kreisauer Kreis und Carl Friedrich Goerdeler. Somit wurde er aktiv in die Umsturzpläne eingebunden und für den Fall eines erfolgreichen Regimewechsels war er als Vizekanzler ohne Geschäftsbereich vorgesehen.

Nach dem gescheiterten Attentat vom 20. Juli 1944 wurde Wilhelm Leuschner am 16. August 1944 denunziert und verhaftet. Nach mehreren Verhören und Folter, wobei er keinen Mitverschwörer verriet, wurde er vom Volksgerichtshof zum Tode verurteilt und am 29. September 1944 in Berlin-Plötzensee hingerichtet. [c]



(Foto: Gedenkstätte Deutscher Widerstand, Ausschnitt)

"Der politische Kampf soll ein Ringen mit geistigen Waffen sein, aber die Nationalsozialisten wollen mit roher Gewalt den anderen ihre Meinung aufzwingen. Revolver, Schlagringe und Verdächtigungen sind ihre Argumente. Dies ist wohl das traurigste Kapitel politischer Verirrung und Entgleisung in der Nachkriegszeit. Aber es gibt eine Grenze, wenn Bürgerkrieg und Staatszerstörung gepredigt und das Leben und die Ehre von Volksgenossen durch politischen Fanatismus bedroht werden. Ich habe angeordnet, dass die uniformierten Nationalsozialisten auf Waffen durchsucht werden, und es sind dabei meist Hieb-, Schlag- und Mordwerkzeuge aller Art zutage gefördert worden. Die Umtriebe der Nationalsozialisten zeigen, dass die völlige Sicherung der Republik immer noch nicht erreicht ist." (Wilhelm Leuschner, 1929) [3]

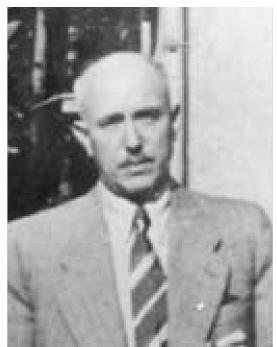
"Frankreich und England haben erst begonnen, sich auf den Krieg vorzubereiten. Sage unseren dortigen Freunden, besonders Walter Citrine, dass wir sind, was wir waren. Aber wir sind gänzlich unfähig, die Katastrophe zu verhindern. Wir sind Gefangene in einem großen Zuchthaus. Zu rebellieren wäre genauso Selbstmord, als wenn Gefangene sich gegen ihre schwer bewaffneten Aufseher erheben würden." (Wilhelm Leuschner, 1939) [3]



(Foto: Gedenkstätte Deutscher Widerstand, Ausschnitt)

"Das deutsche Volk will keine Diktatur irgendeiner Gruppe oder eines Standes über die andere. Vergewaltigung der persönlichen Rechte und Meinung des einzelnen Volksgenossen zugunsten irgendeiner bevorzugten Schicht darf und soll es nicht geben. Der Volksstaat soll aufgebaut sein nach den erhabenen Grundsätzen, wie sie seit Jahrhunderten im politischen Leben Europas und der Welt eine Rolle gespielt haben. Für Freiheit und Gerechtigkeit sind ganze Völker auf die Barrikaden gestiegen, denn es sind die hohen Ideale, die schon immer schicksalgestaltend und richtunggebend in das Leben der Menschen eingegriffen haben. Eine Heimstätte von Freiheit und Gerechtigkeit soll deshalb auch der neue Volksstaat sein." (Wilhelm Leuschner, 1929) [3]

"Der innere Frieden wird erst dann gestört, wenn Teile des Volkes - so, wie es leider geschieht - mit Mitteln der rohen Gewalt und der Lüge und der Verleumdung sich Vorrechte gegenüber den anderen Volksgenossen zu verschaffen suchen. Dagegen muss sich der Volksstaat im Interesse seiner Bürger pflichtgemäß wehren." (Wilhelm Leuschner, 1929) [3]



(Foto: Gedenkstätte Deutscher Widerstand, Ausschnitt)

"War doch das Kennzeichen des alten Reiches die tiefe innere Zerklüftung des deutschen Volkes in herrschende Klasse und Untertanen, in politisch Rechtlose und politisch Bevorrechtete. Unter dieser schweren inneren Spaltung hat das Leben des ganzen deutschen Volkes in der scheinbar so herrlichen Zeit des Kaiserreiches schwer gelitten, und hier liegt auch die tiefere Wurzel des Zusammenbruchs im Weltkrieg. Die Kraft Deutschlands war dadurch im Mark gelähmt. Heute gibt es nicht mehr Staatsbürger erster und zweiter Klasse wie ehedem, heute ist und soll nicht die Größe des Geldbeutels entscheidend sein für die Rechte der Staatsbürger; jeder Mann und jede Frau, gleichgültig welcher Abstammung und sozialen Herkunft, ist heute gleichberechtigter Volksgenosse, mit den gleichen Rechten und Pflichten, aber auch Entwicklungsmöglichkeiten ausgestattet." (Wilhelm Leuschner, 1929) [3]

"Sie werden mir darin beipflichten müssen, dass es für aufrechte Anhänger unseres demokratischen Staates geradezu ein Gebot der Selbstachtung ist, in keiner Weise Anhänger einer Bewegung zu unterstützen, die nicht nur eindeutig auf den gewaltsamen Umsturz des heutigen Staates hinarbeitet, sondern auch sie und ihre Führer mit den Methoden übelster Verleumdung und schwerster Bedrohung verfolgt. Wenn meine Rede hierüber auch in den Kreisen nationalsozialistischer Geschäftsleute Klarheit geschaffen hat, so nehme ich die Missdeutungen und Entstellungen, die sie in der Öffentlichkeit erfahren hat, gern in Kauf." (Wilhelm Leuschner, 1930) [3]



(Foto: Gedenkstätte Deutscher Widerstand, Ausschnitt)

"Mir sind die illegalen Bestrebungen der Nationalsozialisten wie der Kommunisten bekannt, sie unterscheiden sich nur darin, dass die Kommunisten offen zugeben, den Staat stürzen zu wollen, während die Nationalsozialisten ihre Umsturzpläne in Schubladen oder Schubladen ihrer Gehirne aufheben. Die Pläne der Kommunisten sind nicht leicht zu fassen, in der Boxheimer Angelegenheit konnten wir aber die der Nationalsozialisten fassen. Es ist meine Pflicht, den Staat gegen alle Angriffe zu schützen, ich habe dieser Pflicht genügt. Die Boxheimer Dokumente haben bewiesen, dass mein Verhalten richtig war." (Wilhelm Leuschner, 1931) [3]

"Unser Widerspruch gegen diesen Staat ist kein ideologischer, sondern ein sittlicher." (Wilhelm Leuschner, 1942) [3]



(Foto: Gedenkstätte Deutscher Widerstand, Ausschnitt)

"Was jenseits aller Würdigung seiner Leistungen und Gaben die Gestalt Wilhelm Leuschners für seine Freunde unvergesslich macht, das waren seine schlichte Lauterkeit, seine völlig unpathetische, geradezu selbstverständliche heroische Haltung und seine unbeirrbare Standhaftigkeit, die er ohne Preisgabe seiner Freunde mit dem Tode besiegelte. Mit ihm hat nicht nur seine Partei, sondern hat Deutschland zu früh eine Persönlichkeit verloren, die nach dem deutschen Zusammenbruch noch Bedeutendes in der Führung der Nation zu leisten gehabt hätte." (Beschreibung Leuschners durch den späteren Berliner Senatsdirektor Dr. Friedrich Kruspi) [3]

"Meine Bekanntschaft mit Wilhelm Leuschner gehört zu meinen menschlich wertvollsten Erinnerungen. Er verfügte über eine bewundernswerte körperliche Widerstandskraft, von der er, wie er mir vor der Verhaftung in der Wohnung von Jakob Kaiser einmal erzählte, in einer Reihe von Konzentrationslagern und Zuchthäusern hatte Probe ablegen müssen. Aber die bereits erlittenen körperlichen Heimsuchungen hatten seine Haltung nicht zu brechen vermocht. Er verband mit der Festigkeit seines Willens ein großes menschliches Verständnis für die Auffassung anderer und rang mit uns um die Gewinnung einer gemeinsamen Brücke zwischen den einzelnen Schichten unseres Volkes. Er war ein im besten Sinne mannhafter und leidenschaftlicher Kämpfer für Recht und Freiheit in unserem Volke." (Minister Dr. Dr. h.c. Andreas Hermes über Wilhelm Leuschner) [3]

"Nie verließ ihn seine würdige und feste Haltung, auch dann nicht, wenn die wüsten Misshandlungen unserer Folterknechte ein Geständnis aus ihm herauszupressen versuchten." (Hermes, ein Mitgefangener Leuschner über diesen, 1944) [3]



(Foto: Gedenkstätte Deutscher Widerstand, Ausschnitt)

<u>Namen von Straßen, Wegen und Plätzen</u> in über 150 Städten, dazu unter anderem eine <u>Schule</u> in Darmstadt

#### Gedenkorte:

- Leuschnerdamm in Berlin-Kreuzberg
- Wilhelm-Leuschner-Gedächtnis-Zimmer an der Marienkirche Rockenberg (in der dortigen Justizvollzugsanstalt)
- Wilhelm-Leuschner-Gedenkstätte in Bayreuth (Geburtshaus)
- Wilhelm-Leuschner-Zentrum mit Stiftung in Bayreuth

<u>Auszeichnungen:</u> Wilhelm-Leuschner-Medaille als höchste Auszeichnung des Landes Hessen

Gemeinschaften: Wilhelm-Leuschner-Stiftung



(Foto: Gedenkstätte Deutscher Widerstand, Ausschnitt)

- [1] Fittkau, Ludger & Werner, Marie-Christine. (2019). Die Konspirateure. Der zivile Widerstand hinter dem 20. Juli 1944. Darmstadt.
- [2] Hessische Staatskanzlei (Hrsg.). (2011). Wilhelm Leuschner, Auftrag und Verpflichtung. Mit einem Lebensbild Leuschners von Wolfgang Hasibether. Wiesbaden.
- [3] Leithäuser, Joachim G. (1962). Wilhelm Leuschner. Ein Leben für die Republik. Köln.
- [4] Steinbach, Peter. (2004). Der 20. Juli 1944. Gesichter des Widerstands. München, S. 111-127.
- [5] Ulrich, Axel. (2012). Wilhelm Leuschner ein deutscher Widerstandskämpfer. Für Freiheit und Recht, Einheit der Demokraten und eine soziale Republik. Wiesbaden.
- [6] Steinbach, Peter & Tuchel, Johannes. (1998). Lexikon des Widerstandes 1933-1945. Beck'sche Reihe, BsR 1061. München.



(Foto: Gedenkstätte Deutscher Widerstand, Ausschnitt)

#### Artikel:

[a] Hasibether, Wolfgang. Erinnerung an Wilhelm Leuschner. Mutiger Kampf für Demokratie. Kurier vom 15.06.2020. Verfügbar unter:

https://www.kurier.de/inhalt.erinnerung-an-wilhelm-leuschner-mutiger-kampf-fuer-demokratie.cda2b1b8-4a7d-4da3-b761-6e3f79349a38.html (Zugriff am 10.03.2021).

[b] Teusch, Oliver. Attentat auf Hitler. Die Widerstandsbewegung Wilhelm Leuschner. Frankfurter Rundschau vom 21.07.2019. Verfügbar unter: https://www.fr.de/rheinmain/widerstand-frankfurt-12837855.html (Zugriff am 10.03.2021).

[c] Hasibether, Wolfgang & Kuhn, Stefan. (03.09.2015). Wilhelm Leuschner 1890-1944. Lebendiges Museum Online. Verfügbar unter: https://www.dhm.de/lemo/biografie/wilhelm-leuschner (Zugriff am 25.05.2021).

[d] Elsbach, Sebastian. (28.08.2019). Das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold. Lebendiges Museum Online. Verfügbar unter: https://www.dhm.de/lemo/kapitel/weimarer-republik/innenpolitik/das-reichsbanner-schwarz-rot-gold.html# (Zugriff am 25.05.2021).

#### Zeitgeschichtliches Schlaglicht

Die jungen Institutionen der Weimarer Republik waren mit dem wachsenden Extremismus in Deutschland überfordert.

Gerichte zeigten häufig eine erstaunliche Milde, selbst bei schweren Gefährdungen der inneren Sicherheit und Ordnung, so etwa nach dem Versuch eines Putsches durch eine Gruppe um Adolf Hitler im Jahr 1923.

Letzterer nutzte eine relativ kurze Haftzeit sogar, um seine menschenfeindliche Ideologie weiterzuentwickeln, während die Demokratie zunehmend in die Defensive geriet.

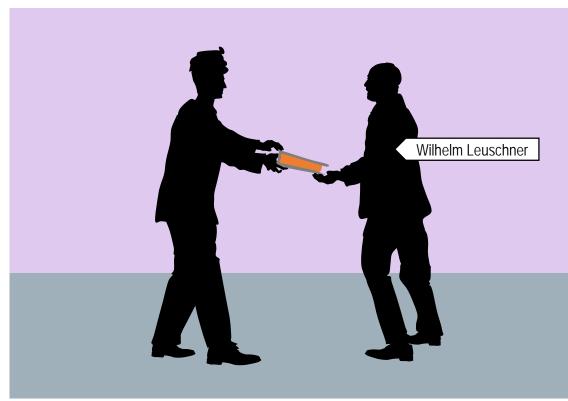


Wilhelm Leuschner trat bereits früh als Verteidiger der demokratischen Verfassung auf.

Er bekannte sich zur Gleichberechtigung aller Staatsbürgerinnen und Staatsbürger und vertrat die Auffassung, dass Demokratie mit sozialer Gerechtigkeit verbunden werden müsse und Bildung das zentrale Mittel sozialen Aufstiegs ist.

Als hessischer Innenminister warnte er vor der Gefahr des Nationalsozialismus durch die Veröffentlichung der "Boxheimer Dokumente" und strebte eine Verurteilung Hitlers wegen Landesverrats an.

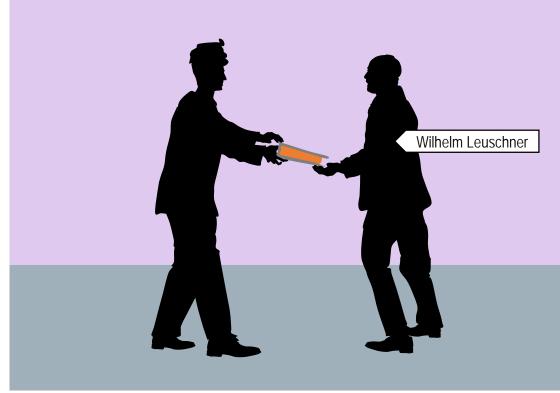
Später war er eine Zentralfigur des zivilmilitärischen Widerstands, der einen Sturz des Hitler-Regimes herbeiführen wollte. Leuschner sollte die gewerkschaftliche Massenbasis mobilisieren, um entscheidende Institutionen (Radiosender, Polizeistationen, Verwaltungen) zu übernehmen.



**Dilemmasituation:** Persönliche Sicherheit und Karriere vs. Extremismusbekämpfung

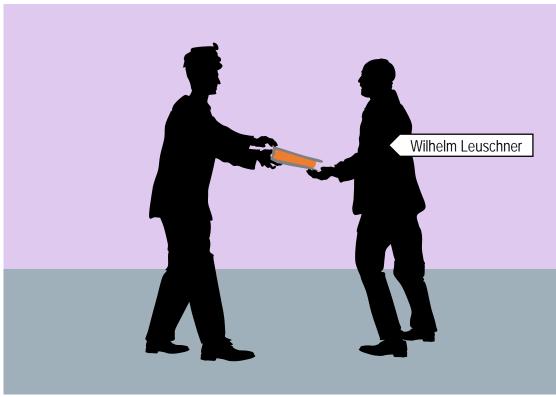
Wilhelm Leuschner wurde als hessischer Innenminister über die Bestrebungen der Nationalsozialisten informiert und ging dagegen offen vor. Dabei nahm er in Kauf, als einer der Hauptgegner des späteren NS-Regimes offen angefeindet und verfolgt zu werden.

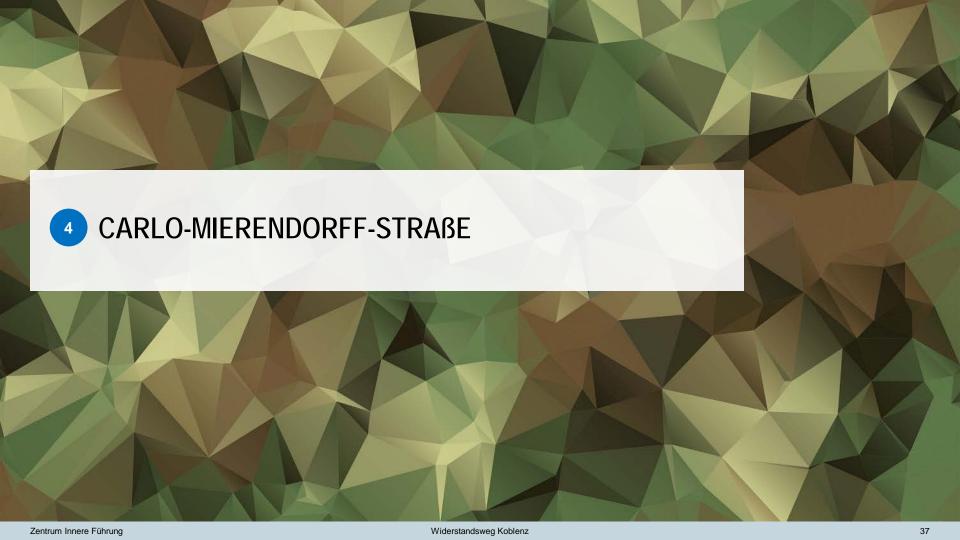
Er stand vor dem Dilemma, dass seine persönliche Sicherheit und die seiner Familie durch eine offene Konfrontation mit Extremisten, die damals über ein sehr hohes Wählerpotenzial verfügten, gefährdet wurde und er bei deren Wahlsieg über keine weiteren Karriereaussichten in öffentlichen Ämtern mehr verfügen würde.



#### Leitfragen:

- Wie können Amtsinhaber vor Extremisten geschützt werden, ohne sie für Bürgerinnen und Bürger unnahbar zu machen?
- Wie können Beschäftigte im öffentlichen Dienst darin bestärkt und befähigt werden, extremistische Tendenzen aufzudecken und zu melden?
- Wie können Parteiverbotsverfahren durchgeführt werden, ohne dabei den Bestand der Parteiendemokratie und der Gewaltenteilung zu gefährden?





# CARLO-MIERENDORFF-STRAßE

Dr. Carlo Mierendorff (24.03.1897 – 04.12.1943)



(Foto: Büro des Reichstags)



#### 4 BIOGRAPHISCHER ABRISS

Dr. Carlo Mierendorff (24.03.1897 – 04.12.1943)



(Foto: Büro des Reichstags)

Carlo Mierendorff wurde am 24. März 1897 in Großenhain, Sachsen geboren.

**Kaiserreich:** Carlo Mierendorff verbrachte seine Schulzeit in Darmstadt. Dort stand er der Wandervogelbewegung nahe, einer großen Jugendbewegung im Kaiserreich des beginnenden 20ten Jahrhunderts.

**Erster Weltkrieg:** Kurz nach seinem Abitur meldete er sich freiwillig zum Kriegsdienst und wurde an der Ost- und Westfront (u.a. Teilnahme an der Schlacht um Lodsch 1914) eingesetzt und erhielt dabei das Eiserne Kreuz II. Klasse. Nach mehrfachen schweren Erkrankungen entschloss er sich, in der Genesungsphase ein Studium der Volkswirtschaft in Heidelberg zu beginnen. Im weiteren Kriegsverlauf wurde ihm das Eiserne Kreuz I. Klasse verliehen.

Weimarer Republik: Er war aktives Mitglied in Studentengruppen und der SPD. 1922 schloss er sein Studium mit einer Dissertation zur Wirtschaftspolitik der KPD ab. Er demonstrierte gegen den antisemitistischen Chef des Heidelberger Physikalischen Instituts, der sich geweigert hatte, nach dem Tod Walter Rathenaus Trauerbeflaggung zu setzen. Es schlossen sich Pressetätigkeiten und eine Referententätigkeit im hessischen Innenministerium an. Dabei setzte er 1931 eine Hausdurchsuchung zur Auffindung der "Boxheimer Dokumente" durch, die wiederum ein Gewaltregime durch die Nationalsozialisten ankündigten. 1930 wurde er Reichstagsabgeordneter der SPD und war Mitglied im Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold und in der Eisernen Front. Schwerpunkt seiner Tätigkeit in dieser Zeit war der Kampf gegen die erstarkende NSDAP. [b]

#### 4 BIOGRAPHISCHER ABRISS

Dr. Carlo Mierendorff (24.03.1897 – 04.12.1943)



(Foto: Büro des Reichstags)

**Zeit des Nationalsozialismus:** Mierendorff stimmte am 23. März 1933 gemeinsam mit der SPD-Reichstagsfraktion gegen das Ermächtigungsgesetz und wurde nach dreimonatiger Flucht am 13. Juni in einem Café in Frankfurt a. M. verhaftet.

Es schlossen sich fünf Jahre Haft in Konzentrationslagern an. Er musste dem Regime im Gegenzug für seine Freilassung bescheinigen, dass er sich jeglicher politischen Betätigung entziehen werde und bekam den Namen "Karl Willmer" zugewiesen. Danach fand er eine Anstellung in einem Wirtschaftsbetrieb, der "BRABAG" in Leipzig, was ihm am Wochenende eine erneute Kontaktaufnahme mit Widerstandskreisen in Berlin, vor allem mit Adolf Reichwein und Helmuth James Graf von Moltke, einem der Initiatoren des Kreisauer Kreises, ermöglichte.

Er diente damit als Bindeglied zwischen dem zivilen Widerstand, der militärischen Opposition und dem sozialdemokratischen Widerstand unter Leuschner und Leber. Für den Fall eines erfolgreichen Regimewechsels war er im Schattenkabinett als führende Person in der Propagandaabteilung vorgesehen.

Er starb am 4. Dezember 1943 bei einem Luftangriff auf Leipzig. [b]

### 4 ZITATE (AUSWAHL)

## Dr. Carlo Mierendorff (24.03.1897 – 04.12.1943)



(Foto: Büro des Reichstags)

"Nur in der Demokratie kann sich die Massenkraft der organisierten Arbeiterschaft wirtschaftlich und politisch frei entfalten und dadurch den Kapitalismus [...] überwinden. Die Arbeiterklasse hat daher ein Lebensinteresse [...] am planmäßigen Ausbau des deutschen Staates zu einer sozialen, demokratischen Republik." "Wenn wir Hitler schlagen wollen, müssen wir ihn deshalb auf dem Gebiet der Propaganda übertreffen." [1]35

"Gewiss funktioniert die deutsche Demokratie heute noch nicht so, als wir es uns wünschen. Das soll besser werden! [...] Wir setzen uns ein für die Demokratie. Wird sie aber von den Nationalsozialisten missbraucht, so sollen sich die Nationalsozialisten gesagt sein lassen: wenn es gar nicht mehr anders geht, dann werden die Marxisten eines Tages auch nicht davor zurückschrecken, Diktatur zu spielen. Und dann ist es mit dem Nationalsozialismus zu Ende." (Wahlkampfveranstaltung) [1]71

"Die deutsche Arbeiterklasse will keinen neuen Kasernenhofgeist und wirft dem nationalistischen Geschrei der Hitlerleute ihre Parole entgegen: Nie wieder Krieg." (Wahlkampfveranstaltung) [1]73

### 4 ZITATE (AUSWAHL)

## Dr. Carlo Mierendorff (24.03.1897 – 04.12.1943)



(Foto: Büro des Reichstags)

"Ich selbst bin verzagt und resigniert, woher solls auch kommen, es war zuviel, und so sehr man auch auf diese Entwicklung vorbereitet war, nun dir da ist, tut das Totlaufen doch ihre Wirkung. Sieht man doch so gar keinen Ausweg. Möglich das in ein paar Monaten die Stimmung umschlägt, wenn die Enttäuschung da ist, [...]. Aber ob wir dann noch eine Bewegungsfreiheit zur Organisierung des Gegenstoßes haben? Ich fürchte keine [...]." (Resignation nach Wahlen und Erfolgen der Nationalsozialisten 1933) [1]144

"Es ist derselbe Geist, der in dieser Politik heute herrscht, und diesen Geist werden wir anklagen, werden wir bekämpfen" (Teil seiner einzigen Rede im Reichstag) [1]

"Wenn meine Genossen hier leiden müssen, leide ich mit ihnen" (Mierendorffs Antwort auf die Überlegung ihm zur Flucht aus dem KZ Osthofen zu verhelfe) [1]26

#### ZEITZEUGENBERICHTE (AUSWAHL)

Dr. Carlo Mierendorff (24.03.1897 – 04.12.1943)



(Foto: Büro des Reichstags)

"[...] Erst wenn die Partei und Gewerkschaften den Kampf gegen Reaktion und Faschismus beendet hätten, würde es auch möglich sein, unsere sozialen und wirtschaftlichen Forderungen durchzusetzen [...]. Ich schlug ihnen vor, Carlo Mierendorff als Kandidaten zu akzeptieren. Er sei ein geborener Politiker, bekannt bei der Arbeiterschaft und unseren Wählern und könne sich größeren politischen Aufgaben nicht nur im Reichstag, sondern auch im ganzen Deutschen Reiche widmen. Und Carlo Mierendorff wurde unser Kandidat. Er wurde Reichstagsabgeordneter und hat sowohl im Parlament wie auch überall in Deutschland mit Geschick und Leidenschaft gegen Hitler gekämpft" (Willi Richter 1894-1972, Arbeitssekretär in Darmstadt und aktiv in der Eisernen Front in Hessen gegen Hitler über Carlo Mierendorff und seinen Vorschlag ihn als Kandidaten zu küren) [1]76

Bei seiner Arbeit handelt es sich um den "sicherlich umfangreichsten Versuch der Erforschung der sozialen Struktur der faschistischen Machtbasis" was von "soziologisch geschultem Blick und gesellschaftspolitischer Erfahrung" zeugt. (Historikermeinung über Mierendorff) [1]193

### 4 ZEITZEUGENBERICHTE (AUSWAHL)

Dr. Carlo Mierendorff (24.03.1897 – 04.12.1943)



(Foto: Büro des Reichstags)

"Denker im Widerstand" [1]24

"Führender Kopf des sozialdemokratischen Widerstands" [1]25

"Tatmensch" (van Roon)

"als einer der kraftvollsten und begabtesten Gegner" des Nationalsozialismus bekannt [1]73

"Himmelsstürmer, der nie Bedenken kannte, Optimisten aus seiner ungeheuren Vitalität heraus, der mit seinem Feuer immer in Gefahr war, seine Umgebung zu verbrennen" [1]92

Dr. Carlo Mierendorff (24.03.1897 – 04.12.1943)



(Foto: Büro des Reichstags)

Straßennamen in über 30 Städten und ein Mierendorffplatz in Berlin-Charlottenburg

<u>Schulen</u> in Berlin-Charlottenburg, in Frankfurt-Preungesheim, in Mainz-Kostheim und in Griesheim

## 4 PRIMÄRQUELLEN (AUSWAHL)

Dr. Carlo Mierendorff (24.03.1897 – 04.12.1943)



(Foto: Büro des Reichstags)

- [A] Aufsätze in der Zeitschrift "Die Dachstube". ~1910.
- [B] Erzählung "Lothringer Herbst". 1918.
- [C] Beiträge in der von ihm gegründeten Zeitschrift "Das Tribunal. Hessische Radikale Blätter. Ab 1919.
- [D] Essay "Hätte ich das Kino!!". 1920.
- [E] Dissertation "Die Wirtschaftspolitik der Kommunistischen Partei Deutschlands". 1922.
- [F] Studie "Gesicht und Charakter der nationalsozialistischen Bewegung". 1930.
- [G] Zahlreiche weitere Publikationen in verschiedenen Zeitschriften.

## 4 SEKUNDÄRLITERATUR (AUSWAHL)

Dr. Carlo Mierendorff (24.03.1897 – 04.12.1943)



(Foto: Büro des Reichstags)

- [1] Albrecht, Richard. (1987). Der militante Sozialdemokrat. Carlo Mierendorff 1897-1943. Berlin.
- [2] Reitz, Jakob. (1983). Carlo Mierendorff 1897-1943. Stationen seines Lebens und Wirkens. Darmstadt.
- [3] Ulrich, Axel & Arenz-Morch, Angelika. (2018). Carlo Mierendorff kontra Hitler. Ein enger Mitstreiter Wilhelm Leuschners im Widerstand gegen das NS-Regime. Wiesbaden.
- [4] Ulrich, Axel. (2019). Carlo Mierendorff (1897-1943). In: Arenz-Morch, Angelika; Heinz, Stefan (Hrsg.). Gewerkschafter im Konzentrationslager Osthofen 1933/34. Biografisches Handbuch. Berlin, S. 392-414.
- [5] Steinbach, Peter. (1997). Widerstand gegen den Nationalsozialismus-eine "sozialistische Aktion?" Zum 100. Geburtstag von Carlo Mierendorff. Bonn, (Gesprächskreis Geschichte, Bd. 18). Text: http://library.fes.de/fulltext/historiker/00145.htm
- [6] Steinbach, Peter & Tuchel, Johannes. (1998). Lexikon des Widerstandes 1933-1945. Beck'sche Reihe, BsR 1061. München.

## PRESSEARTIKEL / FILMBEITRÄGE (AUSWAHL)

Dr. Carlo Mierendorff (24.03.1897 – 04.12.1943)



(Foto: Büro des Reichstags)

#### Artikel:

- [a] Jungraithmayr, Alfred. (1997). Deckname Dr. Friedrich: Carlo Mierendorff ein Leben auf Zeit.
- [b] Eckelmann, Susanne. (14.09.2014). Carlo Mierendorff 1897-1943. Lebendiges Museum Online. Verfügbar unter: https://www.dhm.de/lemo/biografie/carlo-mierendorff (Zugriff am 13.04.2021)
- [c] Scriba, Arnulf. (06.09.2014). Die Wandervogelbewegung. Lebendiges Museum Online. Verfügbar unter: https://www.dhm.de/lemo/kapitel/weimarer-republik/alltag/wandervogel (Zugriff am 18.04.2021)
- [d] Elsbach, Sebastian. (28.08.2019). Das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold. Lebendiges Museum Online. Verfügbar unter: https://www.dhm.de/lemo/kapitel/weimarer-republik/innenpolitik/das-reichsbanner-schwarz-rot-gold.html# (Zugriff am 25.05.2021)

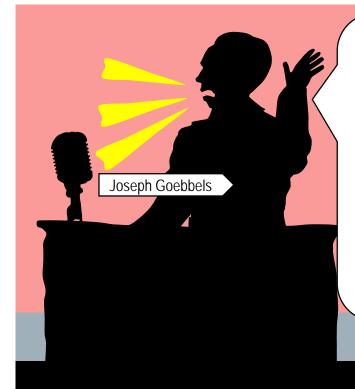
#### 4 HISTORISCHER KONTEXT

#### Zeitgeschichtliches Schlaglicht

Massenmedien (z.B. Radio, Lautsprecher, Kino) waren in der Weimarer Republik ein relativ neues Phänomen, welches schnell zu politischen Zwecken genutzt, aber auch missbraucht wurde.

Gerade extremistische Politiker, die auf eine starke Polarisierung setzten und ihre Ideologien aggressiv vortrugen, konnten nun große Menschenmassen aufpeitschen.

Politiker und Journalisten, die dieser neuen Form der Propaganda etwas Differenziertes entgegensetzen wollten, waren auf die emotionale und lautstarke Verbreitung von Diffamierungen, Verschwörungstheorien und verbalen Angriffen kaum vorbereitet und konnten dem so in der Masse häufig wenig entgegensetzen.



"Wir gehen in den Reichstag hinein, um die Weimarer Gesinnung mit ihrer eigenen Unterstützung lahmzulegen. Wenn die Demokratie so dumm ist, uns für diesen Bärendienst Freifahrkarten und Diäten zu geben, so ist das ihre eigene Sache ... Wir pfeifen auf die Mitarbeit an einem stinkenden Misthaufen. ... Wir kommen als Feinde. Wie der Wolf in die Schafherde eindringt, so kommen wir!" (30.04.1928, in: "Der Angriff")

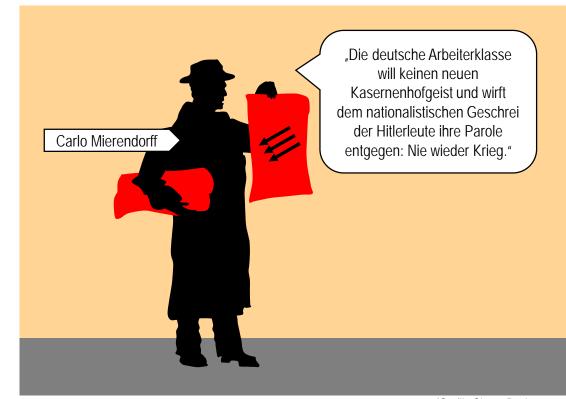
## WIDERSTANDSHANDLUNG

# Dr. Carlo Mierendorff (24.03.1897 – 04.12.1943)

Der ehemalige Reichstagsabgeordnete, Journalist und Pressesprecher des hessischen Innenministers, Carlo Mierendorff, protestierte bereits früh gegen den von den Nationalsozialisten verbreiteten Antisemitismus und griff spätere NS-Größen wie Joseph Goebbels hart im öffentlichen Diskurs an. Persönliche Demütigungen und mehrjährige KZ-Haft konnten ihn nicht brechen.

Nach seiner Haft schloss er sich dem Kreisauer Kreis an und kam so in Kontakt mit weiteren Widerstandsgruppen. Hierbei war er ein wichtiger Netzwerker des Widerstands. Er kam bereits vor dem Attentat vom 20. Juli 1944 bei einem Luftangriff 1943 ums Leben.

Der Journalismus, das Netzwerken und die persönliche Resilienz als Waffen im Kampf gegen die NS-Herrschaft und den Extremismus im Allgemeinen sind heute stark geprägt durch das Vorbild Carlo Mierendorff.



## GEWISSENSKONFLIKT / DILEMMASITUATION

Dr. Carlo Mierendorff (24.03.1897 – 04.12.1943)

**Dilemma Situation:** Persönliche Sicherheit und Karriere vs. Extremismusbekämpfung

Carlo Mierendorff erkannte frühzeitig die Gefahren, die vom Nationalsozialismus ausgingen. Er ging dagegen vor allem durch politikwissenschaftliche Forschung und Veröffentlichungen vor und scheute dabei auch vor direkten publizistischen Angriffen gegen hochrangige politische Gegner nicht zurück. Sein Beitrag zur Veröffentlichung der "Boxheimer Dokumente" durch Wilhelm Leuschner ermöglichte eine frühzeitige Warnung vor der wahren Gestalt eines sich abzeichnenden NS-Regimes.

Er stand vor dem Dilemma, dass bei einer Fortsetzung seiner harten publizistischen Angriffe gegen Politiker und NS-Offizielle, zunehmend die eigene Sicherheit und Freiheit auf dem Spiel standen.



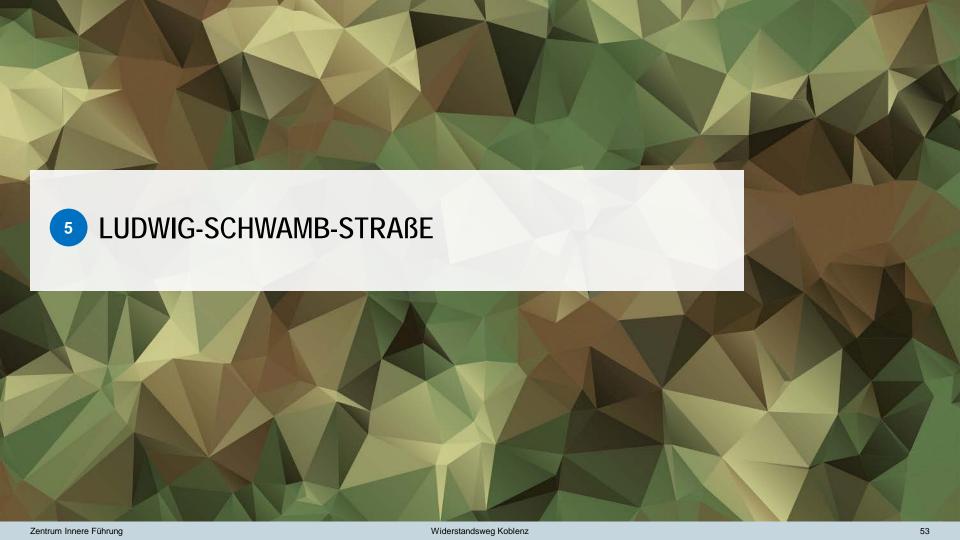
#### 4 IMPULSE ZUR REFLEXION

Dr. Carlo Mierendorff (24.03.1897 – 04.12.1943)

#### Leitfragen:

- Wie können Journalistinnen und Journalisten wirksam vor tätlichen Angriffen und sonstigen Racheakten geschützt werden?
- Wie kann eine freie Presse auch gegen Mehrheitsmeinungen, einflussreiche Personen und Organisationen, sowie Regierungen etabliert werden?
- Welche Rolle spielt dabei der Quellenschutz und wie kann er gewahrt bleiben?
- Wie kann eine freie Presse in Zeiten von Social Media – als neuem Massenphänomen – erhalten werden?





Ludwig Schwamb (30.07.1890 – 23.01.1945)



(Foto: Institut für Zeitgeschichte, München; Signatur: ED 106/57)





(Foto: Institut für Zeitgeschichte, München; Signatur: ED 106/57)

Ludwig Schwamb wurde am 30. Juli 1890 in Undenheim geboren.

**Kaiserreich:** In eine bäuerlich geprägte Familie geboren, studierte Ludwig Schwamb nach dem Abitur 1910 Rechtswissenschaft in Gießen.

**Erster Weltkrieg:** Nach Ablegung der ersten juristischen Staatsprüfung im Rahmen des Notexamens meldete er sich im August 1914 als Kriegsfreiwilliger. Auf anfängliche Begeisterung folgte bald die Ernüchterung. Mehrfach verwundet, erhielt er das Eiserne Kreuz II. Klasse.

**Weimarer Republik:** Nach einer kurzen Betätigung als Rechtsanwalt wechselte er 1925 in die Finanzverwaltung in Rheinhessen. Seit 1918 Mitglied der SPD, wurde er 1928 persönlicher Referent des hessischen Innenministers Wilhelm Leuschner in Darmstadt, wo er ebenfalls engen Kontakt zu Carlo Mierendorff pflegte. Schwamb wurde dort zum Ministerial- und Staatsrat befördert und zum Mitglied im hessischen Verwaltungsgerichtshof berufen.

Zeit des Nationalsozialismus: Nach der Machtergreifung der Nationalsozialisten wurde er aus dem öffentlichen Dienst entlassen und polizeilich überwacht. Ein Versuch zur Gründung einer Anwaltskanzlei in Mainz scheiterte, woraufhin er Syndikus in einer Schuhfabrik in Berlin wurde. Dort entwickelte sich seine Wohnung zu einem konspirativen Treffpunkt und Netzwerk vieler Widerstandskämpfer. Für den Fall eines erfolgreichen Regimewechsels war er als politischer Beauftragter im Wehrkreis XII (Wiesbaden) vorgesehen. Nach dem gescheiterten Attentat vom 20. Juli 1944 wurde Ludwig Schwamb vom Volksgerichtshof verurteilt und am 23. Januar 1945 in Berlin-Plötzensee hingerichtet. [6],[a],[b]



(Foto: Institut für Zeitgeschichte, München; Signatur: ED 106/57)

"Nichtstun ist furchtbar, wenn alles drängt!" [A]

Widerstandsweg Koblenz

- "(…) ich ehre vielmehr jede politische Überzeugung" (Ausdruck von Schwambs Widerstandshaltung durch Toleranz). [A]96
- "(...) solche geistige Einstellung notwendigerweise mit Unduldsamkeit allen denjenigen Volksgenossen gegenüber verbunden sein muss, die abweichender Meinung sind." (Ludwig Schwamb über die Nationalsozialistische Bewegung 1925). [A]96
- "(…) nationalsozialistische "Überzeugung […] und ihre praktischen Auswirkungen geradezu für unserem Lande gefährlich halte". (Ludwig Schwamb über die nationalsozialistische Bewegung 1925). [A]96



(Foto: Institut für Zeitgeschichte, München; Signatur: ED 106/57)

Schwambs Wohnung war die "Scharnierstelle zwischen der Illegalen […] Reichsleitung der Gewerkschaften und dem konservativen Widerstand." (Gerhard Beier über Ludwig Schwamb) [7]

"Die Arbeit, die Sie geleistet haben, ehrt Sie zu gleicher Zeit selbst und wird für Sie stets ein Markstein in Ihrer weiteren Tätigkeit sein." (Wilhelm Leuschner über Ludwig Schwambs Arbeit in der Zeit als u.a. Staatsrat unter Leuschner in Hessen) [A]74

"Kurier im Reich" (Alfred Freitag über Ludwig Schwamb) [A]16



(Foto: Institut für Zeitgeschichte, München; Signatur: ED 106/57)

<u>Gedenkorte</u> u.a. mit der Schwambzeile in der Nähe der ehemaligen Hinrichtungsstätte Berlin-Plötzensee

Straßen u.a. in Koblenz und Mainz

Schulen in Darmstadt-Eberstadt und Mainz

Ludwig Schwamb (30.07.1890 – 23.01.1945)



(Foto: Institut für Zeitgeschichte, München; Signatur: ED 106/57)

[A] Stadtarchiv Mainz, Nachlass 106: Schwamb, Ludwig und Elisabeth (zitiert als [A]XX)



(Foto: Institut für Zeitgeschichte, München; Signatur: ED 106/57)

- [1] Henk, Emil. (1946). Die Tragödie des 20. Juli 1944. 2. Aufl. Heidelberg 1946.
- [2] Leber, Annelore u.a. (Hrsg.). (1984). Das Gewissen steht auf. Lebensbilder aus dem deutschen Widerstand 1933-1945. Mainz 1984.
- [3] Stein, Christina. (2014). Ludwig Schwamb ein rheinhessischer Widerstandskämpfer gegen die nationalsozialistische Diktatur. In: Mainzer Geschichtsblätter. Heft 15, S. 209-231. Mainz 2014.
- [4] Ulrich, Axel. (2008). Politischer Widerstand gegen das "Dritte Reich" im Rhein-Main-Gebiet. 3. Aufl. Wiesbaden 2008.
- [5] Ulrich, Axel. (2006). Ludwig Schwamb, Jakob Steffan und andere südwestdeutsche Mitstreiter Wilhelm Leuschners im antinazistischen Widerstand. In: Niersteiner Geschichtsblätter. Band 12, 2006, S. 21-50.
- [6] Steinbach, Peter & Tuchel, Johannes. (1998). Lexikon des Widerstandes 1933-1945. Beck'sche Reihe, BsR 1061. München.
- [7] Beier, Gerhard. (1981). Die illegale Reichsleitung der Gewerkschaften 1933-1945. Köln.



(Foto: Institut für Zeitgeschichte, München; Signatur: ED 106/57)

#### Artikel:

[a] GDW. (1996-2020). Ludwig Schwamb. Gedenkstätte Deutscher Widerstand. Verfügbar unter: https://www.gdw-berlin.de/vertiefung/biografien/personenverzeichnis/biografie/view-bio/ludwig-schwamb/?no\_cache=1 (Zugriff am 02.06.2021)

[b] Ertel, Sarah. (2015). Ludwig Schwamb und der 20. Juli 1944. Verfügbar unter: https://www.regionalgeschichte.net/rheinhessen/undenheim/einzelaspekte/ludwigschwamb.html (Zugriff am 17.05.2021).

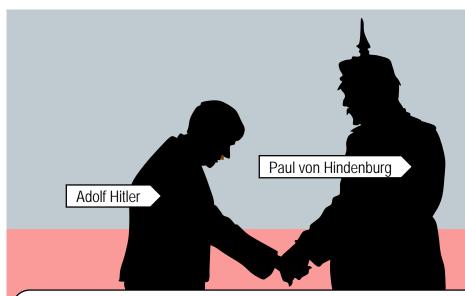
#### Zeitgeschichtliches Schlaglicht

Trotz frühzeitiger Warnungen durch Politiker und Journalisten, sowie einer Haftzeit nach einem misslungenen Putschversuch, gelang es Adolf Hitler und seiner NSDAP im Jahr 1933, die Macht in Deutschland zu übernehmen. Den Weg hierfür bereiteten bereits Maßnahmen im Zuge des sog. "Preußenschlags" am 20. Juli 1932.

Begleitet war diese Machtergreifung von Notstandsgesetzen, die u.a. mit dem Brand des Reichstagsgebäudes, mutmaßlich von einem Kommunisten in Brand gesteckt, begründet wurden.

Diese Umstände erinnern stark an die Pläne der Nationalsozialisten, wie sie Wilhelm Leuschner und Carlo Mierendorff aus den "Boxheimer Dokumenten" frühzeitig bekannt machten.

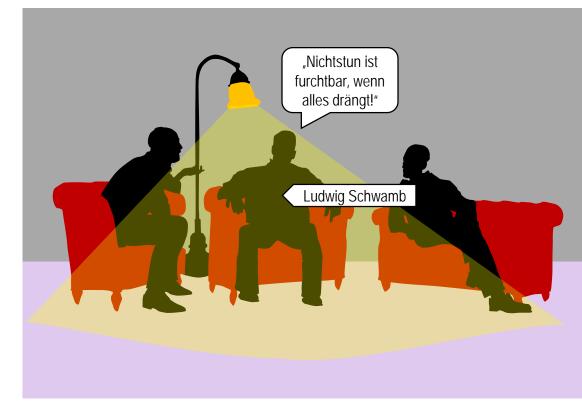
Viele Politiker und Journalisten, die vor den Gefahren des Nationalsozialismus gewarnt hatten, verloren Ämter, Freiheiten, Einfluss und mussten letztlich um ihr Leben fürchten.



"Es wäre sinnlos, wollte man versuchen, das tiefe Unbehagen zu verbergen, das die Nachricht aus Berlin bei allen Freunden Deutschlands hervorrufen muß. An die Spitze der deutschen Republik ist ein Mann gestellt worden, der sie öffentlich verhöhnt und geschworen hat, sie zu vernichten, sobald er die persönliche Diktatur errichtet hätte, die sich zum Ziel gesetzt zu haben er sich gerühmt hat. (...)." (New York Times, 31.01.1933)

Der ehemalige Staatsrat im hessischen Innenministerium Ludwig Schwamb ermöglichte in seiner Wohnung konspirative Treffen verschiedener Widerstandskreise und beteiligte sich so an den Vorbereitungen des Attentats vom 20. Juli 1944. Er war als politischer Unterbeauftragter für den Wehrkreis Wiesbaden vorgesehen.

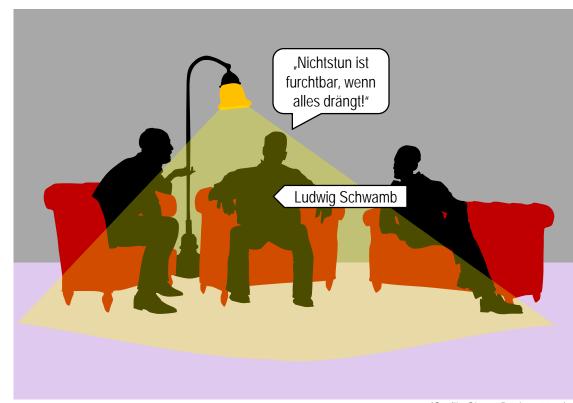
Am 23. Juli 1944 wurde er in Frankfurt am Main verhaftet, im November zum Tode verurteilt und im Januar 1945 hingerichtet. Enge Netzwerkbindungen zwischen Schlüsselpersonen wie Schwamb, Leuschner, Mierendorff und Leber waren ein starker Rückhalt für den Widerstand gegen die Nationalsozialisten.



**Dilemmasituation:** Persönliche Sicherheit und Karriere vs. Extremismusbekämpfung

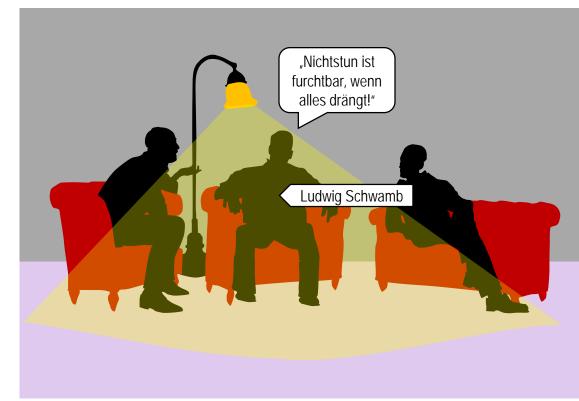
Ludwig Schwamb erkannte frühzeitig die Gefahren, die vom Nationalsozialismus ausgingen. Er brachte dabei insbesondere seinen juristischen Sachverstand ein.

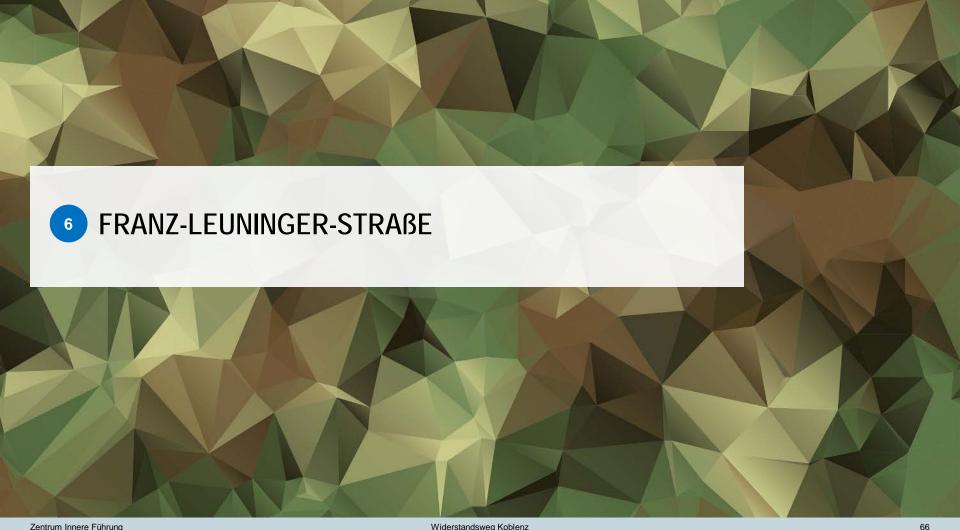
Er stand vor dem Dilemma, dass seine persönliche Sicherheit durch seine offene Ablehnung gegenüber den neuen Machthabern gefährdet war.



#### Leitfragen:

- Welche Bedeutung haben die anwaltliche Schweigepflicht, sowie das Post- und Fernmeldegeheimnis?
- Welche Rolle spielen die Unverletzlichkeit der Wohnung und die Freizügigkeit bei der Wahl von Wohn- und Arbeitsorten für eine freiheitliche demokratische Gesellschaft?
- Was trägt der Datenschutz zur Integrität von persönlichen Netzwerken bei und wie muss er beschaffen sein, um auch vor dem Missbrauch staatlicher Gewalt wirksam zu schützen?





Franz Leuninger (28.12.1898 – 01.03.1945)



(Foto: Gedenkstätte Deutscher Widerstand)



## Franz Leuninger (28.12.1898 – 01.03.1945)



(Foto: Gedenkstätte Deutscher Widerstand)

Franz Leuninger wurde am 28. Dezember 1898 in Mengerskirchen geboren.

**Kaiserreich:** Nach dem Volksschulabschluss wurde Franz Leuninger Bauhilfsarbeiter im Maurergewerbe und schloss sich dem christlichen Bauarbeiterverband an.

**Erster Weltkrieg:** Als gerade Achtzehnjähriger wurde er 1916 Soldat und kam an die Westfront. Früh zeichnete er sich aus und wurde bald zum Unteroffizier befördert.

**Weimarer Republik:** Er war als Mitglied der Zentrumspartei Lokal- und Bezirkssekretär des Christlichen Bauarbeiterverbandes in Aachen, Euskirchen und Breslau. Zudem war er Mitglied im Stadtparlament von Breslau sowie Kandidat für den Reichstag im März 1933.

Zeit des Nationalsozialismus: Er übernahm 1933 die Geschäftsführung einer gemeinnützigen Siedlungsgemeinschaft ("Deutsches Heim"), nachdem die Gewerkschaften zwangsaufgelöst worden waren. Dabei nahm er Kontakt zu Widerstandskreisen um Carl Friedrich Goerdeler, Ludwig Beck und Jakob Kaiser auf.

**Zweiter Weltkrieg:** Franz Leuninger nahm als Wehrpflichtiger am Polenfeldzug teil. Für den Fall eines erfolgreichen Regimewechsels war er als Oberpräsident der Provinz Schlesien vorgesehen. Nach dem gescheiterten Attentat vom 20. Juli 1944 wurde Franz Leuninger vom Volksgerichtshof verurteilt und am 1. März 1945 in Berlin-Plötzensee hingerichtet. [5],[a]

# Franz Leuninger (28.12.1898 – 01.03.1945)



(Foto: Gedenkstätte Deutscher Widerstand)

"Menschenwürde und freie Gewissensentscheidung sind unantastbar. Wenn wir das nicht achten, von wem sollte man es dann noch erwarten?" [2]

"Die Verbrechen sind so furchtbar, dass sie nur mit dem Blut der Besten gesühnt werden können." [2]

"Es gibt nichts, was einen Krieg rechtfertigt, und es ist jedes Mittel erlaubt, das einen Krieg verhindert." (Brief an seinen Bruder) [2]

"Wie gut, dass Du gekommen bist. Grämt Ihr Euch, dass ich Euch Kummer bereitet habe? Seid mir gut, was ich tat, musste ich tun. Ich tat es ja auch für Euch. ... es ist nicht leicht, mit 46 Jahren auf dem Schafott zu sterben." (Leuninger zu seinem Bruder am 18.01.1945 im bei dessen Besuch im Gefängnis) [2]

"Das ist für Euch alle." (Leuninger zu seinem Bruder am 18.01.1945 im bei dessen Besuch im Gefängnis) [2]

"Ich habe mein Schicksal in die Hände des Herrgotts gelegt. Wie er es macht, so wird es schon richtig sein". [2]

Franz Leuninger (28.12.1898 – 01.03.1945)



(Foto: Gedenkstätte Deutscher Widerstand)

"Franz Leuninger war mir einer der liebsten Menschen, denen ich damals im Rahmen meiner beruflichen Tätigkeit begegnet bin." (Freigewerkschafter, der 1938 Arbeit fand im Siedlungswerk von Leuninger als Polier über Franz Leuninger) [2]

Franz Leuninger (28.12.1898 – 01.03.1945)



(Foto: Gedenkstätte Deutscher Widerstand)

Straßennamen in Koblenz und Hannover

Gedenkort in der Nähe der Hinrichtungsstätte Plötzensee (Leuningerpfad)

Schule in Mengerskirchen

<u>Sonstiges:</u> Aufnahme als Glaubenszeuge in das deutsche Martyrologium des 20. Jahrhunderts der Deutschen Bischofskonferenz

## Franz Leuninger (28.12.1898 – 01.03.1945)



(Foto: Gedenkstätte Deutscher Widerstand)

- [1] Baier, Gerhard. (1984). Arbeiterbewegung in Hessen. Zur Geschichte der hessischen Arbeiterbewegung durch einhundertfünfzig Jahre (1934-1984). Insel. Frankfurt am Main 1984, S. 483-484.
- [2] Leuninger, Alois. (1970). Franz Leuninger zum Gedenken. Eigenverlag. Mengerskirchen 1970.
- [3] Moll, Helmut. (2002). Den Widerstands mit dem Tod bezahlt. Katholiken unter Hitlers Terror im Euskirchener Raum. In: Stadt Euskirchen (Hrsg.). Euskirchen im 20. Jahrhundert. 700 Jahre Stadt Euskirchen 1302-2002. Weilerswist 2002, S. 239-260.
- [4] Moll, Helmut (Hrsg.). (2015). Zeugen für Christus. Das deutsche Martyrologium des 20. Jahrhunderts. Paderborn u.a., 6. Aufl. 2015, Band I, S. 425-429.
- [5] Steinbach, Peter & Tuchel, Johannes. (1998). Lexikon des Widerstandes 1933-1945. Beck'sche Reihe, BsR 1061. München.



(Foto: Gedenkstätte Deutscher Widerstand)

#### Artikel:

[a] GDW. (1996-2020). Franz Leuninger. Gedenkstätte Deutscher Widerstand. Verfügbar unter: https://www.gdw-

berlin.de/de/vertiefung/biografien/personenverzeichnis/biografie/view-bio/franz-leuninger/?no\_cache=1 (Zugriff am 26.05.2021)

### Zeitgeschichtliches Schlaglicht

Die Massenbewegung des Nationalsozialismus führte zu Gleichschaltungen, Ausgrenzungen und einer Zerschlagung jeder Art der Opposition.

Dies betraf nicht nur die Politik, sondern auch Kirchen, Bildung und Wissenschaft, Gewerkschaften und alle anderen Lebensbereiche – bis hinein in familiäre Beziehungen.

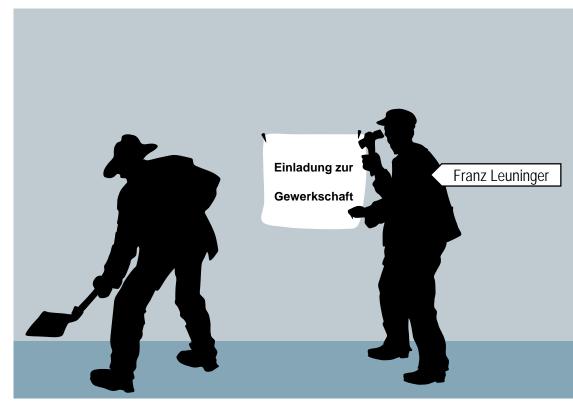
Das Individuum musste sich dem Kollektiv komplett unterordnen. Wer sich nicht anpassen konnte oder wollte, war gnadenlosen Verfolgungen ausgesetzt, bis hin zur körperlichen und geistigen Vernichtung.

Jede Form des Widerstandes konnte hierbei tödlich enden und auch Folgen für Angehörig, Bekannte und Freunde haben (sog. Sippenhaft).



Der ehemalige Bauhilfsarbeiter und Bezirkssekretär der Christlichen Gewerkschaften Franz Leuninger nutzte sein Netzwerk, aufgebaut durch die Gewerkschaften, um weiter Kontakt zu Geflüchteten, Verfolgten und Widerstandskämpfern zu halten. Er beteiligte sich an den Vorbereitungen zum Attentat vom 20. Juli 1944 und wurde daraufhin hingerichtet.

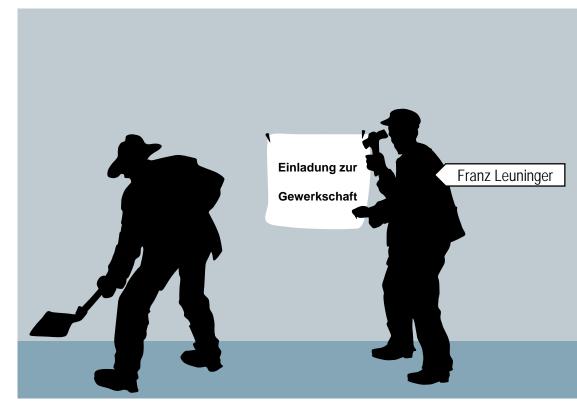
Diese Lernstation erlaubt insbesondere eine Befassung mit der Prägung von Personen und ihren Handlungen durch Gewerkschaften und mit der christlichen Lehre des Widerstands.



**Dilemmasituation:** Persönliche Sicherheit und Karriere vs. christlich geprägtes Gewissen

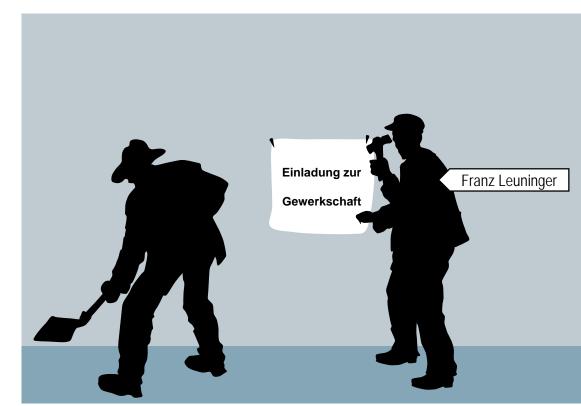
Franz Leuninger wuchs in einfachen Verhältnissen auf, unterstützte jedoch stets Schwächere, was auf seinen tief verwurzelten Glauben zurückzuführen ist. Er nutzte seine gewerkschaftlichen Kontakte, um Kontakt zum Widerstand zu finden und sich aktiv zu beteiligen. Dabei legte er insbesondere an sich selbst einen sehr hohen ethischen Maßstab an.

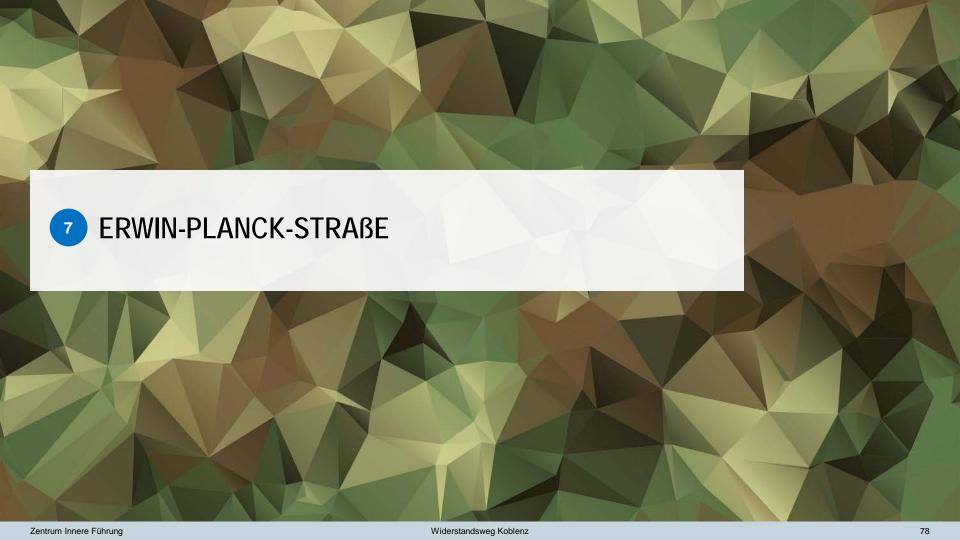
Er stand vor dem Dilemma, dass seine persönliche Sicherheit hinter seinem Gewissen als Christ zurückstehen musste. Seine Kriegserfahrungen im Polenfeldzug dürften dabei einen wesentlichen Eindruck über die Grausamkeit des NS-Regimes bei ihm hinterlassen haben.



#### Leitfragen:

- Welche Rolle spielt der religiöse Glaube beim Kampf gegen Unrecht, Willkür und Gewaltherrschaft?
- Wie kann eine, auch in Krisenzeiten wirksame Gewissensbildung in die Erziehungsarbeit von Schulen und Ausbildungsstätten etabliert werden?
- Wie wichtig ist gewerkschaftliche Arbeit als Gegengewicht zur politischen Macht?





Erwin Planck (12.03.1893 – 23.01.1945)



(Foto: Institut für Zeitgeschichte, München; Signatur: ED 106/55)



### Erwin Planck (12.03.1893 – 23.01.1945)



(Foto: Institut für Zeitgeschichte, München; Signatur: ED 106/55)

**Erwin Planck** wurde am 12. März 1893 in Charlottenburg als Sohn des Physikers Max Planck geboren.

**Kaiserreich:** Nach dem Abitur trat Erwin Planck 1911 in die preußische Armee ein und wurde zum Reserveoffizier ausgebildet. Anschließend begann er ein Medizinstudium.

**Erster Weltkrieg:** Er wurde als Offizier an der Westfront eingesetzt und war von 1914 bis 1917 in französischer Kriegsgefangenschaft. 1918 reaktiviert, wurde er 1919 Mitarbeiter von Kurt von Schleicher, dem späteren Reichskanzler, mit welchem er eine lebenslange Freundschaft pflegte.

**Weimarer Republik:** Planck war im Reichswehrministerium unter Kurt von Schleicher tätig, dann 1924 als Verbindungsoffizier zur Reichskanzlei kommandiert, wo er 1926 als Regierungsrat übernommen wurde, bevor er 1932 unter den Reichskanzlern Franz von Papen und Kurt von Schleicher zum Staatssekretär ernannt wurde.

Zeit des Nationalsozialismus: Nach der Machtergreifung durch die Nationalsozialisten wurde er auf eigenen Antrag hin aus dem Amt entlassen und unternahm eine einjährige amtliche Reise nach China. Nach seiner Rückkehr wurde sein Freund und ehemaliger Vorgesetzter Kurt von Schleicher im Zuge des sogenannten "Röhm-Putsches" erschossen, woraufhin Planck vergeblich Ermittlungen zu den Umständen der Ermordung anstrengte. Beruflich übernahm er leitende Funktionen in Wirtschaftsunternehmen in Köln, Berlin und Frankfurt. [3]

# Erwin Planck (12.03.1893 – 23.01.1945)



(Foto: Institut für Zeitgeschichte, München; Signatur: ED 106/55)

Erwin Planck war Teil einer Gruppe um Johannes Popitz und Hjalmar Schacht, die die militärische Führung vergeblich vor einem Weltkrieg warnte. Anschließend setzte er seine Teilnahme am Widerstand fort, wobei er zusammen mit Johannes Popitz, Ulrich von Hassel und Ludwig Beck unter anderem an der Erstellung eines Entwurfs für ein "Vorläufiges Staatsgrundgesetz" mitwirkte.

Er schloss sich zudem der Gruppe um Carl Friedrich Goerdeler an, die ein Attentat auf Adolf Hitler plante. Für den Fall eines erfolgreichen Regimewechsels war er für eine nicht näher benannte Funktion in der Reichsregierung vorgesehen.

Nach dem gescheiterten Attentat vom 20. Juli 1944 wurde Erwin Planck vom Volksgerichtshof verurteilt und am 23. Januar 1945 in Berlin-Plötzensee hingerichtet. [3]

#### Erwin Planck (12.03.1893 – 23.01.1945)



(Foto: Institut für Zeitgeschichte, München; Signatur: ED 106/55)

"Ich bin [...] informiert worden, dass mein Sohn Erwin am 23. Juli verhaftet wurde und seine Situation nunmehr als sehr ernst bezeichnet wird. Aufgrund des innigen Verhältnisses, das mich mit meinem Sohn verbindet, bin ich sicher, dass er mit den Geschehnissen des 20. Juli nichts zu tun hat. Ich stehe im 87. Lebensjahr und bin in jeder Beziehung auf die Hilfe meines Sohnes angewiesen. Bis heute habe ich mich bemüht, meiner Wissenschaft und meinen Ehrenämtern zu leben, um auf diese Weise auch in meinem Alter dem Vaterland zu dienen. Das habe ich nur vermocht, weil mein Sohn mir in allen Dingen zur Seite stand. Am Ende meines Lebens ist dieser Sohn der Einzige, der mir aus erster Ehe geblieben ist, nachdem ich meinen ältesten Sohn im Weltkrieg und außerdem meine beiden Töchter verloren habe. Mein Sohn aus zweiter Ehe ist geistig nicht in der Lage, die Familientradition aufrechtzuerhalten, während dieser Sohn Erwin an Charakter und Gaben alles verkörpert, was unsere Familie in Generationen geworden ist. Ich bitte Sie, sehr geehrter Herr Reichsführer, sich in meine Lage versetzen und ermessen zu wollen, was es für mich auch unter Berücksichtigung meines Namens, der in Deutschland und in der Welt Geltung besitzt, bedeuten würde, wenn ich auch diesen Sohn durch ein sehr hartes Urteil verlieren müsste."

(Max Planck in seinem Gesuch an Heinrich Himmler zu Freilassung seines Sohnes Erwin Planck 1944) [a]

## Erwin Planck (12.03.1893 – 23.01.1945)



(Foto: Institut für Zeitgeschichte, München; Signatur: ED 106/55)

"Viele meiner Gesinnungsfreunde, zum Beispiel Rechtsanwalt Langbehn, Regierungspräsident Graf Bismarck und Staatssekretär Planck, haben solche Folterungen über sich ergehen lassen müssen. Wir alle machten die Erfahrung, dass der Mensch Dinge ertragen kann, die man vorher nicht für möglich gehalten hätte. Wer von uns es noch nicht konnte, lernte beten und erlebte, dass das Gebet und nur das Gebet in solchen Lagen Trost spendet und übermenschliche Kraft verleiht. Man erlebte ferner, dass auch die Fürbitten der Verwandten und Freunde außerhalb des Gefängnisses einem Ströme von Kraft zuführten." (Offizier und Jurist Fabian von Schlabrendorff über die Haft von Planck und weiteren Gesinnungsfreunde) [a]

"So stand er unbeweglich eine kurze Zeit in der Mitte des Raumes, gefesselt an Händen und Füßen, aber steil aufgerichtet, den Kopf erhoben, Ausdruck und Haltung eines Mannes, der in Wochen qualvoller Vernehmungen und Wartens auf das Urteil und in weiteren Wochen nach dem Todesspruch des Gerichtes hinausgewachsen war über das, was ihm auf dieser Welt noch angetan werden könnte." (Helmuth Rhenius über seine letzte Begegnung mit Erwin Planck im Gefängnis am 21.12.1944) [a]

Erwin Planck (12.03.1893 – 23.01.1945)



(Foto: Institut für Zeitgeschichte, München; Signatur: ED 106/55)

Straßennamen in München und Koblenz

Gedenkort am Joachimsthalschen Gymnasium in Berlin-Wilmersdorf

Erwin Planck (12.03.1893 – 23.01.1945)



(Foto: Institut für Zeitgeschichte, München; Signatur: ED 106/55)

- [1] Boberach, Heinz. (2001). Planck, Erwin. In: Neue Deutsche Biographie. Band 20. Duncker & Humblot. Berlin 2001, S. 500f.
- [2] Von Pufendorf, Astrid. (2006). Die Plancks Eine Familie zwischen Patriotismus und Widerstand. Propyläen Verlag. Berlin 2006.
- [3] Steinbach, Peter & Tuchel, Johannes. (1998). Lexikon des Widerstandes 1933-1945. Beck'sche Reihe, BsR 1061. München.

#### Frwin Planck (12.03.1893 - 23.01.1945)



(Foto: Institut für Zeitgeschichte, München; Signatur: ED 106/55)

#### Artikel:

[a] Cicero. Magazin für politische Kultur (Hrsg.). Wie Hitler Planck umbrachte. Verfügbar unter: https://www.cicero.de/wirtschaft/wie-hitler-planck-umbrachte/37315 (Zugriff am 16.03.2021)

[b] Maurmair, Silke & Harders, Levke. (14.09.2014). Max Planck 1858-1947. Lebendiges Museum Online. Verfügbar unter: https://www.dhm.de/lemo/biografie/biografie-maxplanck.html (Zugriff am 05.06.2021)

[c] GDW. (1996-2020). Erwin Planck. Gedenkstätte Deutscher Widerstand. Verfügbar unter: https://www.gdw-berlin.de/vertiefung/biografien/personenverzeichnis/biografie/viewbio/erwin-planck/?no\_cache=1 (Zugriff am 06.06.2021)

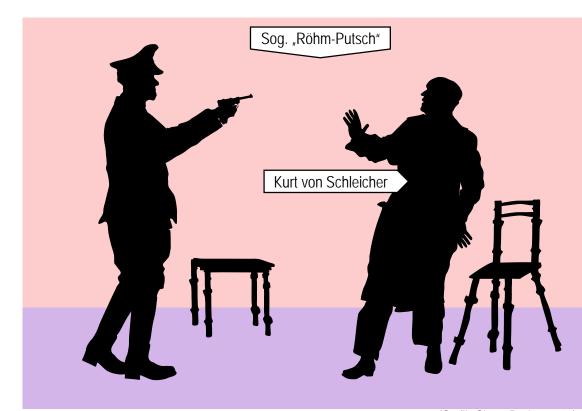
### 7 HISTORISCHER KONTEXT

### Zeitgeschichtliches Schlaglicht

Nach der Machtergreifung durch die Nationalsozialisten kam es 1934 zu einer Mordaktion, die bewusst fälschlich als Präventivmaßnahme des Regimes gegen einen angeblich bevorstehenden Putschversuch der SA unter ihrem Anführer Ernst Röhm begründet und daher als "Niederschlagung des Röhm-Putsches" bezeichnet wurde.

Neben zahlreichen führenden Mitgliedern der SA fielen auch viele andere Personen, die dem Regime gegenüber als feindlich gesonnen eingeschätzt wurden, dieser geplanten "Nacht der langen Messer" zum Opfer.

Unter diesen befanden sich auch bekannte und einflussreiche Persönlichkeiten, wie etwa der ehemalige Reichskanzler und Wehrminister Kurt von Schleicher, die keine Verbindungen zur SA hatten. Hinzu kam eine umfangreiche Verhaftungswelle gegen mutmaßliche Oppositionelle.



### 7 WIDERSTANDSHANDLUNG

#### Erwin Planck (12.03.1893 – 23.01.1945)

Der ehemalige Staatssekretär der Reichskanzlei Erwin Planck bemühte sich bereits früh um eine Aufklärung des Mordes an Kurt von Schleicher im Zuge des "Röhm-Putsches".

Planck verfasste eine Denkschrift zur Verhinderung des Krieges, entwarf Pläne und Gesetze für die Zeit nach der NS-Herrschaft und war an den Vorbereitungen des Attentats vom 20. Juli 1944 beteiligt. Daraufhin wurde er Anfang 1945 hingerichtet.

Diese Lernstation erlaubt insbesondere eine Befassung mit der Bedeutung von frühzeitigen Maßnahmen zur Aufklärung und Verfolgung begangenen Unrechts. Zudem kann die Rolle von mahnenden Schriften durch bekannte Persönlichkeiten behandelt werden.



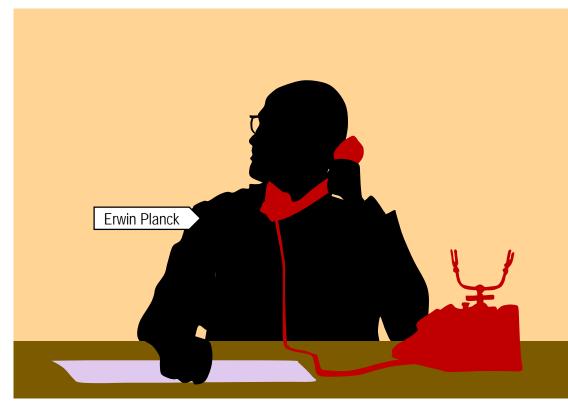
### GEWISSENSKONFLIKT / DILEMMASITUATION

Erwin Planck (12.03.1893 – 23.01.1945)

**Dilemmasituation:** Persönliche Karriere und Sicherheit vs. Freundschaft und Patriotismus

Erwin Planck stammte als Sohn des berühmten Physikers und Nobelpreisträgers Max Planck aus privilegierten und prominenten Verhältnissen. Zwar wurde er nach der Machtergreifung auf eigenen Antrag hin aus dem Staatsdienst entlassen, wo er eine glänzende Karriere gemacht hatte, er konnte jedoch zunächst vergleichsweise ungehindert weiter wirken. Diesen Einfluss nutzte er, um Entscheidungsträger zu überzeugen und kritische Fragen, etwa zur Ermordung Kurt von Schleichers, zu stellen.

Er stand vor dem Dilemma, dass er seine persönliche Karriere – und später seine Sicherheit – hinter seine lange Freundschaft zu Opfern des Regimes, sowie seinem patriotischen Bewusstsein hinsichtlich der Bewertung der Kriegsfolgen zurückstellen musste.



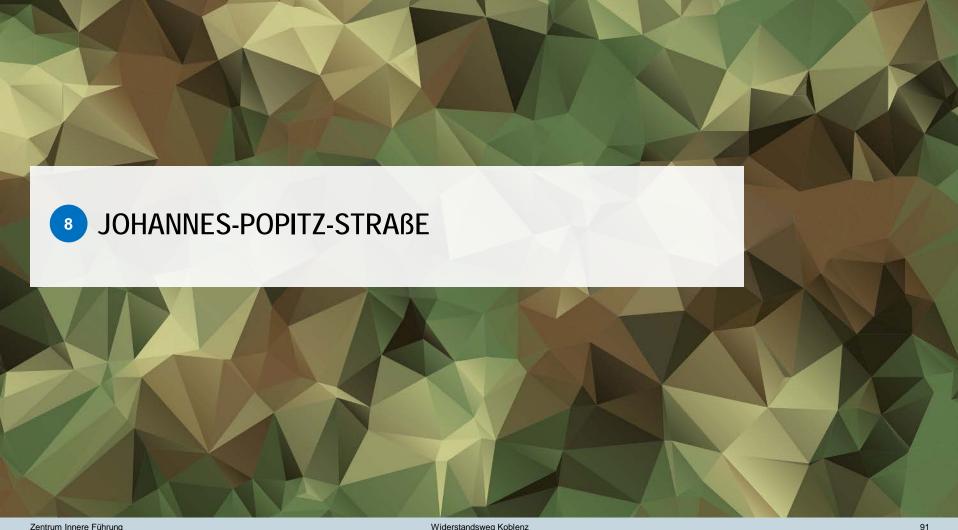
### 7 IMPULSE ZUR REFLEXION

#### Erwin Planck (12.03.1893 – 23.01.1945)

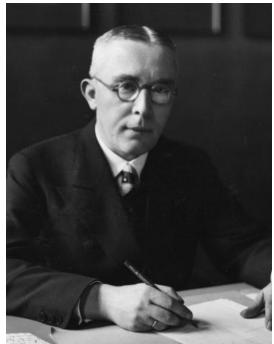
#### Leitfragen:

- Welche Rolle spielen Auskunftsrechte bei Behörden und rechtsstaatliche Verfahren beim Kampf gegen Unrecht, Willkür und Gewaltherrschaft?
- Welchen positiven und negativen Einfluss können Prominente auf die Machtverhältnisse in einem Staat haben? Mit was für staatlichen Maßnahmen kann dieser Einfluss zum Wohle des freiheitlich demokratischen Rechtsstaats genutzt werden?
- Welche Rolle kann Patriotismus beim Schutz staatlicher Werte und Normen gegen deren Missbrauch spielen?





Johannes Popitz (02.12.1884 – 02.02.1945)



(Foto: Bundesarchiv, Bild 183-H27728 / Schäfer)





(Foto: Bundesarchiv, Bild 183-H27728 / Schäfer)

Johannes Popitz wurde am 2. Dezember 1884 in Leipzig geboren.

Kaiserreich: Johannes Popitz studierte Rechts- und Sozialwissenschaften in Dessau, Lausanne, Leipzig, Berlin und Halle. Nach verschiedenen Assistenz- und Referendarstellen in Köln, Beuthen (Schlesien, heute Polen) und Berlin, landete er 1914 als Referent im preußischen Innenministerium

Weimarer Republik: 1919 wechselte er als Geheimrat in das Reichsfinanzministerium. Hier setzte er die Umsatzsteuer durch, was ihn zum "geistigen Vater der Steuer" machte. Von 1925 bis 1929 war er Staatssekretär des Ministeriums und gestaltete die Finanzreform nach der Inflation entscheidend mit. Darüber hinaus war er Honorarprofessor für Steuerrecht und Finanzwissenschaft an der Friedrich-Wilhelms-Universität Berlin. Er war Präsident der Gesellschaft für antike Kultur und damit ein Vertreter der humanistischen Bildungstradition, ferner Mitglied der prominenten Mittwochsgesellschaft. Ende 1932 wurde er Reichsminister ohne Geschäftsbereich und kommissarischer Leiter des preußischen Finanzministeriums. [7], [b]



(Foto: Bundesarchiv, Bild 183-H27728 / Schäfer)

Zeit des Nationalsozialismus: Johannes Popitz war als preußischer Minister Mitglied im Preußischen Staatsrat. Er nahm 1937 das Goldene Parteiabzeichen der NSDAP an und wurde somit Parteimitglied. Nach dem Novemberpogrom 1938 reichte Popitz aus Protest seinen Rücktritt als Minister ein, was ihm jedoch verwehrt wurde. Er begann nun, sich in konservativen Widerstandskreisen zu engagieren, um das NS-Regime aktiv zu bekämpfen. Dabei halfen ihm seine zahlreichen exklusiven Mitgliedschaften und Netzwerke. Johannes Popitz war Mitglied der Mittwochsgesellschaft, in der sich einflussreiche Persönlichkeiten trafen, die mehr und mehr zu Gegnern des Regimes wurden. Er arbeitete für Carl Friedrich Goerdeler, zusammen mit Erwin Planck ein "Vorläufiges Staatsgrundgesetz" aus, das nach der Absetzung des NS-Regimes in Kraft treten sollte und versuchte Menschen durch seine guten Kontakte und Netzwerke vor der Verfolgung zu bewahren. Für den Fall eines erfolgreichen Regimewechsels war er als Finanz- und Kultusminister vorgesehen.

Popitz bemühte sich außerdem, hochrangige NS-Persönlichkeiten, wie Heinrich Himmler zu überzeugen, Friedensbedingungen mit den Westmächten auszuhandeln. Dabei geriet er jedoch ins Visier der Gestapo.

Nach dem gescheiterten Attentat vom 20. Juli 1944 wurde Johannes Popitz verhaftet, vom Volksgerichtshof verurteilt und am 2. Februar 1945 in Berlin-Plötzensee hingerichtet. [7], [b]



(Foto: Bundesarchiv, Bild 183-H27728 / Schäfer)

"Man kann nicht mit gewöhnlichen Mitteln aus einer ungewöhnlichen Katastrophe herausführen." [8]



(Foto: Bundesarchiv, Bild 183-H27728 / Schäfer)

"Popitz war ein erbitterter Gegner des nationalsozialistischen Staates und seiner Männer. Er ist es gewesen, der aus der Mittwochsgesellschaft langsam und vorsichtig eine Zelle des Widerstandes gemacht hat; er hat bei jeder Gelegenheit versucht, Menschen, die als Gegner des Systems in Gefahr geraten waren, zu helfen, sie mit Hilfe seiner Verbindungen dem Netz zu entziehen, in das sie sich verstrickt hatten." [9] (Der Schriftsteller und Mitglied der Mittwochsgesellschaft Paul Fechter über Popitz)



(Foto: Bundesarchiv, Bild 183-H27728 / Schäfer)

<u>Straßennamen</u> in Berlin-Plötzensee, Leipzig-Gohlis-Mitte, Göttingen, Leverkusen und Koblenz

<u>Gedenkorte</u> u.a. am Palais am Festungsgraben (ehemaliges preußisches Finanzministerium)



(Foto: Bundesarchiv, Bild 183-H27728 / Schäfer)

- [A] Gegenwartsaufgaben der Finanz- und Steuerpolitik. Quelle & Meyer. Leipzig 1927.
- [B] Zur Eingliederung der freien und Hansestadt Lübeck in Preußen. Rede vor der Industrieu. Handelskammer zu Lübeck am 25. Februar 1937. Lübeck 1937.
- [C] Dem Gedächtnis Karl Friedrich Schinkels. In: Die Antike. Band 18, 1942, S. 1-9.



(Foto: Bundesarchiv, Bild 183-H27728 / Schäfer)

- [1] Kumpf, Johann Heinrich. (1984). Amt und Verantwortung. Ausstellung zur Erinnerung an Johannes Popitz (1884–1945). Bundesministerium der Finanzen. Veranstaltet von der Bundesfinanzakademie. Siegburg 1984.
- [2] Nagel, Anne Christine. (2015). Johannes Popitz (1884–1945). Görings Finanzminister und Verschwörer gegen Hitler. Eine Biographie. Böhlau, Köln.
- [3] Schulz, Gerhard. (2001). Popitz, Johannes. In: Neue Deutsche Biographie. Band 20. Duncker und Humblot. Berlin 2001.
- [4] Schulz, Gerhard. (1985). Über Johannes Popitz. In: Der Staat 24. Jahrgang 1985, S. 485 511.
- [5] Schulz, Gerhard. (1984). Johannes Popitz. In: Lill, Rudolf; Oberreuter, Heinrich (Hrsg.). 20. Juli Portraits des Widerstands. Econ. Düsseldorf.
- [6] Voß, Reimer. (2006). Johannes Popitz (1884-1945). Jurist, Politiker, Staatsdenker unter drei Reichen Mann des Widerstands. Lang. Frankfurt am Main.
- [7] Steinbach, Peter & Tuchel, Johannes. (1998). Lexikon des Widerstandes 1933-1945. Beck'sche Reihe, BsR 1061. München.
- [8] Scholder, Klaus. (1982) Die Mittwochs-Gesellschaft. Severin und Siedler, Berlin, S. 20.
- [9] Fechter, Paul. (1948). Menschen und Zeiten. Begegnungen aus fünf Jahrzehnten, Gütersloh. S. 387.



(Foto: Bundesarchiv, Bild 183-H27728 / Schäfer)

#### Artikel:

[a] Blasius, Rainer. (23.03.2015). Johannes Popitz. Einziger aktiver Minister im Widerstand. In: Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 23.03.2015. Verfügbar unter: https://www.faz.net/aktuell/politik/politische-buecher/johannes-popitz-einziger-aktiver-minister-im-widerstand-13472934.html (Zugriff am 25.05.2021)
[b] Mühle, Alexander & Scriba, Arnulf. (14.09.2014). Johannes Popitz 1884-1945. Lebendiges Museum Online. Verfügbar unter: https://www.dhm.de/lemo/biografie/biografie-johannes-popitz.html (Zugriff am 06.06.2021)

#### Zeitgeschichtliches Schlaglicht

Bereits im Jahr 1935 erließ das nationalsozialistische Regime Gesetze, die ihre rassistische und antisemitische Ideologie institutionalisierten. Dies erfolgte auf einem Reichsparteitag der NSDAP in Nürnberg, weshalb sie als Nürnberger Gesetze, Ariergesetze oder Rassengesetze bekannt sind.

Das Gesetz zum Schutz des deutschen Blutes und der deutschen Ehre (sog. "Blutschutzgesetz") verbot außerehelichen Geschlechtsverkehr sowie Eheschließungen zwischen Nichtjuden und Juden.

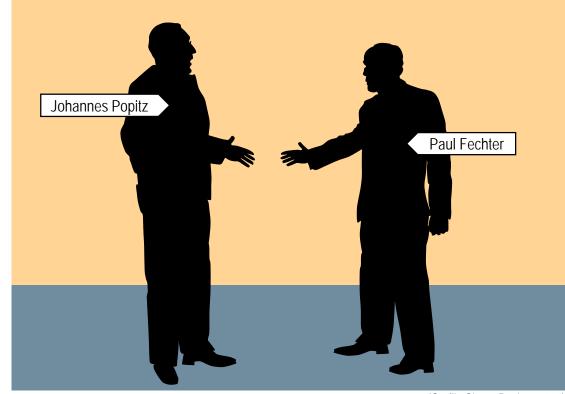
Das Reichsbürgergesetz etablierte eine neue Form des Bürgers: den "Reichsbürger". Dies führte zu immer weiteren Ausgrenzungen, Diskriminierungen und Wegnahmen von Rechten aller Menschen, die aus rassistischen Gründen keine sog. "Reichsbürger" waren. Insbesondere die jüdischen Bürgerinnen und Bürger waren nun immer neuen Stigmatisierungen, Plünderungen und Übergriffen ausgesetzt.



Der preußische Finanzminister Johannes Popitz schloss sich im Nachgang des Novemberpogroms 1938 dem Widerstand gegen das nationalsozialistische Regime an.

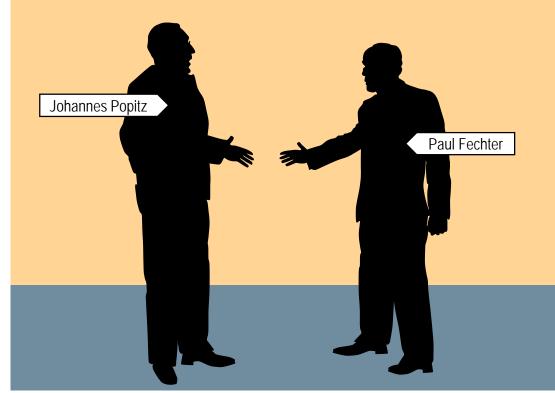
Er nutzte seine Kontakte, um vor dem Krieg zu warnen, Menschen zu decken und für Friedensverhandlungen zu werben. Zudem entwarf er u.a. mit Erwin Planck ein "Vorläufiges Staatsgrundgesetz" für einen Regimewechsel. Popitz schloss sich schließlich den Vorbereitungen für das Attentat vom 20. Juli 1944 an, weshalb er nach dessen Scheitern zum Tode verurteilt wurde.

Diese Lernstation erlaubt insbesondere eine Befassung mit der Rolle hochrangiger Politiker und ihren Einflussmöglichkeiten auf weitere entscheidende Personen. Zudem kann die Bedeutung von Informationen über Unrecht beleuchtet werden, um damit Menschen für Widerspruchs- und Widerstandshandlungen zu gewinnen.



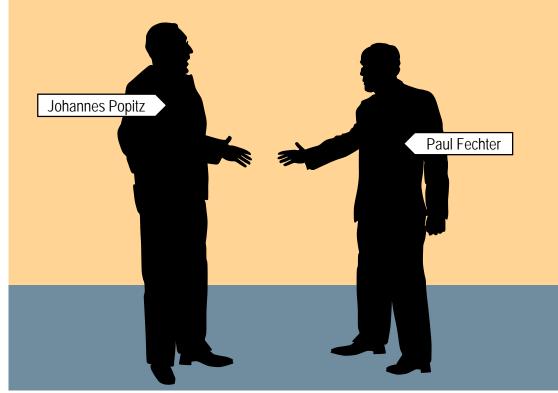
Johannes Popitz konnte sich zunächst aufgrund seiner herausragenden Karriere und sehr guten Verbindungen mit dem Regime arrangieren. Seine humanistischen Ansichten und sein Pflichtbewusstsein als Staatsdiener mahnten ihn jedoch zum Widerstand, als er von den groben Menschenrechtsverletzungen gegen die eigene Bevölkerung erfahre hatte.

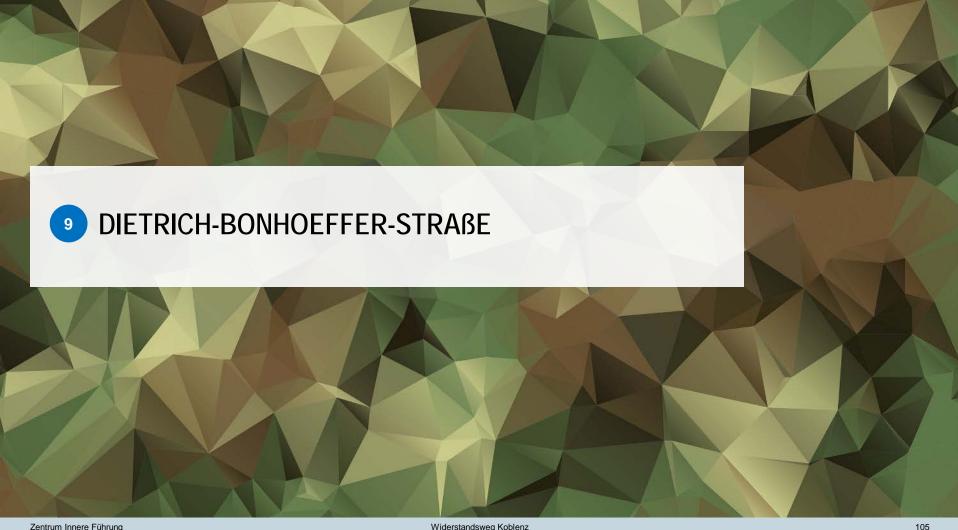
Er stand vor dem Dilemma, dass sich seine anfängliche Staatsgläubigkeit auch gegenüber den neuen Machthabern zunehmend als unerträglich erwies, als sich nach und nach das wahre Gesicht des Regimes auch in Taten offenbarte. Seine Treue gegenüber den humanistischen Überzeugungen überwog schließlich seiner Treue zum Regime und am Ende auch dem Bewusstsein der eigenen Sicherheit.



#### Leitfragen:

- Welche Rolle spielt die humanistische Bildungstradition für den Widerstand gegen Totalitarismus und Faschismus?
- Wie k\u00f6nnen exklusive Netzwerke und Vereinigungen gegen Machtmissbrauch und Gewaltherrschaft wirken?
- Wie kann das Pflichtgefühl von Staatsdienern im Sinne des freiheitlichen demokratischen Rechtsstaats gestärkt werden?





### DIETRICH-BONHOEFFER-STRAßE

PD Dr. Dietrich Bonhoeffer (04.02.1906 – 09.04.1945)



(Foto: Bundesarchiv, Bild 146-1987-074-16)



PD Dr. Dietrich Bonhoeffer (04.02.1906 – 09.04.1945)



(Foto: Bundesarchiv. Bild 146-1987-074-16)

Dietrich Bonhoeffer wurde am 4. Februar 1906 in Breslau geboren.

Weimarer Republik: Dietrich Bonhoeffer studierte von 1923 bis 1927 in Tübingen, Rom und Berlin Theologie, wurde mit 21 Jahren promoviert und im Alter von nur 24 Jahren in Berlin habilitiert. Nach Studienaufenthalten in New York (USA) wurde er Privatdozent für Evangelische Theologie in Berlin und ab 1931 Studentenpfarrer der Berliner Technischen Hochschule. Er warnte 1934 als Leiter der deutschen Jugenddelegation auf der ökumenischen Tagung in Dänemark vor der Kriegsgefahr.

Zeit des Nationalsozialismus: Er bezog sehr früh öffentlich Stellung gegen Judenverfolgungen und engagierte sich im Kirchenkampf für die Bekennende Kirche, welche Christentum und Nationalsozialismus für unvereinbar hielt, gegen die Mehrheit der Deutschen Christen und gegen den Arierparagraphen im Berufsbeamtengesetz. Zudem übernahm er die Leitung des Predigerseminars der Bekennenden Kirche in Finkenwalde. Durch Funktionen im Amt Ausland/Abwehr kam er in Kontakt zu der Widerstandsgruppe um Admiral Wilhelm Franz Canaris. Er sollte seine Kontakte nutzen, um mit den Westalliierten Verhandlungen aufzunehmen. Seit 1941 war er mit einem Rede- und Schreibverbot belegt, wurde 1943 verhaftet, jedoch konnte ihm erst nach dem Attentat von 1944 Widerstandstätigkeit vorgeworfen werden.

Er wurde am 8. April 1945 im KZ Flossenbürg kurz vor Ende des Zweiten Weltkrieges als einer der letzten Widerstandskämpfer durch ein SS-Standgericht zum Tode verurteilt und einen Tag später, am 9. April 1945 hingerichtet. [11], [12], [g]

# PD Dr. Dietrich Bonhoeffer (04.02.1906 – 09.04.1945)



(Foto: Bundesarchiv, Bild 146-1987-074-16)

"Die Christen in Deutschland stehen vor der fürchterlichen Alternative, entweder in die Niederlage ihrer Nation einzuwilligen, damit die christliche Zivilisation weiterleben kann, oder in den Sieg einzuwilligen und dabei unsere Zivilisation zu zerstören. Ich weiß, welche dieser Alternativen ich zu wählen habe; aber ich kann diese Wahl nicht treffen, während ich mich in Sicherheit befinde."

Brief an Reinhold Niebuhr im Juni 1939, DBW 15 [B], S. 210 bzw. 644

"Dann müssen wir uns nicht wundern, wenn auch für unsere Kirche wieder Zeiten kommen werden, wo Märtyrerblut gefordert werden wird. Aber dieses Blut, wenn wir denn wirklich noch den Mut und die Ehre und die Treue haben, es zu vergießen, wird nicht so unschuldig und leuchtend sein wie jenes der ersten Zeugen. Auf unserem Blute läge große eigene Schuld: Die Schuld des unnützen Knechtes, der hinausgeworfen wird in die Finsternis." Predigt am 19. Juni 1932 [A] 11, S. 446

"Man muss damit rechnen, dass die meisten Menschen nur durch Erfahrungen am eigenen Leibe klug werden. […] Tatenloses Abwarten und stumpfes Zuschauen sind keine christlichen Haltungen. Den Christen rufen nicht erst die Erfahrungen am eigenen Leibe, sondern die Erfahrungen am Leibe der Brüder, um derentwillen Christus gelitten hat, zur Tat und zum Mitleiden." [A] 8, S. 33-34

"Denken und Handeln im Blick auf die kommende Generation, dabei ohne Furcht und Sorge jeden Tag bereit sein zu gehen – das ist die Haltung, die uns praktisch aufgezwungen ist und die tapfer durchzuhalten nicht leicht, aber notwendig ist." [A] 8, S.36

PD Dr. Dietrich Bonhoeffer (04.02.1906 – 09.04.1945)



(Foto: Bundesarchiv, Bild 146-1987-074-16)

"Es ist unendlich viel leichter, im Gehorsam gegen einen menschlichen Befehl zu leiden als in der Freiheit eigenster verantwortlicher Tat." [A] 8, S.35

"In konkreter Verantwortung handeln heißt in Freiheit handeln, ohne Rückendeckung durch Menschen oder Prinzipien selbst entscheiden, handeln und für die Folgen des Handelns einstehen." [A] 6, S.220

PD Dr. Dietrich Bonhoeffer (04.02.1906 – 09.04.1945)



(Foto: Bundesarchiv, Bild 146-1987-074-16)

Verehrung als Märtyrer durch viele christliche Gemeinschaften

Erinnerungs- und Begegnungsstätte in Berlin (ehemaliges Wohnhaus)

Benennung zahlreicher Einrichtungen, wie <u>Kirchen, Gemeindehäuser und Schulen</u>, sowie das Dietrich-Bonhoeffer-<u>Klinikum</u> in Neubrandenburg

<u>Straßennamen</u> in zahlreichen Städten. Daneben Bonhoefferufer in Berlin und Bonhoefferplatz in Dresden

Benennung der evangelischen <u>Pfadfinder-Stämme</u> in Bayreuth, Butzbach, Kappeln, Nördlingen und Wolfsburg

Gedenktafeln in der KZ-Gedenkstätte Buchenwald und in der Ortsmitte Flossenbürgs

Büste in der Kapelle der KZ-Gedenkstätte Flossenbürg

PD Dr. Dietrich Bonhoeffer (04.02.1906 – 09.04.1945)



(Foto: Bundesarchiv, Bild 146-1987-074-16)

[A] Werke. (DBW) 17 Bände und 2 Ergänzungsbände. Hrsg. von Eberhard Bethge u. a. Kaiser. Gütersloh 1986-1999.

[B] Brief an Reinhold Niebuhr im Juni 1939, DBW 15, S. 210 bzw. 644

# SEKUNDÄRLITERATUR (AUSWAHL)

PD Dr. Dietrich Bonhoeffer (04.02.1906 – 09.04.1945)



(Foto: Bundesarchiv, Bild 146-1987-074-16)

- [1] Ackermann, Josef. (2005). Dietrich Bonhoeffer. Freiheit hat offene Augen. Eine Biographie. Gütersloh.
- [2] Bethge, Eberhard. (2006). Dietrich Bonhoeffer. Reinbek.
- [3] Bethge, Renate. (2004). Dietrich Bonhoeffer. Eine Skizze seines Lebens. Gütersloh.
- [4] Buchheim, Hans. (1955). Bonhoeffer, Dietrich. In: Neue Deutsche Biographie. Band 2. Berlin, S. 443f.
- [5] Huber, Wolfgang. (2009). Dietrich Bonhoeffer. Auf dem Weg zur Freiheit. München.
- [6] Marsh, Charles. (2015). Dietrich Bonhoeffer. Der verklärte Fremde. Eine Biografie. Gütersloh.
- [7] Metaxas, Eric. (2011). Bonhoeffer. Pastor, Agent, Märtyrer und Prophet. Holzgerlingen.
- [8] Tietz, Christiane. (2013). Dietrich Bonhoeffer. Theologe im Widerstand. München.
- [9] Tödt, Ilse. (2009). "Gute Mächte". Bonhoeffer-Darstellungen. Heidelberg.
- [10] Wind, Renate. (1990) Dem Rad in die Speichen fallen. Die Lebensgeschichte des Dietrich Bonhoeffer. Weinheim.
- [11] Bethge, Eberhard & Bethge, Renate & Gremmels, Christian. (1986). Dietrich Bonhoeffer: Bilder aus seinem Leben. Chr. Kaiser Verlag München.
- [12] Steinbach, Peter & Tuchel, Johannes. (1998). Lexikon des Widerstandes 1933-1945. Beck'sche Reihe, BsR 1061. München.

# PRESSEARTIKEL / FILMBEITRÄGE (AUSWAHL)

PD Dr. Dietrich Bonhoeffer (04.02.1906 – 09.04.1945)



(Foto: Bundesarchiv, Bild 146-1987-074-16)

#### Artikel:

[a] Kynast, Claudia. Dietrich Bonhoeffer. In: Planet Wissen. Verfügbar unter: https://www.planet-

wissen.de/geschichte/nationalsozialismus/dietrich\_bonhoeffer\_getarnter\_kurier\_des\_widers tands/index.html (Zugriff am 22.03.2021).

[b] Evangelische Kirche in Deutschland (Hrsg.). Dietrich Bonhoeffer (1906 – 1945). Verfügbar unter: https://www.ekd.de/dietrich-bonhoeffer-portraet-54499.htm (Zugriff am 22.03.2021).

[c] Frank Helmut. Vor 75 Jahren starb Dietrich Bonhoeffer: Ein Porträt des berühmten evangelischen Theologen. In: Sonntagsblatt vom 09.04.2020. Verfügbar unter: https://www.sonntagsblatt.de/artikel/menschen/wer-war-dietrich-bonhoeffer-ein-portraet-des-beruehmten-evangelischen-theologen (Zugriff am 22.03.2021).

[d] Mitteldeutscher Rundfunk (Hrsg.). Dietrich Bonhoeffer: Theologe und Dissident. Verfügbar unter: https://www.mdr.de/zeitreise/dietrich-bonhoeffer-lebensweg100.html (Zugriff am 22.03.2021).

[e] Deutsche Welle (Hrsg.). Dietrich Bonhoeffer, ein "evangelischer Heiliger". Verfügbar unter: https://www.dw.com/de/dietrich-bonhoeffer-ein-evangelischer-heiliger/a-53061984 (Zugriff am 22.03.2021).

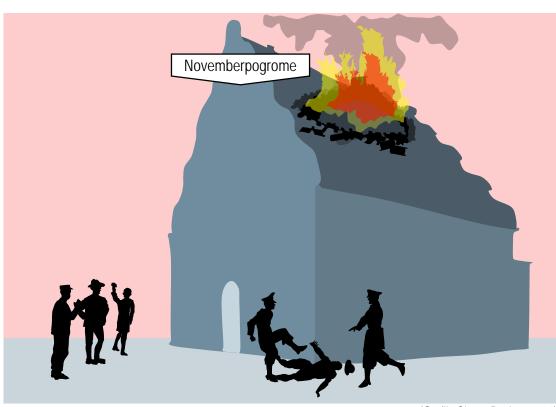
[f] Deutschlandfunk (Hrsg.). Dietrich Bonhoeffer – Idol der religiösen Rechten. Verfügbar unter: https://www.deutschlandfunk.de/protestantischer-widerstandskaempfer-dietrichbonhoeffer.886.de.html?dram:article\_id=468845 (Zugriff am 22.03.2021).

[g] Eckelmann, Susanne. (14.09.2014). Dietrich Bonhoeffer 1906-1945. Verfügbar unter: https://www.dhm.de/lemo/biografie/biografie-dietrich-bonhoeffer.html (Zugriff am. 05.04.2021)

## Zeitgeschichtliches Schlaglicht

Nachdem jüdische Bürgerinnen und Bürger in Deutschland und Österreich bereits massiven Übergriffen, Repressionen und Ausgrenzungen, u.a. durch die Nürnberger Gesetze, ausgesetzt waren, erreichte die Gewalt im Zuge der Novemberpogrome 1938, die bewusst zynisch "Reichskristallnacht" (nach den zerschlagenen Fenstern) genannt wurde, ein neues lebensbedrohliches Niveau.

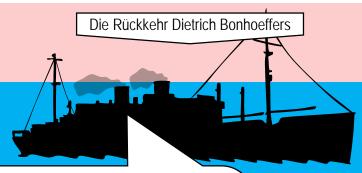
Neben der systematischen Zerstörung von Synagogen kam es dabei auch zu Gewalttaten an jüdischen Bürgerinnen und Bürgern und Deportationen, gegen die kaum offener Widerspruch aus den jeweiligen Nachbarschaften erhoben wurde. Auch zuständige Behörden, wie Polizei und Feuerwehr sahen der systematisch geplanten Gewalt meist tatenlos zu, oder beteiligten sich sogar daran. Dieses Ereignis zeigte den menschenfeindlichen Charakter des NS-Regimes den bis dahin noch verharmlosenden Zeitzeugen und auch das Ausland wurde aufmerksam.



# PD Dr. Dietrich Bonhoeffer (04.02.1906 – 09.04.1945)

Der aus dem Großbürgertum stammende Pfarrer der Bekennenden Kirche und Mitarbeiter im Amt Ausland/Abwehr, Dietrich Bonhoeffer kämpfte früh gegen den "Arierparagraphen", übte öffentliche Kritik an der Verfolgung von Juden, ermöglichte die Ausreise einiger verfolgter Juden, war im "Kirchenkampf" organisiert und beteiligte sich schließlich an den Vorbereitungen zum Attentat vom 20. Juli 1944. Er wurde früh mit einem Rede- und Schreibverbot belegt und schließlich durch ein Standgericht zum Tode verurteilt.

Diese Lernstation erlaubt eine Befassung mit dem bürgerlich-zivilen sowie kirchlichen Widerspruch und Widerstand. Des Weiteren kann die Hilfe für Verfolgte und die Bedeutung ordentlicher Gerichtsverfahren behandelt werden.



"Die Christen in Deutschland stehen vor der fürchterlichen Alternative, entweder in die Niederlage ihrer Nation einzuwilligen, damit die christliche Zivilisation weiterleben kann, oder in den Sieg einzuwilligen und dabei unsere Zivilisation zu zerstören. Ich weiß, welche dieser Alternativen ich zu wählen habe; aber ich kann diese Wahl nicht treffen, während ich mich in Sicherheit befinde."

## GEWISSENSKONFLIKT/DILEMMASITUATION

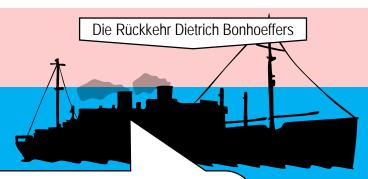
PD Dr. Dietrich Bonhoeffer (04.02.1906 – 09.04.1945)

**Dilemmasituation:** Persönliche Sicherheit vs. christlicher Glaube

Bonhoeffer kritisierte bereits früh die unchristlichen Bestrebungen der Nationalsozialisten.

Sein Verantwortungsbewusstsein ging dabei so weit, dass er es vorzog, seinen "Kirchenkampf" in Deutschland fortzusetzen, statt seine guten Kontakte ins Ausland zur Emigration zu nutzen und sich so in Sicherheit zu bringen.

Er stand vor dem Dilemma, dass seine christlichen Glaubenssätze unvereinbar mit der NS-Diktatur waren und er somit entweder seine Heimat verlassen, aber gleichzeitig seine Grundsätze und Prinzipien verraten, oder die Sicherheit und im Zweifelsfall sein Leben für den Glauben, sein Engagement und seine Grundsätze opfern musste.

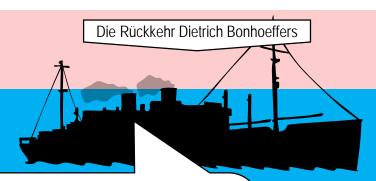


"Die Christen in Deutschland stehen vor der fürchterlichen Alternative, entweder in die Niederlage ihrer Nation einzuwilligen, damit die christliche Zivilisation weiterleben kann, oder in den Sieg einzuwilligen und dabei unsere Zivilisation zu zerstören. Ich weiß, welche dieser Alternativen ich zu wählen habe; aber ich kann diese Wahl nicht treffen, während ich mich in Sicherheit befinde."

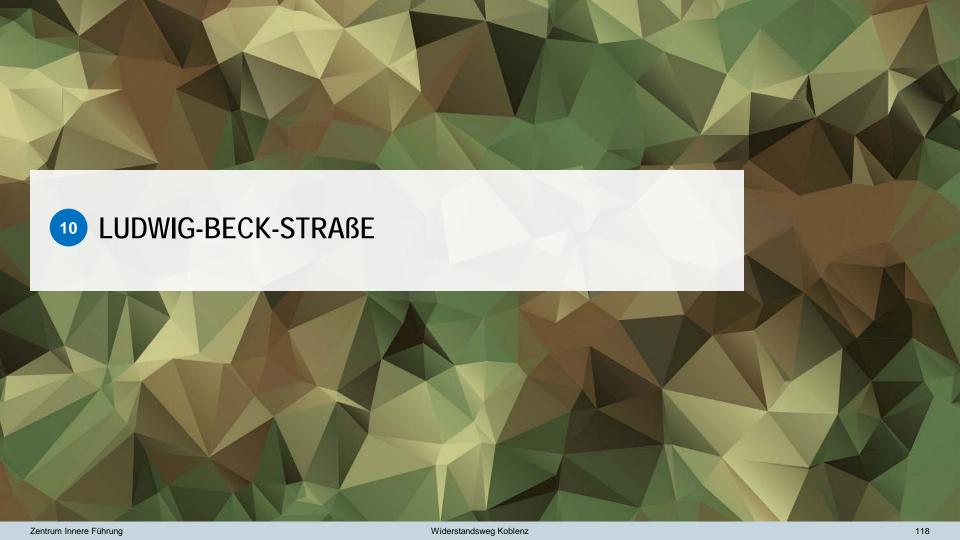
PD Dr. Dietrich Bonhoeffer (04.02.1906 – 09.04.1945)

#### Leitfragen:

- Welche Rolle spielt die christliche Theologie beim Widerstand gegen Unrecht, Willkür und Gewaltherrschaft?
- Wie k\u00f6nnen Glaubensgemeinschaften vor staatlichen Repressionen gesch\u00fctzt werden?
- Wie wurde der Tyrannenmord an Adolf Hitler ethisch begründet?



"Die Christen in Deutschland stehen vor der fürchterlichen Alternative, entweder in die Niederlage ihrer Nation einzuwilligen, damit die christliche Zivilisation weiterleben kann, oder in den Sieg einzuwilligen und dabei unsere Zivilisation zu zerstören. Ich weiß, welche dieser Alternativen ich zu wählen habe; aber ich kann diese Wahl nicht treffen, während ich mich in Sicherheit befinde."



**Ludwig Beck** (29.06.1880 - 21.07.1944)



(Foto: Bundesarchiv, Bild 146-1980-033-04)



Ludwig Beck (29.06.1880 - 21.07.1944)



(Foto: Bundesarchiv, Bild 146-1980-033-04)

Ludwig Beck wurde am 29. Juni 1880 in Biebrich geboren.

Kaiserreich: Ludwig Beck absolvierte ab 1898 seine Offiziersausbildung in einem Artillerieregiment in Straßburg. Seit 1912 war er in den Großen Generalstab in Berlin kommandiert bzw. versetzt.

Erster Weltkrieg: Er war als Generalstabsoffizier in verschiedenen Verwendungen an der Westfront eingesetzt.

Weimarer Republik: Er war weiterhin als Generalstabsoffizier in verschiedenen Truppenund Stabsverwendungen sowie als Leiter der Führergehilfenausbildung (ehemals Kriegsakademie) eingesetzt.

Zeit des Nationalsozialismus: 1933 wurde er Chef des Truppenamtes im Reichswehrministerium und 1935 Generalstabschef des Heeres. In dieser Funktion entwickelte er sich zu einem aktiven Kritiker an der Kriegspolitik Hitlers und schlug 1938 den geschlossenen Rücktritt der Generalität vor, um ein öffentliches Zeichen zu setzen. Als dieses Unterfangen scheiterte, bat er um seinen Abschied.

Danach beteiligte er sich immer aktiver im nationalkonservativen Widerstand gegen den Nationalsozialismus. Für den Fall eines erfolgreichen Regimewechsels war er als Staatsoberhaupt (Reichsverweser) vorgesehen. Nach dem gescheiterten Attentat vom 20. Juli 1944 wurde Ludwig Beck in der Nacht im Bendlerblock in Berlin-Tiergarten erschossen, nachdem ein erzwungener Suizid zweimal missglückt war. [7], [b]

### Ludwig Beck (29.06.1880 - 21.07.1944)



(Foto: Bundesarchiv, Bild 146-1980-033-04)

"Es wird täglich der Reichswehr gesagt, sie sei eine Führerarmee; was soll sich ein junger Offizier anders darunter vorstellen?" (Zeugenaussage beim Ulmer Reichswehrprozess 1930) [8]

"Es stehen hier letzte Entscheidungen für den Bestand der Nation auf dem Spiel; die Geschichte wird diese Führer mit einer Blutschuld belasten, wenn sie nicht nach ihrem fachlichen und staatspolitischen Wissen und Gewissen handeln. Ihr soldatischer Gehorsam hat dort eine Grenze, wo Ihr Wissen, Ihr Gewissen und Ihre Verantwortung die Ausführung eines Befehles verbietet." [A]

"Wie sich große militärische Führer zu allen Zeiten entwickelt haben, mag dahingestellt bleiben. Sicher ist, dass der Weg vom militärischen Lehrling über den Gesellen zum Meister, zumal in der neueren und neuesten Zeit, in fortlaufend sorgfältiger und peinlichster Geistesarbeit zurückzulegen war und sein wird. In diesem Sinne gilt das Wort des Generalfeldmarschalls von Moltke: "Genie ist Arbeit"!" (Rede Becks zum 125-jährigen Bestehen der Kriegsakademie am 15.10.1935) [c]

"(...) Systematisches Denken will sorgsam gelernt und geübt sein. Nichts wäre gefährlicher, als sprunghafter, nicht zu Ende gedachten Eingebungen, mögen sie sich noch so klug oder genial ausnehmen, nachzugeben oder auf Wunschgedanken, mögen sie noch so heiß gehegt werden, aufzubauen. Wir brauchen Offiziere, die den Weg logischer Schlussfolgerungen in geistiger Selbstzucht systematisch bis zu Ende gehen, deren Charakter und Nerven stark genug sind, das zu tun, was der Verstand diktiert." [c]

# ZITATE (AUSWAHL)

Ludwig Beck (29.06.1880 – 21.07.1944)



"Die Ehre ist etwas Unabdingbares und wird auch vor Ihrer Person nie Halt machen" (Ludwig Beck zu Hitler, nachdem dieser 'von Fritsch' nach dem enthobenen Oberbefehlshaberposten wieder eingesetzt hatte, im Glauben die Ehre des diskreditierten Generals wiederherzustellen). [c]

Hitlers Forderung der Eidesleistung auf seine Person, am 2. August 1934 bezeichnete Beck als den "schwärzesten Tag" seines Lebens. [c]

"Finden ihre Ratschläge und Warnungen in solcher Lage kein Gehör, dann haben sie das Recht und die Pflicht vor dem Volk und vor der Geschichte, von ihren Ämtern abzutreten. Wenn sie — die Kommandierenden Generale — alle in einem geschlossenen Willen handeln, ist die Durchführung einer kriegerischen Handlung unmöglich. Sie haben damit ihr Vaterland vor dem Schlimmsten, vor dem Untergang bewahrt" (Denkschrift und Aufforderung zum Rücktritt des Generalstabs durch Beck 1938). [c]

"Eine Staatsführung, die die Politik nicht mehr als die Kunst des Möglichen ansieht und die Erreichung ihrer Ziele nicht mit sparsamstem Kr

Ludwig Beck (29.06.1880 - 21.07.1944)



(Foto: Bundesarchiv, Bild 146-1980-033-04)

Ludwig Beck hatte das Erscheinen "eines Denkers, den sein Berufsweg auf den besonderen Zweig strategischen Denkens geführt hat" (Eduard Spranger über Ludwig Beck) [c]

"Beck war der Typ eines echten Deutschen. Ein vollkommener Edelmann, ein in jeder Hinsicht zu schätzendem Offizier. Möge er den deutschen Offizieren von morgen ein Vorbild sein" (Botschafter Francois-Poncet 1955 über Ludwig Beck) [c]

Ludwig Beck (29.06.1880 - 21.07.1944)



(Foto: Bundesarchiv, Bild 146-1980-033-04)

Straßennamen u.a. in Berlin, Koblenz, Bremen, Düsseldorf, Göttingen, Leipzig, Neuss und Ulm

Gedenkorte im Bendlerblock, an der Villa Beck (Wiesbaden-Biebrich), in Berlin-Lichterfelde (einstiges Wohnhaus in der Goethestraße 24) und in Berlin-Schöneberg (kurzzeitige Grabstätte)

Benennung der Ludwig-Beck-Schule in Wiesbaden und der Generaloberst-Beck-Kaserne in Sonthofen

Gedenk-Briefmarke von 1964

Ludwig-Beck-Preis für Zivilcourage

Ludwig Beck (29.06.1880 - 21.07.1944)



(Foto: Bundesarchiv, Bild 146-1980-033-04)

- [A] Foerster, Wolfgang. (1953). Generaloberst Ludwig Beck. Sein Kampf gegen den Krieg. Aus nachgelassenen Papieren des Generalstabschefs. Isar-Verlag. München.
- [B] Müller, Klaus-Jürgen. (1980). General Ludwig Beck: Studien und Dokumente zur politisch-militärischen Vorstellungswelt und Tätigkeit des Generalstabschefs des deutschen Heeres 1933-1938. Boldt. Boppard am Rhein.
- [C] Ritter von Schramm, Wilhelm (Hrsg.). (1965). Beck und Goerdeler. Gemeinschaftsdokumente für den Frieden, 1941-1944. Müller. München.

# 10 SEKUNDÄRLITERATUR (AUSWAHL)

### Ludwig Beck (29.06.1880 - 21.07.1944)



(Foto: Bundesarchiv, Bild 146-1980-033-04)

- [1] Fest, Joachim. (1994). Staatsstreich. Der lange Weg zum 20. Juli. Siedler. Berlin.
- [2] Foerster, Wolfgang. (1953). Ludwig August Theodor Beck. In: Neue Deutsche Biographie. Band 1, Duncker & Humblot. Berlin 1953, S. 699.
- [3] Von Keyserlingk-Rehbein, Linda. (2018). Nur eine »ganz kleine Clique«? Die NS-Ermittlungen über das Netzwerk vom 20. Juli 1944. Lukas-Verlag Berlin.
- [4] Müller, Klaus-Jürgen. (2008). Generaloberst Beck. Eine Biographie. Schöning. Paderborn.
- [5] Sendtner, Kurt. (1960). Die deutsche Militäropposition im ersten Kriegsjahr. In: Europäische Publikation e.V. (Hrsg.): Vollmacht des Gewissens. Band 1. Metzner. Berlin, Frankfurt a.M. 1960, S. 385 ff.
- [6] Überschär, Gerd R. (2004). Stauffenberg. Der 20. Juli 1944. S. Fischer. Frankfurt a.M.
- [7] Steinbach, Peter & Tuchel, Johannes. (1998). Lexikon des Widerstandes 1933-1945. Beck'sche Reihe, BsR 1061. München.
- [8] Wheeler-Bennet, John W. (1954). Die Nemesis der Macht. Die deutsche Armee in der Politik 1918-1945. Droste. Düsseldorf, S. 238

# 10 PRESSEARTIKEL / FILMBEITRÄGE (AUSWAHL)

Ludwig Beck (29.06.1880 - 21.07.1944)



(Foto: Bundesarchiv, Bild 146-1980-033-04)

#### Filme:

- "Es geschah am 20. Juli". 1955.
- "Der 20. Juli". 1955.
- "Befreiung", Teil 3. 1969.
- "Operation Walküre". 1971.
- "Stauffenberg Verschwörung gegen Hitler".1990.
- "Die Stunde der Offiziere". 2004.
- "Stauffenberg". 2004.
- "Operation Walküre Das Stauffenberg-Attentat". 2009.

#### Artikel:

- [a] Volk, Rainer. (2014) Ludwig Beck. Vom Generalstabschef zum Widersacher Hitlers. In: Südwestrundfunk 2 (Podcast). Verfügbar unter: https://www.swr.de/swr2/wissen/ludwigbeck-vom-generalstabschef-zum-widersacher-hitlers-102.html (Zugriff am 22.03.2021). [b] Wichmann, Manfred. (14.09.2014). Ludwig Beck 1880-1944. Lebendiges Museum Online. Verfügbar unter: https://www.dhm.de/lemo/biografie-ludwig-beck.html (Zugriff am 14.05.2021)
- [c] Speidel, Hans. (1965). Ludwig Beck: Portrait eines großen Deutschen im Widerstand. Schweizer Monatshefte: Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur. Band 46 (1966-1967). Heft 4. Digitalisiert durch ETH Zürich. Verfügbar unter: https://www.eperiodica.ch/cntmng?pid=smh-002:1966:46::1372 (Zugriff am 23.06.2021).

## Zeitgeschichtliches Schlaglicht

Bereits am Todestag von Reichspräsident Paul von Hindenburg (2. August 1934) mussten deutsche Soldaten einen neuen Eid leisten, der sie nicht auf den Staat oder eine Werteordnung, sondern auf die Person Adolf Hitlers verpflichtete. Eine leichte Veränderung der Eidesformel am 20. Juli 1935, dem Jahrestag des "Preußenschlags", sollte den Einfluss Hitlers auf das Militär nochmals unterstreichen.

Just an diesem Tag im Jahr 1944 sollte dann eine ganz große "Clique ehrgeiziger", gewissenhafter und zugleich vernünftiger, rechtschaffen kluger Offiziere und Bürger den Versuch unternehmen, die Soldaten der Wehrmacht von diesem verhängnisvollen "Führereid" durch ein Attentat zu befreien. Es ist nicht bekannt. ob der Zusammenhang der Jahrestage Zufall, Fügung oder Absicht war. Doch bis es soweit war, wurde die Wehrmacht nach und nach zu einem willfährigen Instrument zur Führung eines rasseideologischen umgeformt. Nur wenige Krieges Offiziere widersprachen dieser Entwicklung.

"Ich schwöre bei Gott diesen heiligen Eid, daß ich dem Führer des Deutschen Reiches und Volkes, Adolf Hitler, dem Obersten Befehlshaber der Wehrmacht, unbedingten Gehorsam leisten und als tapferer Soldat bereit sein will, jederzeit für diesen Eid mein Leben einzusetzen."

(Fassung des Eides der Wehrmacht vom 20. Juli 1935)



(Grafik: Simon Beckert 2019)

## Ludwig Beck (29.06.1880 – 21.07.1944)

Nachdem die aggressive Politik des nationalsozialistischen Regimes immer deutlicher erkennbar wurde, übte Generaloberst Ludwig Beck in seiner Funktion als Chef des Generalstabes des Heeres offen Kritik an den Angriffsplänen und forderte erfolglos einen geschlossenen Rücktritt des Generalstabes. Darüber hinaus war zeitweise eine Absetzung Hitlers bei Kriegsausbruch geplant, was jedoch am Münchner Abkommen scheiterte.

Schließlich trat er selbst aus Protest von seinem Amt zurück und übernahm eine zentrale Rolle bei der Vorbereitung des Attentats vom 20. Juli 1944. Nach dessen Scheitern wurde er zum erfolglosen Suizid gezwungen und schließlich erschossen.



## Ludwig Beck (29.06.1880 – 21.07.1944)

Ludwig Beck durchlief eine glänzende militärische Karriere bis hin zum Generalstabschef des Heeres und General der Artillerie in der Wehrmacht. Er war geprägt durch die Ausbildung in der Preußischen Armee und prägte die Reichswehr mit. Unter anderem hatte er dabei die verantwortungsvolle Aufgabe, die Heeresdienstvorschrift "Truppenführung" zu überarbeiten, die auch später in der Bundeswehr aufgegriffen wurde.

Er stand vor dem Dilemma, dass er seine lebenslange Prägung zum soldatischen Gehorsam gegen sein patriotisches Verantwortungsbewusstsein abwägen musste. Schon früh überwog bei ihm die Einsicht, dass Gehorsam und Befehle auch Grenzen kennen. Damit wurde er zu einem der wirkmächtigsten Gegner des NS-Regimes.



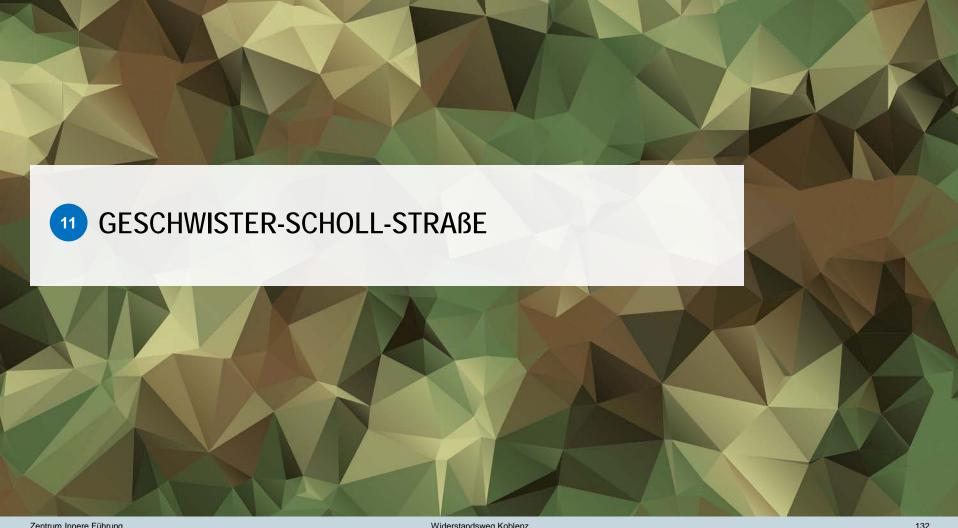
# 10 IMPULSE ZUR REFLEXION

Ludwig Beck (29.06.1880 – 21.07.1944)

#### Leitfragen:

- Was bedeutet Befehlsverantwortung für Soldatinnen und Soldaten und was ist eine Remonstrationspflicht für und gegenüber Beamtinnen und Beamten?
- Wo liegen die Grenzen des militärischen Gehorsams? Welche Befehle müssen, welche dürfen und welche dürfen nicht ausgeführt werden?
- Welche Bedingungen müssen herrschen, damit Soldatinnen und Soldaten offenen Widerspruch gegen Unrecht wagen?





Geschwister Scholl (22.09.1918 / 09.05.1921 – 22.02.1943)



(Bild: Post der DDR mit Bildkorrektur im Hintergrund)



Geschwister Scholl (22.09.1918 / 09.05.1921 - 22.02.1943)



(Bild: Post der DDR mit Bildkorrektur im Hintergrund)

Die Geschwister Scholl wurden am 22. September 1918 in Ingersheim an der Jagst (Hans) bzw. am 9. Mai 1921 in Forchtenberg (Sophie) geboren.

Weimarer Republik: Die Geschwister Scholl verbrachten ihre Kindheit in Forchtenberg, Ludwigsburg und Ulm und wurden zu christlichen Werten erzogen.

Zeit des Nationalsozialismus: Beide organisierten sich zunächst in den üblichen Jugendorganisationen der NS-Diktatur (BDM und HJ). Hans wurde 1937 zum Wehrdienst eingezogen und begann im Frühjahr 1939 mit dem Studium der Medizin an der Universität München.

Zweiter Weltkrieg: Am Frankreichfeldzug 1940 nahm er als Sanitätsfeldwebel teil. Sophie begann nach dem Abitur 1940 als Kindergärtnerin zu arbeiten, unterbrochen von einem halbjährigen Einsatz im Reichsarbeitsdienst. 1942 begann sie ein Studium der Philosophie und Biologie, ebenfalls an der Universität München. Beide hatten mittlerweile einen kritischen Blick gegenüber dem NS-Regime eingenommen. An der Universität begannen sie gemeinsam mit einer, "Weiße Rose" genannten Gruppe, das NS-Unrechtsregime mit postalischen Aufrufen und Flugblättern zu kritisieren.

Bei einer Flugblattaktion am 18. Februar 1943 in der Universität München wurden sie von einem Hausmeister entdeckt, der Gestapo übergeben und verhaftet, vom Volksgerichtshof verurteilt und gemeinsam am 22. Februar 1943 in München hingerichtet. [9], [a], [b]

# Geschwister Scholl (22.09.1918 / 09.05.1921 – 22.02.1943)



(Bild: Post der DDR mit Bildkorrektur im Hintergrund)

"Aber weil ich die Gefahr selbst gewählt habe, muss ich frei, ohne Bindung, dorthin steuern, wohin ich es haben will. Irrwege bin ich schon viele gegangen, und ich weiß es." "Man muss etwas machen, um selbst keine Schuld zu haben. Dazu brauchen wir einen harten Geist und ein weiches Herz. Wir haben alle unsere Maßstäbe in uns selbst, nur suchen wir sie zu wenig." (Sophie Scholl)

"Vergesst nicht, dass ein jedes Volk diejenige Regierung verdient, die es erträgt." (Flugblatt Nr.1) [c]

"Mit mathematischer Sicherheit führt Hitler das deutsche Volk in den Abgrund. Hitler kann den Krieg nicht gewinnen, nur noch verlängern! Seine und seiner Helfer Schuld hat jedes Maß unendlich überschritten." (Flugblatt Nr.5) [c]

"Zerreißt den Mantel, der Gleichgültigkeit, den Ihr um Euer Herz gelegt!" (Flugblatt Nr.5) [c]

"Freiheit der Rede, Freiheit des Bekenntnisses, Schutz des einzelnen Bürgers vor der Willkür verbrecherischer Gewaltstaaten, das sind die Grundlagen des neuen Europa."(Flugblatt Nr.5) [c]

"Unser Volk steht im Aufbruch gegen die Verknechtung Europas durch den Nationalsozialismus, im neuen gläubigen Durchbruch von Freiheit und Ehre!" (Flugblatt Nr.6) [c]

Geschwister Scholl (22.09.1918 / 09.05.1921 – 22.02.1943)



(Bild: Post der DDR mit Bildkorrektur im Hintergrund)

Straßennamen an fast 600 Orten, sowie zahlreiche weitere, getrennt nach Hans und Sophie

Geschwister-Scholl-Plätze in München und Bozen

Benennung zahlreicher <u>Schulen</u>, des Geschwister-Scholl-<u>Instituts</u>, eines <u>ICE</u> und eines <u>Straßenbahnwagens</u> in Ulm

Gedenkorte u.a. am Geschwister-Scholl-Studentenwohnheim, an der Katholischen Akademie Bayern, auf dem Geschwister-Scholl-Platz, in der LMU und an der Franz-Joseph-Straße 13 (ehemaliges Wohnhaus der Geschwister) in München, im Regionalen Berufsbildungszentrum Technik in Kiel, in Ludwigsburg und in Forchtenberg (ehemalige Wohnhäuser)

Kirchenfenster der Liebfrauenkirche in Koblenz

"DenkStätten" in München, Ulm (mit Dauerausstellung) und Crailsheim

Geschwister-Scholl-Preis

# 11 PRIMÄRQUELLEN (AUSWAHL)

Geschwister Scholl (22.09.1918 / 09.05.1921 – 22.02.1943)



(Bild: Post der DDR mit Bildkorrektur im Hintergrund)

- [A] Jens, Inge. (1984). Hans Scholl / Sophie Scholl. Briefe und Aufzeichnungen. Frankfurt am Main.
- [B] Chaussy, Ulrich & Ueberschär, Gerd R. (2013). "Es lebe die Freiheit". Die Geschichte der Weißen Rose und ihrer Mitglieder in Dokumenten und Berichten. Fischer-Taschenbuch-Verlag. Frankfurt am Main.

Geschwister Scholl (22.09.1918 / 09.05.1921 - 22.02.1943)



(Bild: Post der DDR mit Bildkorrektur im Hintergrund)

- [1] Bald, Detlef. (2003). Die Weiße Rose. Aufbau. Berlin.
- [2] Beuys, Barbara. (2010). Sophie Scholl. Biografie. Carl Hanser. München.
- [3] Ellermeier, Barbara. (2012). Hans Scholl. Biographie. Hoffmann und Campe. Hamburg.
- [4] Gebhardt, Miriam. (2017). Die Weiße Rose. Wie aus ganz normalen Deutschen Widerstandskämpfer wurden. DVA. München.
- [5] Gottschalk, Maren. (2020). Wie schwer ein Menschenleben wiegt. Sophie Scholl. Eine Biografie. C.H.Beck. München.
- [6] Kißener, Michael. (2007). Scholl, Sophie Magdalena. In: Neue Deutsche Biographie (NDB). Band 23. Duncker & Humblot. Berlin.
- [7] Zoske, Robert M. (2018). Flamme sein! Hans Scholl und die Weiße Rose Eine Biografie, C. H. Beck, München,
- [8] Zoske, Robert M. (2020). Sophie Scholl. Es reut mich nichts. Porträt einer Widerständigen. Propyläen. Berlin.
- [9] Steinbach, Peter & Tuchel, Johannes. (1998). Lexikon des Widerstandes 1933-1945. Beck'sche Reihe, BsR 1061, München,

Geschwister Scholl (22.09.1918 / 09.05.1921 – 22.02.1943)



(Bild: Post der DDR mit Bildkorrektur im Hintergrund)

#### Filme:

Die Weiße Rose. (1982). Sophie Scholl – Die letzten Tage. (2005).

#### Theaterstück:

"Es lebe die Freiheit".

#### Artikel:

[a] Bannert, Claudia & Albrecht, Kai-Britt. (15.03.2018). Hans Scholl 1918-1943. Lebendiges Museum Online. Verfügbar unter: https://www.dhm.de/lemo/biografie/biografie-hans-scholl.html (Zugriff am 10.06.2021).

[b] Struck, Bernhard. (13.05.2015). Die Weiße Rose. Lebendiges Museum Online. Verfügbar unter: https://www.dhm.de/lemo/kapitel/der-zweite-weltkrieg/widerstand-imzweiten-weltkrieg/die-weisse-rose.html (Zugriff am 11.06.202).

[c] Weiße Rose Stiftung e.V. (2017). Flugblätter der Weißen Rose. Verfügbar unter: https://www.weisse-rose-stiftung.de/widerstandsgruppe-weisse-rose/flugblaetter/ (Zugriff am 18.06.2021).

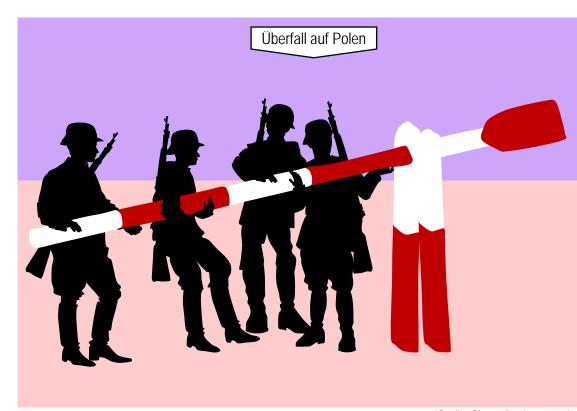
Social-Media Projekt des SWR und BR auf Instagram.

## Zeitgeschichtliches Schlaglicht

Letztlich hatte Ludwig Becks offener Widerspruch ohne die Unterstützung weiterer hochrangiger Offiziere, den Überfall auf Polen nicht verhindern können und so nahm der Zweite Weltkrieg seinen verheerenden Lauf.

Es war der Beginn eines Krieges, der sich mehr und mehr zu einem ideologischen Rassenkonflikt und Vernichtungskrieg zuspitzte. Die Wehrmacht hatte durch den schnellen militärischen Vormarsch den zunehmend systematischen Massenmord an verfolgten Bevölkerungsgruppen – insbesondere an Jüdinnen und Juden – in den eroberten Gebieten mitzuverantworten.

Gerade die junge Generation wurde durch gezielte Verführung, Indoktrination und Organisation in dieses unmenschliche System hineingezogen. Nur wenige merkten rechtzeitig, welche Folgen ihre willfährigen Dienste nach sich zogen.

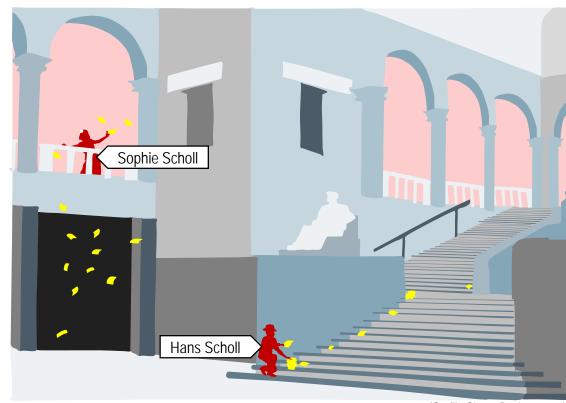


## 11 WIDERSTANDSHANDLUNG

# Geschwister Scholl (22.09.1918 / 09.05.1921 – 22.02.1943)

Die Geschwister Hans und Sophie Scholl waren zentrale Akteure in der vorwiegend studentischen Widerstandsgruppe Weiße Rose. Sie versuchten Mitbürger durch Briefe und Flugblätter auf die Unmenschlichkeit des nationalsozialistischen Regimes aufmerksam zu machen und blieben dieser Haltung, trotz ihres jungen Alters, bis zur Vollstreckung des Todesurteils treu.

Diese Lernstation erlaubt insbesondere eine Befassung mit Fragestellungen zu Zivilcourage und der Verantwortung für gesellschaftliche Prozesse, unabhängig von Alter, Geschlecht oder Position. Zudem kann die Bedeutung der Freiheit von Forschung und Lehre behandelt werden.



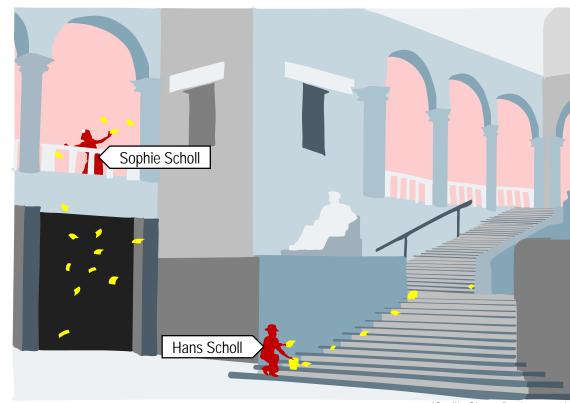
# 11 GEWISSENSKONFLIKT/DILEMMASITUATION

Geschwister Scholl (22.09.1918 / 09.05.1921 – 22.02.1943)

**Dilemmasituation:** Anpassung an das Regime vs. christlich-liberales Gewissen

Die aus einer bürgerlichen Politikerfamilie stammenden Geschwister wurden zunächst von der jugendfreundlichen Agitation des NS-Regimes vereinnahmt und verführt. Sie erkannten jedoch trotz ihres jungen Alters den wahren Charakter der menschenfeindlichen NS-Ideologie und begannen geistig Widerstand zu leisten und zu organisieren. Beeinflusst wurden sie dabei unter anderem durch die Predigten von Clemens August Graf von Galen, einem der wenigen hohen Kirchenrepräsentanten, der sich öffentlich gegen die Unmenschlichkeit zu Wort meldete.

Die Geschwister standen vor dem Dilemma, dass sie sich trotz ihrer geringen Lebenserfahrung und ihres mangelnden Einflusses, der allgemeinen Anpassung und Verführung entziehen und sich nach ihrem christlich-liberalen Gewissen ausrichten mussten.

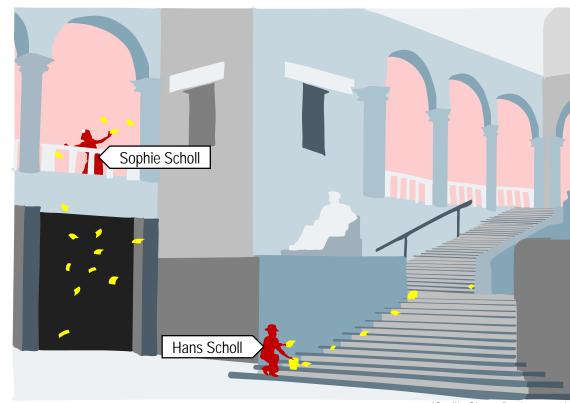


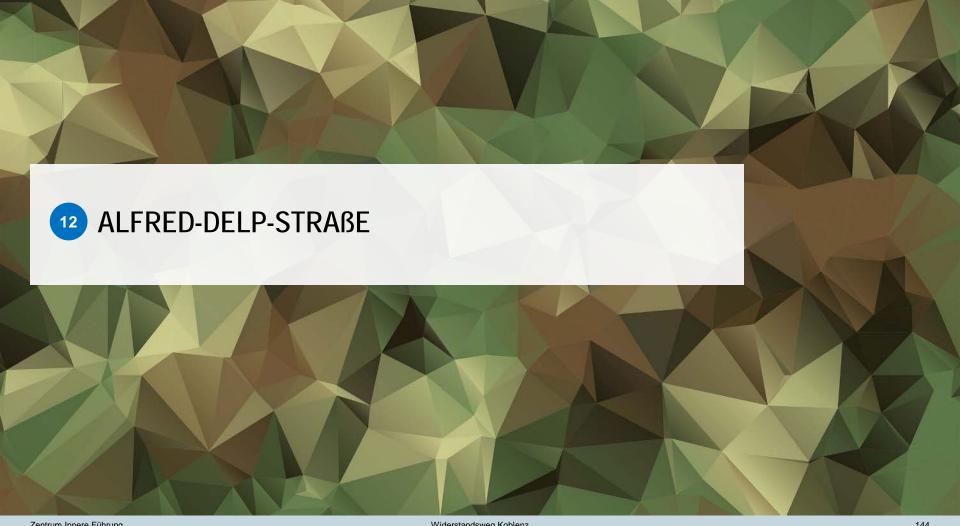
# 11 IMPULSE ZUR REFLEXION

Geschwister Scholl (22.09.1918 / 09.05.1921 – 22.02.1943)

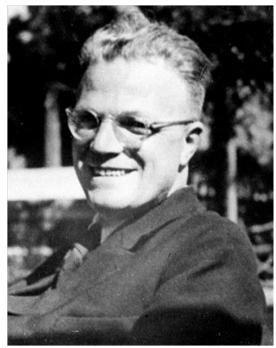
#### Leitfragen:

- Wie kann das eigenverantwortliche Denken und Handeln und die Bereitschaft zur Zivilcourage von Jugendlichen gefördert werden?
- Welche Bedeutung hat die Gewissensfreiheit bei der Verweigerung von Pflichtdiensten?
- Wie kann die Freiheit von Forschung und Lehre dazu beitragen, eine gesellschaftliche Gleichschaltung zu verhindern und wie kann sie geschützt werden?





Alfred Delp SJ (15.09.1907 – 02.02.1945)



(Foto: Gedenkstätte Deutscher Widerstand, Privatbesitz)



Alfred Delp SJ (15.09.1907 - 02.02.1945)



(Foto: Gedenkstätte Deutscher Widerstand, Privatbesitz)

Alfred Delp wurde am 15. September 1907 in Mannheim geboren.

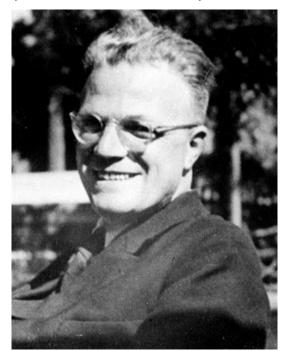
Kaiserreich: Alfred Delps Kindheit war geprägt durch innerfamiliäre Konfessionskonflikte. Er wurde katholisch getauft, jedoch protestantisch erzogen und hatte innerhalb eines Jahres Konfirmation, Erstkommunion und Firmung.

Weimarer Republik: In seiner Jugend war er vor allem in der katholischen Jugendbewegung "Bund Neudeutschland" aktiv. 1926 trat er dem Jesuitenorden bei, studierte Philosophie und war als Erzieher und Lehrer am Kolleg St. Blasien tätig.

Zeit des Nationalsozialismus: Nach einem Studium der Philosophie ab 1934 wurde er 1937 zum Priester geweiht und war als Seelsorger in München tätig. 1939 bis 1941 war er Redakteur der Zeitschrift "Stimmen der Zeit" die dann verboten wurde. Seit 1942 arbeitete er intensiv in der Widerstandsgruppe Kreisauer Kreis mit, um eine Gesellschaftsordnung nach der Zeit des Nationalsozialismus mitzugestalten. Dabei brachte er insbesondere Positionen der Katholischen Soziallehre ein.

Nach dem gescheiterten Attentat vom 20. Juli 1944 wurde Alfred Delp, obwohl er nicht unmittelbar an den Planungen beteiligt gewesen war, verhaftet, vom Volksgerichtshof verurteilt und am 2. Februar 1945 in Berlin-Plötzensee hingerichtet. [9], [b]

## Alfred Delp SJ (15.09.1907 - 02.02.1945)



(Foto: Gedenkstätte Deutscher Widerstand, Privatbesitz)

"Mein Verbrechen ist, dass ich an Deutschland glaubte auch über eine mögliche Not- und Nachtstunde hinaus." [A4] (Kommentar zum Todesurteil vom 11. Januar 1945).

"Wie lange ich nun hier warte, ob und wann ich getötet werde, weiß ich nicht. Der Weg hierher bis zum Galgen nach Plötzensee ist nur zehn Minuten Fahrt. Man erfährt es erst kurz vorher, dass man heute und zwar gleich 'dran' ist. Nicht traurig sein. Gott hilft mir so wunderbar und spürbar bis jetzt. Ich bin noch gar nicht erschrocken. Das kommt wohl noch. Vielleicht will Gott diesen Wartestand als äußerste Erprobung des Vertrauens. Mir soll es recht sein. Ich will mir Mühe geben, als fruchtbarer Samen in die Scholle zu fallen, für Euch alle und für dieses Land und Volk, dem ich dienen und helfen wollte." [A4] (Alfred Delp aus Berlin Plötzensee am 2. Februar 1945).

"Ich bitte auch die Freunde, nicht zu trauern, sondern für mich zu beten und mir zu helfen, solange ich der Hilfe bedarf. Und sich nachher darauf zu verlassen, dass ich geopfert wurde, nicht erschlagen." [A4]

"In wenigen Minuten werde ich mehr wissen als Sie." [10] (Aussage Delps gegenüber dem Gefängnispfarrer auf dem Weg zum Galgen).

Alfred Delp SJ (15.09.1907 - 02.02.1945)



(Foto: Gedenkstätte Deutscher Widerstand, Privatbesitz)

Straßennamen in über 20 Städten

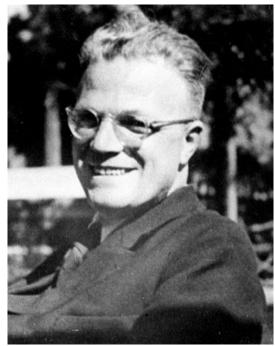
Gedenkorte im Katholischen Gemeindezentrum in Hüttenfeld und in der Haftanstalt Berlin-Tegel

Benennung zahlreicher Schulen, der Delpzeile in der Nähe der Hinrichtungsstätte Berlin-Plötzensee, der Sporthalle des Kollegs St. Blasien, von Studentenwohnheimen in Frankfurt am Main, Mannheim, Bayreuth und Göttingen, des Gästehauses des Canisius Collegs in Berlin, des Pater-Delp-Häuser in Dieburg und in Brilon, der Alfred-Delp-Kapelle in Lampertheim, des Alfred-Delp-Heims in Bottrop, der Alfred-Delp-Kaserne in Donauwörth, der Ortsgruppe der Georgs-Pfadfinder in Neuss, eines Wohn- und Tagungszentrums in Oberursel/Taunus und des Alfred-Delp-Altenzentrums in Troisdorf

Alfed-Delp-Gesellschaft in Mannheim (Hrsg. des Alfred-Delp-Jahrbuchs)

Verehrung als Märtyrer

Alfred Delp SJ (15.09.1907 – 02.02.1945)



(Foto: Gedenkstätte Deutscher Widerstand, Privatbesitz)

- [A] Bleistein, Roman. (1982-1988). Alfred Delp. Gesammelte Schriften. Knecht. Frankfurt am Main.
- [A1] Band 1. Geistliche Schriften. 1982, 2. Auflage 1985.
- [A2] Band 2. Philosophische Schriften. 1983, 2. Auflage 1985.
- [A3] Band 3. Predigten und Ansprachen. 1983, 2. Auflage 1985.
- [A4] Band 4. Aus dem Gefängnis. 1984, 2. Auflage 1985.
- [A5] Band 5. Briefe Texte Rezensionen. 1988.

Alfred Delp SJ (15.09.1907 – 02.02.1945)



(Foto: Gedenkstätte Deutscher Widerstand, Privatbesitz)

- [1] Bleistein, Roman. (1989). Alfred Delp. Geschichte eines Zeugen. Frankfurt am Main.
- [2] Endraß, Elke. (2007). Gemeinsam gegen Hitler. Pater Alfred Delp und Helmuth James Graf von Moltke. Stuttgart.
- [3] Feldmann, Christian. (2005). Alfred Delp. Leben gegen den Strom. Freiburg im Breisgau.
- [4] Fuchs, Gotthard (Hrsg.). (1986). Glaube als Widerstandskraft. Edith Stein, Alfred Delp, Dietrich Bonhoeffer. Frankfurt am Main.
- [5] Haub, Rita. (2015). Alfred Delp. Im Widerstand gegen Hitler. Kevelaer.
- [6] Kreppel, Klaus. (1980). Zu Alfred Delps Politischer Theologie. In: Junge Kirche. Eine Zeitschrift europäischer Christen. Nr. 1. Bremen, S. 6-9.
- [7] Neufeld, Karl H. (1983). Geschichte und Mensch. A. Delps Idee der Geschichte. Ihr Werden und ihre Grundzüge. Rom.
- [8] Simmel SJ, Oskar. (1957). Delp, Alfred. In: Neue Deutsche Biographie. Band 3. Berlin, S. 589.
- [9] Steinbach, Peter & Tuchel, Johannes. (1998). Lexikon des Widerstandes 1933-1945. Beck'sche Reihe, BsR 1061. München.
- [10] Rothfels, Hans. (1969). Zur 25. Wiederkehr des 20. Juli 1944, in: Vierteljahrs Hefte für Zeitgeschichte, 17. Jahrgang, S. 240.

Alfred Delp SJ (15.09.1907 – 02.02.1945)



(Foto: Gedenkstätte Deutscher Widerstand, Privatbesitz)

Film: Ikarus-Film (Prod.). (2007). Alfred Delp. München.

#### Artikel:

[a] Hasenauer, Volker. (02.02.2020). Vor 75 Jahren ermordeten die Nationalsozialisten Alfred Delp. Denker für ein anderes Deutschland. Domradio vom 02.02.2020. Verfügbar unter: https://www.domradio.de/themen/kirche-und-politik/2020-02-02/vor-75-jahren-ermordeten-die-nationalsozialisten-alfred-delp (Zugriff am 23.03.2021).

[b] Imwolde, Janca. (04.09.2015). Alfred Delp 1907-1945. Lebendiges Museum Online. Verfügbar unter: https://www.dhm.de/lemo/biografie/biografie-alfred-delp.html (Zugriff am 06.05.2021).

## Zeitgeschichtliches Schlaglicht

Nachdem Repressionen, Ausgrenzungen und Gewalt gegen die jüdischen Bürgerinnen und Bürger in Deutschland und Österreich immer mehr zugenommen hatten, kam es zu massenhafter Flucht und Vertreibung. Häufig musste die Ausreise teuer erkauft werden, oder der Besitz wurde gleich ganz beschlagnahmt und geraubt.

Wem die Ausreise verwehrt blieb oder wer sich keine Hilfe leisten konnte, war dem nationalsozialistischen Regime willkürlich ausgesetzt. Regimegegner und Verfolgte waren nun einem regelrechten Martyrium und ständigen Überlebenskampf ausgesetzt, während die Überwachungsmaßnahmen und Befugnisse des Repressionsapparates immer weiter zunahmen und um sich griffen.



# 12 WIDERSTANDSHANDLUNG

# Alfred Delp SJ (15.09.1907 – 02.02.1945)

Alfred Delp war eng mit dem Kreisauer Kreis um Helmuth James Graf von Moltke verbunden. Er brachte sich in die Arbeit dieses Widerstandskreises vor allem durch theologische Ratschläge aus dem Bereich der Christlichen Sozialethik ein. Zudem verweigerte er sich offen Demutsgesten gegenüber dem NS-Regime.

Mit seinem standhaften Verhalten soll er u.a. auch Dietrich Bonhoeffer bei der Fortsetzung seines Widerstands bestärkt haben.



## 12 GEWISSENSKONFLIKT / DILEMMASITUATION

Alfred Delp SJ (15.09.1907 – 02.02.1945)

**Dilemmasituation:** Anpassung an das Regime vs. christlicher Glaube

Der aus einfachen Verhältnissen stammende Jesuitenpater Alfred Delp wurde bereits früh mit Glaubensfragen konfrontiert. Durch die verschiedenen christlichen Konfessionen seiner Eltern und die damit verbundenen Konflikte, war er zeitlebens mit den damit verbundenen Differenzen beschäftigt und er setzte sich für deren Überwindung ein.

Sein Glaube war sehr stark und so verweigerte er gegenüber den Nationalsozialisten einen Austritt aus dem Jesuitenorden und nahm damit bewusst das Martyrium einer Hinrichtung in Kauf.



# 12 IMPULSE ZUR REFLEXION

Alfred Delp SJ (15.09.1907 – 02.02.1945)

#### Leitfragen:

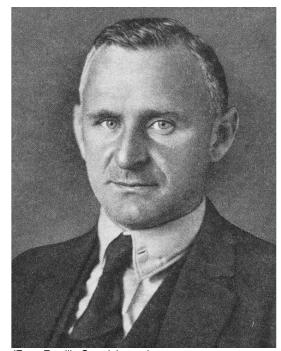
- Welche Bedeutung haben kirchliche Ordensgemeinschaften und andere lebensbegleitende Gruppierungen bei der Organisation von Widerstand?
- Welche Auswirkungen können Berichte über Märtyrer für die Moral von Widerstandskämpfern haben?
- Wie können Menschen in ihrem Glauben an höhere Werte, wie Gerechtigkeit, gestärkt werden?





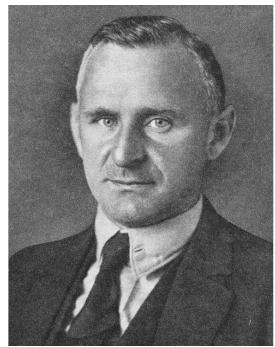
# 13 KARL-FRIEDRICH-GOERDELER-STRAßE

Dr. Carl Friedrich Goerdeler (31.07.1884 - 02.02.1945)



(Foto: Familie Goerdeler und die Carl und Anneliese Goerdeler-Stiftung)





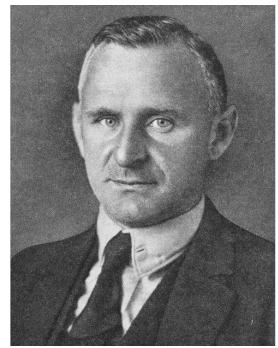
(Foto: Familie Goerdeler und die Carl und Anneliese Goerdeler-Stiftung)

Carl Friedrich Goerdeler wurde am 31. Juli 1884 in Schneidemühl, Provinz Posen geboren.

Kaiserreich: Nach dem Abitur 1902 trat Carl Friedrich Goerdeler als Offiziersanwärter in die kaiserliche Marine ein, gab den Wunsch, Marineoffizier zu werden, aber bald auf. Ende 1902 nahm er ein Studium der Rechtswissenschaften in Tübingen und Königsberg auf, das er 1905 abschloss. Direkt danach folgte die Ausbildung zum Reserveoffizier der Feldartillerie, dem sich die Referendarzeit und die Promotion anschlossen. Nach Ablegen der zweiten juristischen Staatsprüfung schlug er 1911 eine kommunalpolitische Laufbahn in Solingen ein.

Erster Weltkrieg: Er diente den gesamten Krieg hindurch als Artillerieoffizier in verschiedenen Verwendungen an der Ostfront. Dabei war er mit seiner Einheit u.a. an den Schlachten von Tannenberg, Wilna und dem Stellungskampf um Smorgon beteiligt und wurde mit dem Eisernen Kreuz II. und I. Klasse ausgezeichnet.

Weimarer Republik: Über die Novemberrevolution und die Ausrufung der Republik entsetzt, kämpfte er in einem Freikorps gegen den Spartakusbund. Später zeigte er zunehmend Verständnis für die Umbrüche der damaligen Zeit. Politisch lag ihm an einer Wiedererrichtung der Hohenzollern-Monarchie. Er wurde als Mitglied der Deutschnationalen Volkspartei, die er 1931 aufgrund ihrer Fundamentalopposition verließ, 1920 Zweiter Bürgermeister von Königsberg und war mehrfach als Reichskanzler im Gespräch. 1930 wurde er Oberbürgermeister von Leipzig und 1931 zum Reichskommissar für Preisbildung ernannt. [3], [6], [d]

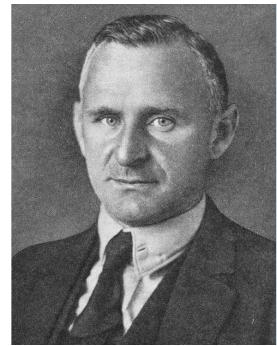


(Foto: Familie Goerdeler und die Carl und Anneliese Goerdeler-Stiftung)

Ein Angebot zu einer Mitarbeit als Innen- und Finanzminister in der Regierung Franz von Papens lehnte er aus politischen Überzeugungen heraus ab, was er später bereute.

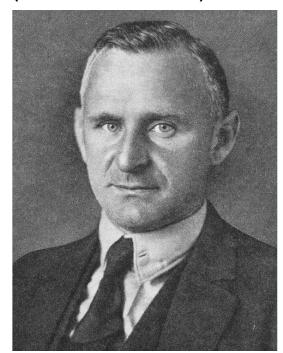
Zeit des Nationalsozialismus: Nach der Machtergreifung durch die Nationalsozialisten gelang es Carl Friedrich Goerdeler, als einem der wenigen Bürgermeister, sein Rathaus vor einer Besetzung durch die SA zu schützen. Zudem weigerte er sich, trotz Gewaltandrohungen, am Rathaus die Hakenkreuzflagge hissen zu lassen. Ferner kritisierte er politische Verfolgungen und Ausgrenzungen von Jüdinnen und Juden und setzte sich offen für sie ein. Auch kaufte er demonstrativ in von SA-Leuten bewachten Geschäften jüdischer Bürgerinnen und Bürger ein. Er nahm 1934 das Amt des Reichskommissars für Preisüberwachung an, in der Hoffnung, mäßigend auf die Regierung einwirken zu können. Letzteres stellte sich schnell als Illusion heraus.

Weitere hohe Ämter lehnte er von nun an ab. Aus Protest gegen den Abriss einer Statue des jüdischen Komponisten Felix Mendelssohn Bartholdy, trat er Ende 1936 schließlich auch vom Amt des Oberbürgermeisters von Leipzig zurück. Auf zahlreichen Auslandsreisen konnte er vor dem NS-Regime warnen. Bis 1938 ging es ihm allerdings nicht um eine Beseitigung des NS-Regimes, sondern um dessen Bändigung und Einhegung. Von der Erfolglosigkeit seiner Bemühungen desillusioniert, wurde Goerdeler während der Kriegsjahre zu einer Schlüsselperson des bürgerlichen Widerstandes. In seiner Person liefen die Fäden sozialdemokratischer, gewerkschaftlicher, christlicher und militärischer Widerstandskreise zusammen. Für den Fall eines erfolgreichen Regimewechsels war er als Reichskanzler vorgesehen. [3], [6], [d]



(Foto: Familie Goerdeler und die Carl und Anneliese Goerdeler-Stiftung)

Nach dem gescheiterten Attentat vom 20. Juli 1944 wurde Carl Friedrich Goerdeler monatelang verhört, vom Volksgerichtshof verurteilt und am 2. Februar 1945 in Berlin-Plötzensee hingerichtet. [3], [6], [d]



(Foto: Familie Goerdeler und die Carl und Anneliese Goerdeler-Stiftung)

"Freiheit des einzelnen, Freiheit des Volkes ist die entscheidende Voraussetzung für stolzen Mut und höchste Leistung. Willkür ist ihr Tod, Recht ihr Gott; Verantwortungsbewusstsein erhebt sie zur Opferbereitschaft, adelt sie zur Güte. Nur auf dieser Grundlage kann jedes moralische und materielle Gleichgewicht wiedergefunden werden, dessen die Welt bedarf." (Artikel in der Deutschen Rundschau 1938).

"Damals führte ich den klaren Entschluss aus, nicht die Verantwortung für eine Kulturschandtat zu übernehmen." (Über seine Entscheidung zum Rücktritt als Oberbürgermeisters von Leipzig). [e]

"Ein beruhigtes Europa, in organischer Entwicklung zu immer größer werdender wirtschaftlicher Einheit fortschreitend, bedeutet die Sicherung des Friedens und der Wohlfahrt der Welt." (1938). [8]

"Es ist eine phantastische Illusion, einen dauerhaften Frieden auf einen Pakt mit dem Teufel zu gründen." (Über das Münchner Abkommen, 1. Oktober 1938). [4]

"Ich sehe mit Bedauern und mit tiefer Besorgnis Wehrbauten im Lande, die den Erfordernissen der Anpassung an die Wirtschaftskraft des Volkes in keiner Weise Rechnung tragen." (1936). [D]



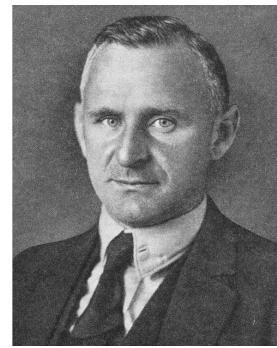
(Foto: Familie Goerdeler und die Carl und Anneliese Goerdeler-Stiftung)

"So befindet sich Deutschland in einem Zustand der Rechtlosigkeit, der moralischen Zersetzung ... Die Entwicklung ist zielbewusst darauf gerichtet, immer mehr Macht in den Händen der Polizei, einschließlich der Geheimen Staatspolizei, zu vereinigen ... Der Richter ist nicht mehr an klare Gesetze gebunden." (1937). [D]

"Die Welt ist offenbar geneigt, im Nationalsozialismus einen Erhalter wichtiger wirtschaftlicher Werte zu sehen. Noch verblüffender aber wirkt es, dass man sich über die moralischen Qualitäten und über die moralischen Gefahren dieses Systems nicht klar ist." (1937). [D]

"Niemand als das deutsche Volk selbst kann es aus diesem Zustande retten. Niemand anders kann es vor einem wahren Zusammenbruch bewahren.' Angesichts der Entschlossenheit der NS-Machthaber, an der Macht zu bleiben und hierzu jedes, auch das brutalste Mittel zu benutzen, hat das deutsche Volk einen schweren Leidensweg vor sich. Man soll in der Welt mit jeder Gewalttat und mit jeder Schrecklichkeit menschlichen Geschickes rechnen." (1937). [D]

"Von Delitzsch aus erfolgte dann der Abtransport in Viehwagen nach dem Osten. Wie viele von den unglückseligen Menschen auf dem Transport verstorben sind, weiß ich nicht. ... Wieviel an Lungenentzündung später gestorben sind, weiß ich ebenfalls nicht. Aber Grauen erfüllt die Seele, wenn man die Herzen der Väter und Mütter sich vergegenwärtigt, ihre Kinder vor ihren Augen erfrieren und verhungern zu sehen." (1942). [D]



(Foto: Familie Goerdeler und die Carl und Anneliese Goerdeler-Stiftung)

"Daher scheint uns der Zusammenschluss der europäischen Völker zu einem europäischen Staatenbund geboten. Sein Ziel muss sein, Europa vor jeder Wiederkehr eines europäischen Krieges vollkommen zu sichern." (1943). [D]

"Am gefährlichsten und schließlich unerträglich aber ist, vor der Stimme des Gewissens Tag, um Tag die Ohren zu verschließen." (1943). [D]

"Heilung kann nur erwartet werden, wenn allen Völkern, auch dem deutschen, das Vertrauen in guten Willen, in Rechtlichkeit und Redlichkeit wiedergeschenkt wird." (1944). [D]



(Foto: Familie Goerdeler und die Carl und Anneliese Goerdeler-Stiftung)

Straßennamen in über 160 Städten, darunter in vielen Stadtteilen, deren Straßen nach mehreren Widerstandskämpfern benannt sind

Platz in Ludwigshafen am Rhein

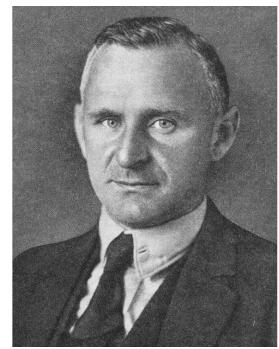
Park in Duisburg

Gedenkorte in Leipzig und Limbach-Oberfrohna

Schulen in Berlin, Paderborn und Jemgum

Carl Goerdeler Preis für Kommunalwissenschaft

Carl und Anneliese Goerdeler-Stiftung

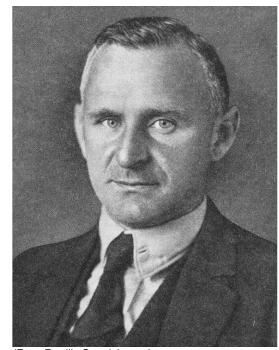


(Foto: Familie Goerdeler und die Carl und Anneliese Goerdeler-Stiftung)

- [A] Gillmann, Sabine. Mommsen, Hans (Hrsg.). (2003). Politische Schriften und Briefe Carl Friedrich Goerdelers, K.G. Saur, München.
- [B] Krause, Friedrich (Hrsg.). (1945). Goerdelers politisches Testament. New York.
- [C] Ritter von Schramm, Wilhelm (Hrsg.). (1965). Beck und Goerdeler. Gemeinschaftsdokumente für den Frieden 1941-1944. München.
- [D] Carl und Anneliese Goerdeler-Stiftung. Zitatsammlung auf dem Denkmal. Verfügbar unter: http://www.goerdeler-stiftung.de/zitate-auf-dem-denkmal/ (Zugriff am 21.06.2021).

# 13 SEKUNDÄRLITERATUR (AUSWAHL)

## Dr. Carl Friedrich Goerdeler (31.07.1884 - 02.02.1945)

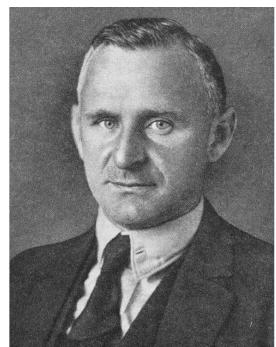


(Foto: Familie Goerdeler und die Carl und Anneliese Goerdeler-Stiftung)

- [1] Hoffmann, Peter. (2013). Carl Goerdeler gegen die Verfolgung der Juden. Köln u.a.
- [2] von Keyserlingk-Rehbein, Linda. (2018). Nur eine "ganz kleine Clique"? Die NS-Ermittlungen über das Netzwerk vom 20. Juli 1944. Berlin.
- [3] Kluke, Paul. (1964). Goerdeler, Carl Friedrich. In: Neue Deutsche Biographie. Band 6, Berlin.
- [4] Meyer-Krahmer, Marianne. (1989). Carl Goerdeler und sein Weg in den Widerstand. Eine Reise in die Welt meines Vaters. Freiburg.
- [5] Müller, Klaus-Jürgen. (2011). Struktur und Entwicklung der national-konservativen Opposition. In: Aufstand des Gewissens. Der militärische Widerstand gegen Hitler und das NS-Regime 1933. Herford, Bonn.
- [6] Steinbach, Peter & Tuchel, Johannes. (1998). Lexikon des Widerstandes 1933-1945. Beck'sche Reihe, BsR 1061. München.
- [7] Reich, Ines. (1997). Carl Friedrich Goerdeler. Ein Oberbürgermeister gegen den NS-Staat, Köln.
- [8] Ritter, Gerhard. (1984). Carl Goerdeler und die deutsche Widerstandsbewegung. Stuttgart.
- [9] Rüther, Daniela. (2002). Der Widerstand des 20. Juli auf dem Weg in die Soziale Marktwirtschaft. Die wirtschaftspolitischen Vorstellungen der bürgerlichen Opposition gegen Hitler. Paderborn u.a.

# 13 PRESSEARTIKEL / FILMBEITRÄGE (AUSWAHL)

## Dr. Carl Friedrich Goerdeler (31.07.1884 - 02.02.1945)



(Foto: Familie Goerdeler und die Carl und Anneliese Goerdeler-Stiftung)

Film: Operation Walküre. Das Stauffenberg-Attentat. 2008.

#### Artikel:

[a] Mitteldeutscher Rundfunk. (20.07.2020). Carl Friedrich Goerdeler: Ein Mann des Aufstands. MDR Zeitreise vom 20.07.2020. Verfügbar unter:

https://www.mdr.de/zeitreise/carl-friedrich-goerdeler-leben100.html (Zugriff am 04.06.2021).

[b] Mitteldeutscher Rundfunk. (22.04.2020). Gegner der Nazis: Carl Friedrich Goerdeler. MDR Zeitreise vom 22.04.2020. Verfügbar unter: https://www.mdr.de/zeitreise/nszeit/artikel124748.html (Zugriff am 15.06.2021).

[c] Harmsen, Rieke C. (10.06.2019). Carl Friedrich Goerdeler und der zivile Widerstand: Ausstellung in Dachau. Sonntagsblatt vom 10.06.2019. Verfügbar unter:

https://www.sonntagsblatt.de/artikel/kultur/carl-friedrich-goerdeler-und-der-zivile-widerstandausstellung-dachau (Zugriff am 11.06.2021).

[d] Wichmann, Manfred. (14.09.2014). Carl Friedrich Goerdeler 1884-1945. Lebendiges Museum Online. Verfügbar unter: https://www.dhm.de/lemo/biografie/biografie-carl-friedrichgoerdeler.html (Zugriff am 14.06.2021).

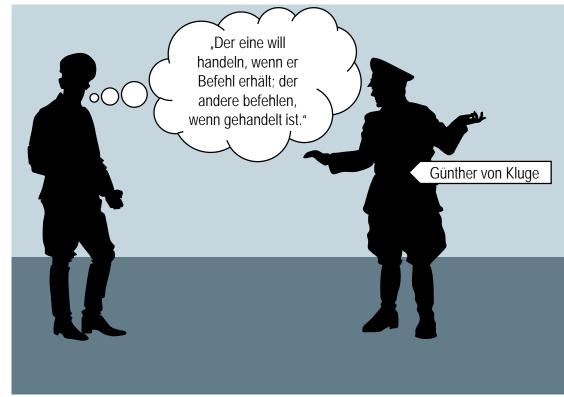
[e] Kazmirowski, Bertram. (01.02.2019). Ein Denkmal, zwei Orte, drei Männer - Ein Aufsatz über das Gedenken, Erinnern und Bewahren. Vorschau und Rückblick. Verfügbar unter: https://www.vorschau-rueckblick.de/2019/02/ein-denkmal-zwei-orte-drei-maenner/ (Zugriff am 18.06.2021).

## Zeitgeschichtliches Schlaglicht

Während sich die Meldungen über Gräueltaten in den besetzten Gebieten häuften, gab es vereinzelt Versuche, Netzwerke zum Widerstand gegen den Nationalsozialismus zu bilden.

Dabei war ein sehr vorsichtiges Vorgehen notwendig, um sich und die eigenen Familien, innerhalb der immer repressiver in Erscheinung tretenden Diktatur, nicht selbst frühzeitig in Gefahr zu bringen.

Bei vielen einflussreichen Persönlichkeiten trafen Widerstandskämpfer zudem auf wenig Gehör insbesondere Soldaten erkannten zwar wohl häufig das Unrecht, da sie selbst oft zu dessen Augenzeugen wurden, schoben jedoch ihren "Führereid" als Ausrede für ihre Untätigkeit vor.



Der ehemalige Reichskommissar Carl Friedrich Goerdeler weigerte sich der NSDAP beizutreten, widersetzte sich unrechtmäßigen Anweisungen, sprach sich offen gegen Repressionen gegenüber Jüdinnen und Juden aus und trat als Oberbürgermeister der Stadt Leipzig aus Protest zurück, als dort ein Denkmal des jüdischen Komponisten Felix Mendelssohn Bartholdy entfernt wurde. Er reiste anschließend durch Länder der Westmächte, um vor dem nationalsozialistischen Regime zu warnen. Schließlich schloss er sich als Persönlichkeit, die viele Kontakte miteinander verband, den Vorbereitungen des Attentats vom 20. Juli 1944 an und wurde hingerichtet.

Diese Lernstation erlaubt insbesondere eine Befassung mit der Bedeutung von Netzwerken und Reisemöglichkeiten. Des Weiteren kann die Bedeutung lokaler Politiker bei Widerspruchs- und Widerstandshandlungen behandelt werden.

"Freiheit des einzelnen. Freiheit des Volkes ist die entscheidende Voraussetzung für stolzen Mut und höchste Leistung. Willkür ist ihr Tod, Recht ihr Gott; Verantwortungsbewusstsein erhebt sie zur Opferbereitschaft, adelt sie zur Güte. Nur auf dieser Grundlage kann jedes moralische und materielle Gleichgewicht wiedergefunden werden, dessen die Welt bedarf."



(Grafik: Simon Beckert 2019)

(Hinweis zu den Zitaten: die Auswahl erfolgte exemplarisch und ist für die dargestellte Szene nicht historisch verbürgt)

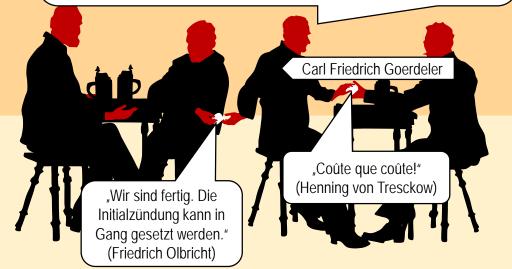
Widerstandsweg Koblenz

Dilemmasituation: Persönliche Karriere vs. Patriotisches Verantwortungsbewusstsein

Carl Friedrich Goerdeler, der selbst mit dem Ausgang des Ersten Weltkrieges und der danach etablierten Weimarer Republik haderte, arrangierte sich zunächst mit den neuen Machthabern des NS-Regimes. Gleichzeitig sprach er sich jedoch auch konsequent und offen gegen Entwicklungen aus, die seinem patriotischen Verantwortungsbewusstsein widersprachen.

Mit zunehmender Repression wechselte er in die Opposition gegen das Regime, wobei er auch international zu einem der zentralen Kontaktleute des Widerstands wurde. Sein Eindruck von dessen Notwenigkeit war offenbar so stark, dass er in monatelangen Verhören über seine Ansichten und Kontakte verhältnismäßig offen Auskunft gab, da er die Nachwelt darüber in Kenntnis setzen und andere zum Widerstand aufrütteln wollte.

"Freiheit des einzelnen. Freiheit des Volkes ist die entscheidende Voraussetzung für stolzen Mut und höchste Leistung. Willkür ist ihr Tod, Recht ihr Gott; Verantwortungsbewusstsein erhebt sie zur Opferbereitschaft, adelt sie zur Güte. Nur auf dieser Grundlage kann jedes moralische und materielle Gleichgewicht wiedergefunden werden, dessen die Welt bedarf."



(Grafik: Simon Beckert 2019)

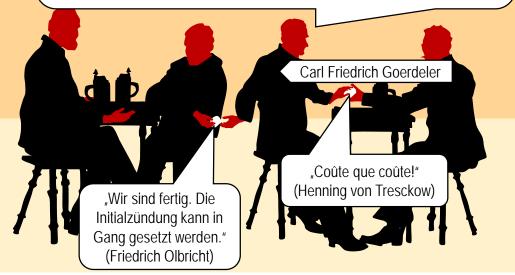
(Hinweis zu den Zitaten: die Auswahl erfolgte exemplarisch und ist für die dargestellte Szene nicht historisch verbürgt)

Zentrum Innere Führung Widerstandsweg Koblenz 170

#### Leitfragen:

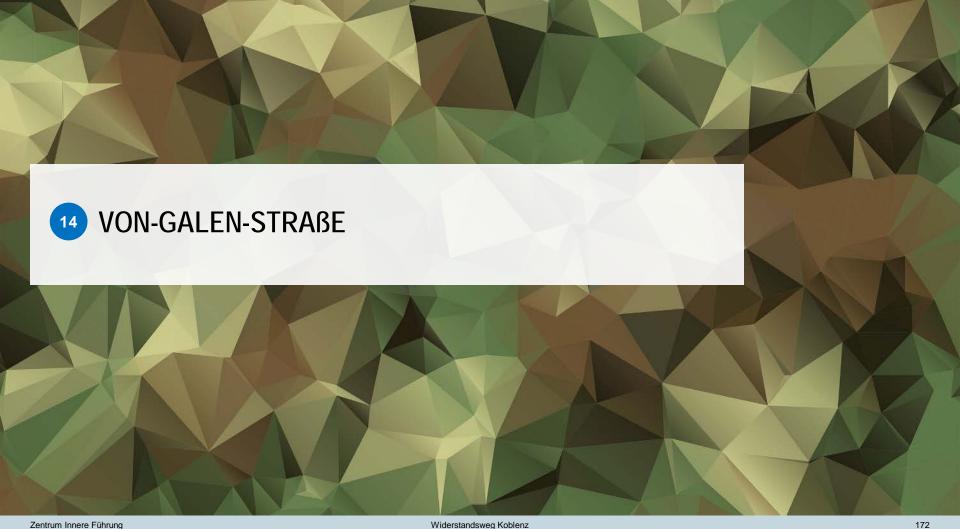
- Welche Bedeutung haben Lokalpolitiker bei der Verhinderung konkreten Unrechts?
- Welche Rolle spielt die Reisefreiheit bei der Organisation von Widerstandsgruppen?
- War es richtig, offen Zeugnis über Absichten und Beteiligte abzulegen, um die Nachwelt zu informieren, oder wäre nach dem Scheitern des Attentatsversuchs der Schutz der Verschwörer und ihrer Angehörigen wichtiger gewesen?

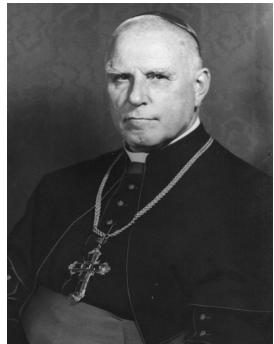
"Freiheit des einzelnen, Freiheit des Volkes ist die entscheidende Voraussetzung für stolzen Mut und höchste Leistung. Willkür ist ihr Tod, Recht ihr Gott; Verantwortungsbewusstsein erhebt sie zur Opferbereitschaft, adelt sie zur Güte. Nur auf dieser Grundlage kann jedes moralische und materielle Gleichgewicht wiedergefunden werden, dessen die Welt bedarf."



(Grafik: Simon Beckert 2019)

(Hinweis zu den Zitaten: die Auswahl erfolgte exemplarisch und ist für die dargestellte Szene nicht historisch verbürgt)

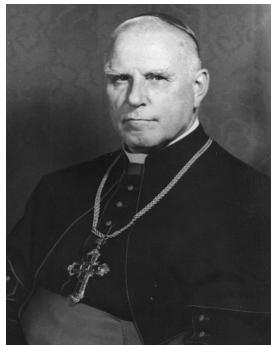




(Foto: Diese Datei entstammt der Bildersammlung des Bistumsarchivs Münster, der Urheber ist Gustav Albers)



173



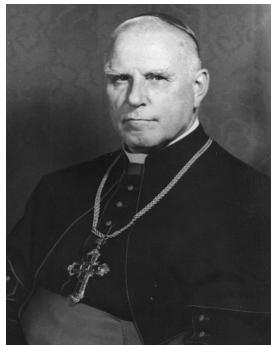
(Foto: Diese Datei entstammt der Bildersammlung des Bistumsarchivs Münster, der Urheber ist Gustav Albers)

Clemens August Graf von Galen wurde am 16. März 1878 in Dinklage geboren.

Kaiserreich: Clemens August Graf von Galen erhielt seine schulische Ausbildung durch einen Hauslehrer und später in dem von Jesuiten geführten Internat Stella Matutina im österreichischen Feldkirch, sowie im Gymnasium Antonianum in Vechta. Nach dem Abitur 1896 studierte er Philosophie, Literatur und Geschichte an der schweizerischen Universität Freiburg. Nach einer Papstaudienz bei Papst Leo XIII. entschloss er sich, Priester zu werden und trat dem Jesuiten-Konvikt Canisianum in Innsbruck bei, wo er sein Philosophiestudium fortsetzte und durch Theologie ergänzte. Später wechselte er an die Universität Münster und besuchte das dortige Priesterseminar, wo er 1904 auch zum Priester geweiht wurde. Von Galen war anschließend in verschiedenen geistlichen Ämtern in Münster und Berlin tätig.

Erster Weltkrieg: Er warb als Priester für den freiwilligen Kriegsdienst, seinem eigenen Antrag zum Einsatz als Militärseelsorger wurde nicht entsprochen. Bei der Bewertung der deutschen Niederlage folgte er der Verschwörungstheorie um die sog. "Dolchstoßlegende".

Weimarer Republik: Er war als Pfarrer in Berlin mit Nuntius Eugenio Pacelli, dem späteren Papst Pius XII., freundschaftlich bekannt. Politisch unterstützte er nationalkonservative Strömungen um Paul von Hindenburg. 1929 übernahm er wieder eine Pfarrei in Münster. [7], [2], [a], [d]



(Foto: Diese Datei entstammt der Bildersammlung des Bistumsarchivs Münster, der Urheber ist Gustav Albers)

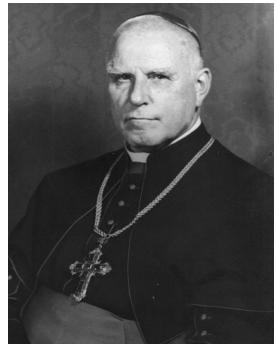
Zeit des Nationalsozialismus: Clemens August Graf von Galen wurde 1933 zum Bischof von Münster geweiht und leistete als erster deutscher Bischof überhaupt einen neuen Treueeid, den das Reichskonkordat vorsah und der ihn auf den Staat verpflichtete. Er wandte sich auf der einen Seite bereits früh mit Publikationen und Predigten gegen die rassistische Ideologie der Nationalsozialisten, die er u.a. als "Götzendienst", "Abgötterei" oder "Rückfall in die Nacht des Heidentums" bewertete. Auf der anderen Seite unterstütze er aber auch das militärische Vorgehen des Staates, wie den Einmarsch in die Sowjetunion 1941. Er trennte somit zwischen patriotischer Vaterlandsliebe und seinen christlichen Glaubensgrundsätzen.

Durch drei im Jahr 1941 gehaltene und schnell verbreitete Predigten wurde von Galen auch international bekannt. Unter anderem erfuhr so auch der damalige Zwangsarbeiter Karol Wojtyla, der später zu Papst Johannes Paul II. gewählt wurde, von dem "anderen Deutschland", das gegen das NS-Unrecht Widerstand leistete. Im Volksmund erhielt er den Beinamen "Löwe von Münster". Trotz der Forderung einiger Repräsentanten des Regimes nach Verhaftung und Hinrichtung von Galens blieb er davon zunächst verschont, weil man fürchtete, damit einen Märtyrer zu schaffen. So überlebte er als einer der wenigen prominenten Gegner das NS-Regime.

Nachkriegszeit: Er wurde am 18. Februar 1946 in Rom zum Kardinal ernannt und starb wenige Tage nach seinem 68 Geburtstag an den Folgen eines Blinddarmdurchbruchs am 22. März 1946 in Münster. [7], [2], [a], [d]

## 14 ZITATE (AUSWAHL)

# Clemens August Graf von Galen (16.03.1878 – 22.03.1946)



(Foto: Diese Datei entstammt der Bildersammlung des Bistumsarchivs Münster, der Urheber ist Gustav Albers)

"Der Krieg, der 1919 durch einen erzwungenen Gewaltfrieden äußerlich beendet wurde, ist aufs Neue ausgebrochen und hat unser Volk und Vaterland in seinen Bann gezogen. Wiederum sind unsere Männer und Jungmänner zum großen Teil zu den Waffen gerufen und stehen im blutigen Kampf oder in ernster Entschlossenheit an den Grenzen auf der Wacht, um das Vaterland zu schirmen und unter Einsatz des Lebens einen Frieden der Freiheit und Gerechtigkeit für unser Volk zu erkämpfen." [F] (Über den Kriegsausbruch 1939)

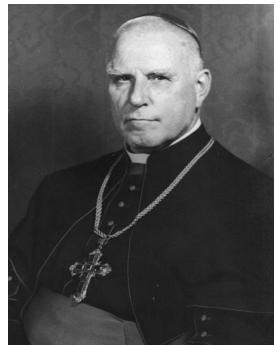
"Weder durch Lob noch durch Furcht will ich mich von meinem Weg abbringen lassen." (Wahlspruch auf seinem Grabstein im Dom zu Münster).

"Der physischen Übermacht der Geheimen Staatspolizei steht jeder deutsche Staatsbürger völlig schutzlos und wehrlos gegenüber. … Keiner von uns ist sicher, und mag er sich bewusst sein, der treueste, gewissenhafteste Staatsbürger zu sein, mag er sich völliger Schuldlosigkeit bewusst sein, dass er nicht eines Tages aus seiner Wohnung geholt, seiner Freiheit beraubt, in den Kellern und Konzentrationslagern der Geheimen Staatspolizei eingesperrt wird." [F] (Predigt 1941)

[Dank] "unseren christlichen Soldaten, jenen, die in gutem Glauben, das Rechte zu tun, ihr Leben eingesetzt haben für Volk und Vaterland und auch im Kriegsgetümmel Herz und Hand rein bewahrt haben von Hass, Plünderungen und ungerechter Gewalttat." [F] (1945)

## 14 ZITATE (AUSWAHL)

# Clemens August Graf von Galen (16.03.1878 – 22.03.1946)



(Foto: Diese Datei entstammt der Bildersammlung des Bistumsarchivs Münster, der Urheber ist Gustav Albers)

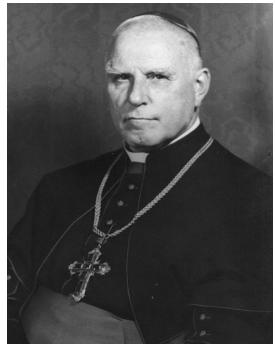
"Wir [Christen] sind Amboss und nicht Hammer! Aber seht einmal zu in der Schmiede! Fragt den Schmiedemeister und lasst es euch von ihm sagen: Was auf dem Amboss geschmiedet wird, erhält seine Form nicht nur vom Hammer, sondern auch vom Amboss. Der Amboss kann nicht und braucht nicht zurückzuschlagen; er muss nur fest, nur hart sein. Wenn er hinreichend zäh, fest, hart ist, dann hält meistens der Amboss länger als der Hammer." [F] (Predigt 1941)

"Nein, ich will den Vergleich nicht bis zu Ende führen –, so furchtbar seine Berechtigung ist und seine Leuchtkraft! Es handelt sich hier ja nicht um Maschinen, es handelt sich nicht um ein Pferd oder eine Kuh, … Nein, hier handelt es sich um Menschen, unsere Mitmenschen, unsere Brüder und Schwestern! Arme Menschen, kranke Menschen, unproduktive Menschen meinetwegen! Aber haben sie damit das Recht auf das Leben verwirkt? Hast du, habe ich nur so lange das Recht zu leben, solange wir produktiv sind, solange wir von den anderen als produktiv anerkannt werden?" [F] (Predigt 1941)

"Der Heilige Vater hat damit anerkannt, dass nicht alle Deutschen vollzählig der Verdammung unterliegen, die die Welt gegen sie aussprechen wollte. Vor aller Welt hat er als übernationaler und unparteiischer Beobachter das deutsche Volk als gleichberechtigt in der Gemeinschaft der Nationen anerkannt, …" [F] (Predigt anlässlich der Ernennung dreier deutscher Bischöfe zu Kardinälen, 1946)

## 14 ZEITZEUGENBERICHTE (AUSWAHL)

# Clemens August Graf von Galen (16.03.1878 – 22.03.1946)



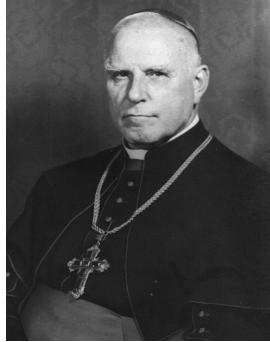
(Foto: Diese Datei entstammt der Bildersammlung des Bistumsarchivs Münster, der Urheber ist Gustav Albers)

"Nach einer herzlichen Begrüßung sagte Graf v. Galen: 'Aber Exzellenz, lassen Sie doch Ihre Arbeit zu Hause und genießen Sie diesen sonnigen Frühlingstag.' Die Antwort: 'Das kann ich mir nicht leisten. Da muss ich erst einmal Pfarrer von St. Matthias werden und so viel Demut haben wie dieser, auch einmal in einer Predigt stecken zu bleiben.' Das war vorgekommen." (der spätere Papst Pius XII. über seine freundschaftlichen Begegnungen mit von Galen). [10]

"Löwe von Münster" (Spitzname in der Bevölkerung) [3]

"(...) ganz durchschnittlicher Zeitgenosse von durchaus beschränkten Geistesgaben, der daher bis in die jüngste Zeit hinein nicht gesehen hat, wohin die Reise geht, und daher immer zum Paktieren geneigt hat." (Bischof Konrad Graf von Preysing im Sommer 1941, nachdem von Galen seine berühmten Predigten gehalten hatte). [9]

"Umso eindrucksvoller ist es, dass ihn jetzt der Heilige Geist erleuchtet hat und erfüllt. Wieviel bedeutsamer ist dieses Zeichen, als wenn es sich um einen überragend klugen Mann gehandelt hätte." (Helmuth James von Moltke). [9]



(Foto: Diese Datei entstammt der Bildersammlung des Bistumsarchivs Münster, der Urheber ist Gustav Albers)

Seligsprechung

Ordensheiliger des Souveränen Malteserordens

Reliquien in verschiedenen Kirchen

Die Glocke des Domes zu Münster heißt ihm zu Ehren "Kardinal"

Straßennamen in mehreren Städten

Kardinal-Graf von-Galen-Siedlungswerk

Clemens-August-Dorf in Damme

Zahlreiche Schulen und Institutionen

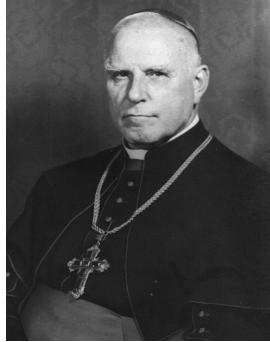
Denkmal in Haltern am See

Pilgerweg ("Kardinalsweg") zwischen dem Priorat St. Benedikt in Damme und der Burg Dinklage

"MutWeg" mit acht Kunstobjekten zwischen der Burg Dinklage und der Pfarrkirche St. Catharina

# 14 PRIMÄRQUELLEN (AUSWAHL)

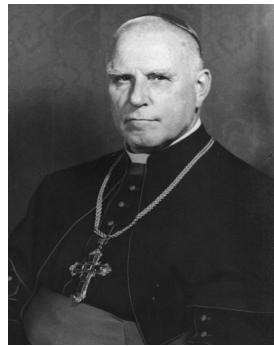
# Clemens August Graf von Galen (16.03.1878 – 22.03.1946)



(Foto: Diese Datei entstammt der Bildersammlung des Bistumsarchivs Münster, der Urheber ist Gustav Albers)

- [A] Graf von Galen, Clemens August. (1926). Vexilla regis prodeunt! Berlin.
- [B] Graf von Galen, Clemens August. (1932). Die "Pest des Laizismus und ihre Erscheinungsformen Erwägungen und Besorgnisse eines Seelsorgers über die religiössittliche Lage der deutschen Katholiken.
- [C] Graf von Galen, Clemens August. (1940). Katholische Glaubenslehre. Münster 1940.
- [D] Graf von Galen, Clemens August. (1945). 12 Grundforderungen zum Wiederaufbau und zur Neuordnung unserer Heimat und des deutschen Vaterlands.
- [E] Graf von Galen, Clemens August. Predigten in dunkler Zeit; https://www.kirche-und-leben.de/fileadmin/redaktion/pdf/2019/Predigt\_Galen\_Deutsch.pdf
- [F] Löffler, Peter. (1996). Bischof Clemens August Graf von Galen Akten, Briefe und Predigten 1933–1946. 2 Bände. Ferdinand Schöningh, Paderborn, 2. Aufl.

# Clemens August Graf von Galen (16.03.1878 – 22.03.1946)

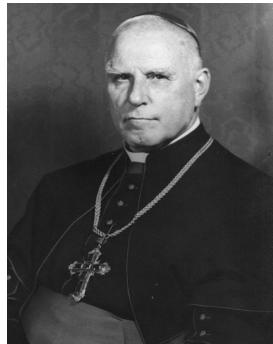


(Foto: Diese Datei entstammt der Bildersammlung des Bistumsarchivs Münster, der Urheber ist Gustav Albers)

- [1] Bautz, Friedrich Wilhelm. (1990). Galen, Clemens August Graf von. In: Biographisch-Bibliographisches Kirchenlexikon. Hamm. Band 2., Sp. 166-168.
- [2] Bierbaum, Max. (1964). Galen, Clemens August Graf von. In: Neue Deutsche Biographie. Berlin. Band 6., S. 41f.
- [3] Klocke, Irmgard. (1978). Kardinal von Galen. Der Löwe von Münster. München.
- [4] Kuropka, Joachim. (2015). Galen. Wege und Irrwege der Forschung. Münster.
- [5] Trautmann, Markus. (2012). Clemens August von Galen. Endlich hat einer den Mut zu sprechen. Münster.
- [6] Wolf, Hubert et. al. (2007). Clemens August von Galen. Ein Kirchenfürst im Nationalsozialismus. Darmstadt.
- [7] Steinbach, Peter & Tuchel, Johannes. (1998). Lexikon des Widerstandes 1933-1945. Beck'sche Reihe, BsR 1061. München.
- [8] Bierbaum, Max. (1955). Nicht Lob, nicht Furcht. Das Leben des Kardinals von Galen nach unveröffentlichten Briefen und Dokumenten. Münster.
- [9] Wolf, Hubert. (2012). Papst & Teufel. Die Archive des Vatikan und das Dritte Reich. Beck'sche Reihe, C. H. Beck.
- [10] Lehnert, Sr. Pascalina. (1990). Ich durfte ihm dienen. Erinnerungen an Papst Pius XII., Wilhelm Naumann, Würzburg, S. 40–41

181

# Clemens August Graf von Galen (16.03.1878 – 22.03.1946)



(Foto: Diese Datei entstammt der Bildersammlung des Bistumsarchivs Münster, der Urheber ist Gustav Albers)

<u>Film:</u> LWL-Medienzentrum für Westfalen. (2005). Nicht Lob noch Furcht – Clemens August Graf von Galen.

<u>Hörbuch:</u> LWL Medienzentrum für Westfalen. (2007). Clemens August Graf von Galen. Tonzeugnisse des "Löwen von Münster".

#### Artikel:

- [a] Zimmermann, Steffen. (2020). Clemens August Graf von Galen. In: katholisch.de vom 22.03.2020. Verfügbar unter: https://www.katholisch.de/artikel/16857-ein-bischof-im-offenen-widerstand (Zugriff am 24.03.2021).
- [b] Feldmann, Christian. (2016). Vor 75 Jahren predigte Bischof von Galen gegen die NS-Euthanasie. "Dann wehe uns allen, wenn wir alt und schwach werden". In: domradio.de vom 03.08.2016. Verfügbar unter: https://www.domradio.de/themen/soziales/2016-08-03/vor-75-jahren-predigte-bischof-von-galen-gegen-die-ns-euthanasie (Zugriff am 24.03.2021).
- [c] Westdeutscher Rundfunk. (2016). 3. August 1941. Bischof von Galen predigt gegen Euthanasie. Verfügbar unter: https://www1.wdr.de/stichtag/stichtag-bischof-von-galeneuthanasie-100.html (Zugriff am 24.03.2021).
- [d] Gann, Anna. (2006). Der "Löwe" des deutschen Widerstandes. Vor 60 Jahren starb Kardinal Clemens August Graf von Galen. In: Deutschlandfunk vom 22.03.2006. Verfügbar unter: https://www.deutschlandfunk.de/der-loewe-des-deutschenwiderstandes.871.de.html?dram:article\_id=125456 (Zugriff am 24.03.2021).

## 14 HISTORISCHER KONTEXT

### Zeitgeschichtliches Schlaglicht

Bereits früh zeigte das nationalsozialistische Regime sein unmenschliches Angesicht, als die rasseideologische Rhetorik sich immer mehr in konkreten Gewalttaten ausdrückte.

Menschen mit körperlichen, geistigen oder seelischen Behinderungen zählten mit zu den ersten Opfern dieser Ideologie. Sie wurden zunehmend als "unwertes Leben" betrachtet und hinter dem Decknamen "Aktion T4" systematisch ermordet.

Bei der Wannseekonferenz von 1942 wurde dann schließlich die Organisation einer "Endlösung der Judenfrage" beschlossen. Dies führte zu dem systematischen und industriellen Massen- und Völkermord des Holocaust, der durch einen Vernichtungskrieg in weite Teile Europas getragen wurde.



## 14 WIDERSTANDSHANDLUNG

# Clemens August Graf von Galen (16.03.1878 – 22.03.1946)

Der aus einem alten westfälischen Adelsgeschlecht stammende Bischof von Münster, Clemens August Graf von Galen, predigte offen gegen die nationalsozialistische Mordaktion "T4", die eine "Vernichtung lebensunwerten Lebens", verharmlosend Euthanasie genannt, zum Ziel hatte.

Er wurde durch mutige Aufrufe, Schriften und Predigten als "Löwe von Münster" weit über seine Wirkungsstätte bekannt und beeinflusste unter anderem die Widerstandsgruppe Weiße Rose um die Geschwister Scholl.

"Hast du, habe ich nur so lange das Recht zu leben, solange wir produktiv sind? Wenn man den Grundsatz aufstellt und anwendet, dass man den »unproduktiven« Mitmenschen töten darf, dann wehe uns allen, wenn wir alt und altersschwach werden!"



## 14 GEWISSENSKONFLIKT/DILEMMASITUATION

Clemens August Graf von Galen (16.03.1878 – 22.03.1946)

**Dilemmasituation:** Patriotisches Pflichtbewusstsein vs. christlicher Glaube

Clemens August Graf von Galen trennte stets zwischen seinen patriotischen Ansichten und seiner Kritik am NS-Regime. Während er einerseits den soldatischen Kampf ums Vaterland, wie den Ersten Weltkrieg und auch noch den Einmarsch in die Sowjetunion im Zuge des Zweiten Weltkriegs, als rechtens bewertete, lehnte er jede Form der Unmenschlichkeit und Gewalt außerhalb der reinen Kriegshandlungen ab.

Dieser konsequenten Trennung blieb er zeitlebens treu, was ein echtes Dilemma zwischen diesen Positionen bei ihm nicht erkennbar macht.

"Hast du, habe ich nur so lange das Recht zu leben, solange wir produktiv sind? Wenn man den Grundsatz aufstellt und anwendet, dass man den »unproduktiven« Mitmenschen töten darf, dann wehe uns allen, wenn wir alt und altersschwach werden!" Clemens August Graf von Galen

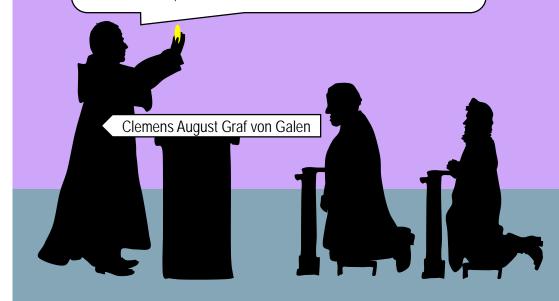
### 14 IMPULSE ZUR REFLEXION

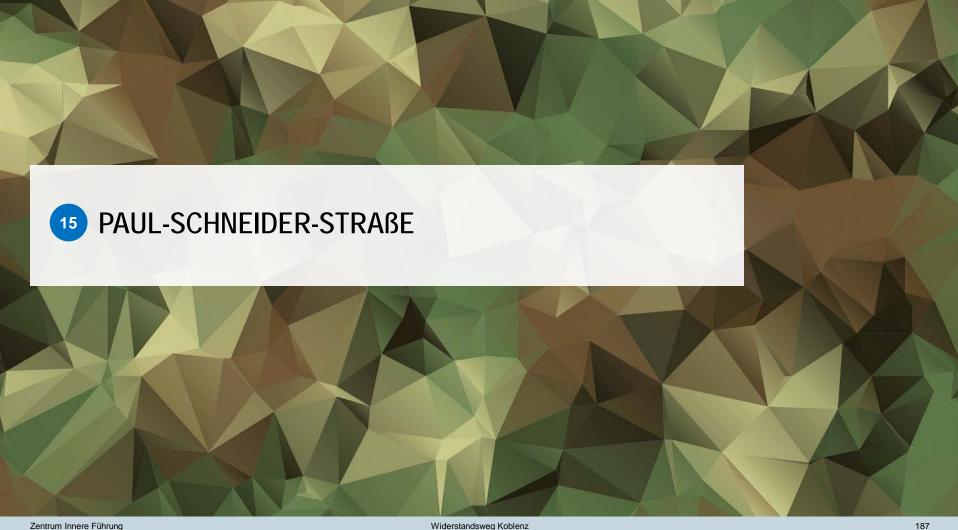
# Clemens August Graf von Galen (16.03.1878 – 22.03.1946)

#### Leitfragen:

- Welche Bedeutungen k\u00f6nnen religi\u00f6se Predigten bei der Mobilisierung von Menschen gegen Unrecht haben?
- Welche Bedeutung hat die Trennung von Kirche und Staat in Zeiten staatlicher Unterdrückung?
- Wie können Menschen in ihrem Charakter und ihrer Haltung so gestärkt werden, dass sie auch bei sich wandelnden Herrschaftsverhältnissen sich selbst und ihren Werten treu bleiben?

"Hast du, habe ich nur so lange das Recht zu leben, solange wir produktiv sind? Wenn man den Grundsatz aufstellt und anwendet, dass man den »unproduktiven« Mitmenschen töten darf, dann wehe uns allen, wenn wir alt und altersschwach werden!"





**Paul Schneider** (29.08.1897 - 18.07.1939)



(Foto: Archiv der Evangelischen Kirche im Rheinland)



#### Paul Schneider (29.08.1897 - 18.07.1939)



(Foto: Archiv der Evangelischen Kirche im Rheinland)

Paul Schneider wurde am 29. August 1897 in Pferdsfeld geboren.

Kaiserreich: Paul Schneider verbrachte seine Kindheit und Schulzeit in Pferdsfeld, Hochelheim, Dornholzhausen, Bad Kreuznach und Gießen.

Erster Weltkrieg: Er meldete sich nach dem Notabitur 1915 freiwillig zum Kriegsdienst. Dabei wurde er 1916 an der Ostfront verwundet und mit dem Eisernen Kreuz II. Klasse ausgezeichnet. Wieder genesen wurde er an die Westfront versetzt und überlebte dort unter anderem die Schlacht um Verdun. 1918 wurde er Reserveoffizier.

Weimarer Republik: Er studierte in Gießen, Marburg und Tübingen Evangelische Theologie. Nach Abschluss seiner Prüfungen arbeitete er an einem Hochofen in Stahlwerken in Hörde und Aplerbeck. Er wurde ab 1922 zum Vikar ausgebildet und trat dem Predigerseminar Soest bei. Anschließend arbeitete er in der Berliner Stadtmission. Er war ab 1925 als Hilfspfarrer in Essen-Altstadt und anschließend als Pfarrer in Hochelheim und Dornholzhausen tätig.

Zeit des Nationalsozialismus: Er bewertete die politischen Ziele der Nationalsozialisten bereits früh als unvereinbar mit dem christlichen Glauben. Er sprach sich gegen staatlichen Einfluss auf die Kirchen aus, schloss sich dem Pfarrernotbund an, um sich gegen den Ausschluss von "Nichtariern" aus den Gottesdiensten zu wehren und äußerte sich kritisch über Zeitungsartikel von Ernst Röhm und Joseph Goebbels. [2], [6], [8]

#### Paul Schneider (29.08.1897 - 18.07.1939)



(Foto: Archiv der Evangelischen Kirche im Rheinland)

Paul Schneider musste auf staatlichen Druck hin seine Pfarrstelle verlassen und wechselte nach Dickenschied und Womrath. Dort legte er sich in verschiedenen Angelegenheiten mit dem NS-Regime an. kam zwischenzeitlich unter anderem im Koblenzer Gestapogefängnis in "Schutzhaft". Trotz eines auferlegten Aufenthaltsverbots kehrte er zu seinen Gemeinden zurück und begründete diese Entscheidung ausführlich gegenüber den zuständigen staatlichen Stellen vor allem mit der Trennung von Kirche und Staat, um letzteren an Übergriffen gegen die Auslegung und Praxis des Glaubens zu hindern.

Er wurde daraufhin erneut verhaftet und in das KZ Buchenwald verlegt, wo er zu Zwangsarbeit eingesetzt wurde. Er wurde öffentlich mit Stockschlägen bestraft und kam in eine Einzelzelle, nachdem er sich anlässlich des "Führergeburtstages" geweigert hatte die Hakenkreuzflagge mit dem "Hitlergruß" zu grüßen und seine Mütze abzunehmen. Er predigte nun seinen Mithäftlingen aus seiner Zelle heraus und wurde diesen so zum "Prediger von Buchenwald". Schwer gezeichnet von Einzelhaft und Folter wurde er am 18. Juli 1939 durch Verabreichung einer Spritze mit einer Überdosis eines Medikamentes durch den Lagerarzt ermordet. Sein Begräbnis wurde zu einer Demonstration gegen das Regime, der – trotz der Überwachung durch die Gestapo – etwa 1000 Trauergäste beiwohnten, darunter etwa 200 Pfarrer von denen etwa 50 in ihrem Talar erschienen waren. [2], [6], [8]

# Paul Schneider (29.08.1897 – 18.07.1939)



(Foto: Archiv der Evangelischen Kirche im Rheinland)

"Nicht nur um des Übergriffs der NSDAP und der kommunalen Behörden in die Rechte der Kirche willen, sondern auch um der politischen Zurückhaltung willen seitens der Kirche und um deutlich zu machen, dass wir nicht Staatskirche sind, bittet der Vorsitzende, den Antrag abzulehnen, ohne damit dem nationalen Tag irgendwie zu nahe zu treten." (Plädoyer Schneiders gegen das Läuten der Kirchenglocke anlässlich der Machtergreifung durch die Nationalsozialisten). [7]

"Ich lege Protest ein. Dies ist eine christliche Beerdigung, und ich bin als evangelischer Pfarrer verantwortlich dafür, dass das Wort Gottes unverfälscht verkündet wird!" (Bei einer Beerdigung gegenüber einem Kreisleiter der NSDAP – direkte Auseinandersetzung zw. Staat und Kirche durch Schneider). [9]

"Dieses Verbrechersymbol grüße ich nicht!" (Zu seiner Weigerung, den Hitlergruß bei einem Fahnenappell anlässlich des Führergeburtstages am 20. April 1938 zu zeigen). [a]

"Kameraden, hört mich. Hier spricht Pfarrer Paul Schneider. So spricht der Herr: 'Ich bin die Auferstehung und das Leben…!" (Worte zum Ostersonntag aus seiner Zelle an Mitgefangene, trotz schwerer Misshandlungen. Seine Predigt wurde unter Einsatz von Stockschlägen abgebrochen). [a]

"Meinen Körper könnt ihr töten, meinen Geist aber nicht." [a]

"Gebt die Juden frei; auch sie sind meine Brüder" (November 1938). [a]

### Paul Schneider (29.08.1897 - 18.07.1939)



(Foto: Archiv der Evangelischen Kirche im Rheinland)

"Wir haben uns diesen Kampf ja nicht ausgesucht, müssen ihn aber nun um des Evangeliums willen ausfechten." (18. März 1935). [a]

"Wir können nicht alle mit unseren Überlebens-Kompromissen Hitler in seiner unrechten Gewaltherrschaft bestärken. Wenigstens einige müssen ihm mit letzter Entschiedenheit widerstehen." (Juli 1937). [a]

"Sollte ich als kleinstes Pastörlein auf dem Hunsrück allein dem Staat bezeugen müssen, was recht ist?" (31. Oktober 1937). [a]

Paul Schneider (29.08.1897 - 18.07.1939)



(Foto: Archiv der Evangelischen Kirche im Rheinland)

"Prediger von Buchenwald." (Mithäftlinge über Paul Schneider). [a]

Paul Schneider (29.08.1897 - 18.07.1939)



(Foto: Archiv der Evangelischen Kirche im Rheinland)

Benennung von Straßen, Gemeindehäusern und Schulen in mehreren Städten

Ökumenische Würdigung als Märtyrer und kirchlicher Gedenktag

Gedenkorte in Pferdsfeld (Stelen) und in der römischen Basilika San Bartolomeo (Ikone)

Herausgabe von Berichten anlässlich seiner Ermordung (u.a. von der Times)

Zweijährliches Treffen des Wingolfbunds an Christi Himmelfahrt zu seinen Ehren

Benennung des Bezirks Wolfsburg der Evangelischen Pfadfinderinnen und Pfadfinder des **VCP** 

## 15 SEKUNDÄRLITERATUR (AUSWAHL)

### Paul Schneider (29.08.1897 - 18.07.1939)



(Foto: Archiv der Evangelischen Kirche im Rheinland)

- [1] Aichelin, Albrecht. (1994). Paul Schneider. Ein radikales Glaubenszeugnis gegen die Gewaltherrschaft des Nationalsozialismus. Gütersloh.
- [2] Benz, Wolfgang. (2007). Schneider, Paul Robert. In: Neue Deutsche Biographie. Berlin. Band 23., S. 304f.
- [3] Foster jr., Claude R. (2001). Paul Schneider. Seine Lebensgeschichte. Der Prediger von Buchenwald. Holzgerlingen.
- [4] Geiger, Markus. (2007). Pfarrer Paul Schneider und seine Rezeptionsgeschichte. Heidelberg.
- [5] Rickers, Folkert. (1998). Widerstehen in schwerer Zeit. Erinnerung an Paul Schneider (1897-1939). Ein Arbeitsbuch für den Religionsunterricht in den Sekundarstufen und für die kirchliche Bildungsarbeit. Neukirchen-Vluyn.
- [6] Schneider, Margarete. (2014). Paul Schneider Der Prediger von Buchenwald. Holzgerlingen.
- [7] Wentorf, Rudolf. (1989). Der Fall des Pfarrers Paul Schneider. Eine biographische Dokumentation. Neukirchen-Vluyn.
- [8] Steinbach, Peter & Tuchel, Johannes. (1998). Lexikon des Widerstandes 1933-1945. Beck'sche Reihe, BsR 1061. München.
- [9] Koerrenz, Marita. (2020). Ich lege Protest ein Mit Paul Schneider Glauben und politische Verantwortung erkunden. Eine Unterrichtseinheit ab Klasse 9. Göttingen 2020, Vandenhoeck & Ruprecht.

## 15 PRESSEARTIKEL / FILMBEITRÄGE (AUSWAHL)

#### Paul Schneider (29.08.1897 - 18.07.1939)



(Foto: Archiv der Evangelischen Kirche im Rheinland)

#### Filme:

Steinwender, Sabine. Rickers, Folkert. "Ihr Massenmörder – Ich klage euch an". Pfarrer Paul Schneider.

Schepers, Eva-Maria. (1998). "Der Vater und wir. Das Erbe des Paul Schneider.". SWR3.

Hörbuch: Würzburger, Karl. (2009). Martyrium und Mahnung. Hörbuch. Kohfeldt.

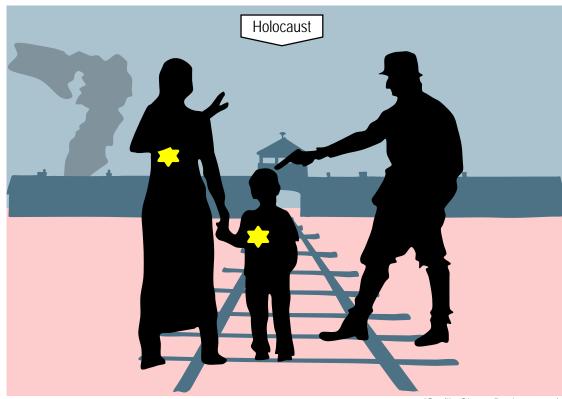
#### Artikel:

[a] Pfarrer-Paul-Schneider-Gesellschaft e.V. Paul Schneider Zitate vor und während der KZ Zeit. Verfügbar unter: https://www.paul-schneider-gesellschaft.de/paul-schneider.html (Zugriff am 12.06.2021).

### Zeitgeschichtliches Schlaglicht

Der nationalsozialistische Terror basierte vor allem auf einem System der Segregation. Während die sog. Reichsbürger durch Wirtschaftsmaßnahmen, Posten, Grundbesitz und Raubgut aus Enteignungen zur Mittäterschaft verführt werden konnten, wurden aus politischen, rassistischen und ideologischen Gründen Verfolgten systematisch Menschen- und Bürgerrechte entzogen. Neben Juden traf dies vor allem auch Sinti und Roma. Homosexuelle, sog. "Asoziale", Behinderte und Kranke, sowie Oppositionelle. Häufig wurden sie in eigens dafür eingerichteten Ghettos oder in Lagern konzentriert – daher der Begriff Konzentrationslager - und damit vom Rest der Bevölkerung getrennt. Die Welt wurde aufgeteilt in Freund und Feind, in "Herren-" und "Untermenschen".

In Konzentrations- und Vernichtungslagern kam es schließlich zu dem größten industriellen Völkermord der Geschichte. 6 Millionen Jüdinnen und Juden wurden u.a. im Zuge von Massenexekutionen, Todesmärschen und in Gaskammern ermordet.



### Paul Schneider (29.08.1897 – 18.07.1939)

Der aus einer Pfarrerfamilie stammende evangelische Pfarrer Paul Schneider war im Pfarrernotbund und später als Mitglied der Bekennenden Kirche am Widerstand gegen das nationalsozialistische Regime beteiligt. Er verweigerte offen den Gruß des Hakenkreuzes, das er als Verbrechersymbol bezeichnete. Während seiner Haft im Konzentrationslager wurde er bekannt als "Prediger von Buchenwald", da er seine Mithäftlinge seelsorgerisch betreute und trotz Einzelhaft weiter gegen das Regime predigte.

Obwohl ihm eine Entlassung aus dem Lager angeboten wurde, blieb er und wurde schließlich durch eine Überdosis an Medikamenten ermordet. Seiner Beerdigung wohnten zahlreiche Bürger bei, obwohl sie damit den Unmut der Behörden erweckten. Dies belegt, wie sich das widerständige Verhalten Schneiders auch auf sein Umfeld auswirkte.



### 15 GEWISSENSKONFLIKT / DILEMMASITUATION

Paul Schneider (29.08.1897 – 18.07.1939)

**Dilemmasituation:** Persönliche Sicherheit und Gesundheit vs. christlicher Glaube

Paul Schneider nahm bewusst sein Martyrium in Kauf, um für seinen christlichen Glauben und die damit verbundenen Werte einzustehen. Ein hierbei entstehendes Dilemma in Abwägung mit seiner persönlichen Sicherheit und Gesundheit scheint für seine mutigen und konsequenten Entscheidungen keine wesentliche Rolle gespielt zu haben.

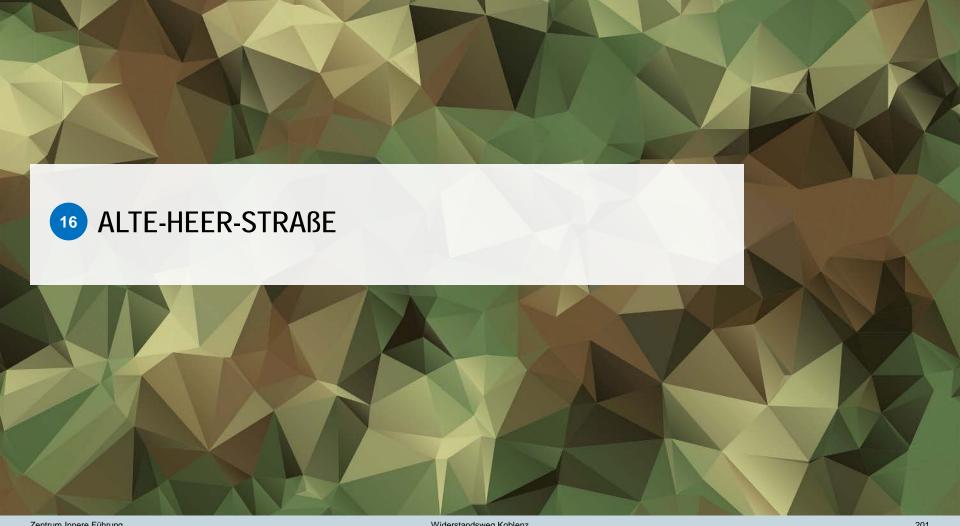


# Paul Schneider (29.08.1897 – 18.07.1939)

#### Leitfragen:

- Welche Bedeutung kann der offene Widerspruch bei der Mobilisierung von Menschen gegen Unrecht haben?
- Wie wirksam ist das Martyrium einer einzelnen Person und welche Bedeutung kann es für nachfolgende Generationen haben?
- Wie kann die bewusste Teilnahme oder das Fernbleiben an Veranstaltungen als indirekte Protestbekundung genutzt werden?







(Foto: links: Claus Schenk Graf von Stauffenberg am 15. Juli 1944, also 5 Tage vor dem Attentat, in der "Wolfsschanze", rechts: Adolf Hitler; Bundesarchiv Bild 146-1984-079-02, Ausschnitt)



Nachdem bereits mehrere Versuche gescheitert waren, Adolf Hitler durch ein Attentat zu beseitigen und die Willkür- und Gewaltherrschaft des nationalsozialistischen Regimes zu beenden, wagte Claus Schenk Graf von Stauffenberg, im Auftrag des zivil-militärischen Widerstandes um Ludwig Beck und Carl Friedrich Goerdeler am 20. Juli 1944 den bis dahin erfolgversprechendsten Versuch zur Beseitigung des Diktators: er platzierte eine Aktentasche mit Sprengstoff direkt in der Lagebaracke im Führerhauptquartier "Wolfsschanze".

Zeitgleich sollte in Berlin das Ersatzheer mobilisiert werden, um den Regierungsbezirk abzuriegeln, Schlüsseleinrichtungen zu sichern und führende Eliten des Regimes festzunehmen.



Zwar zündete der von Stauffenberg platzierte Sprengstoff wie geplant, doch zog sich Adolf Hitler nur leichte Verletzungen zu.

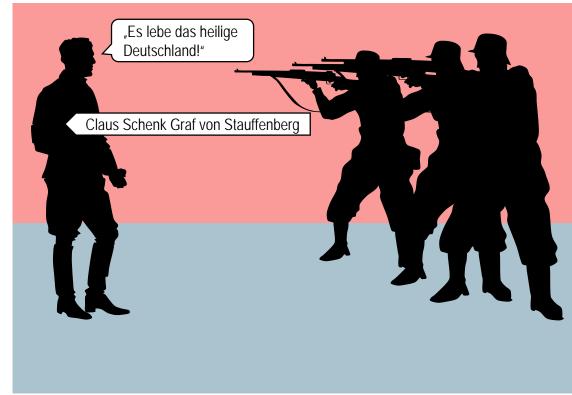
Bei der Rückreise Stauffenbergs kam es zudem zu entscheidenden Verzögerungen und die Kommunikationskanäle der Verschwörer funktionierten nicht reibungslos.



endgültigen Zusammenbruchs des Dritten Reiches wird." (Ilja Ehrenburg)

Wenige Stunden nach dem Attentat wurden wichtige Personen des militärischen Widerstands verhaftet und hingerichtet. Damit war auch der zivile Widerstand schutzlos.

Anschließend setzte eine unerbittliche Verfolgung gegen die Verschwörer und ihre Familien ein. Über 200 Personen wurden in diesem Zusammenhang hingerichtet, unzählige weitere kamen in Haft, wo sie der Folter ausgesetzt waren. Ganze Familien wurden in "Sippenhaft" genommen.



(Grafik: Simon Beckert 2019)

(Hinweis zum Zitat: In anderen Überlieferungen ist auch von einem "geheimen Deutschland" die Rede)

Widerstandsweg Koblenz

Die Verschwörer vom 20. Juli 1944 wussten um das große Risiko, dem sie sich und ihre Familien aussetzten. Und doch wog das Gewissen schwerer. Sie wollten das entscheidende Zeichen für künftige Generationen in Deutschland und im Ausland setzen, dass es auch ein "anderes Deutschland" gab, das der Unmenschlichkeit und dem Unrecht des NS- Regimes nicht tatenlos zusah.

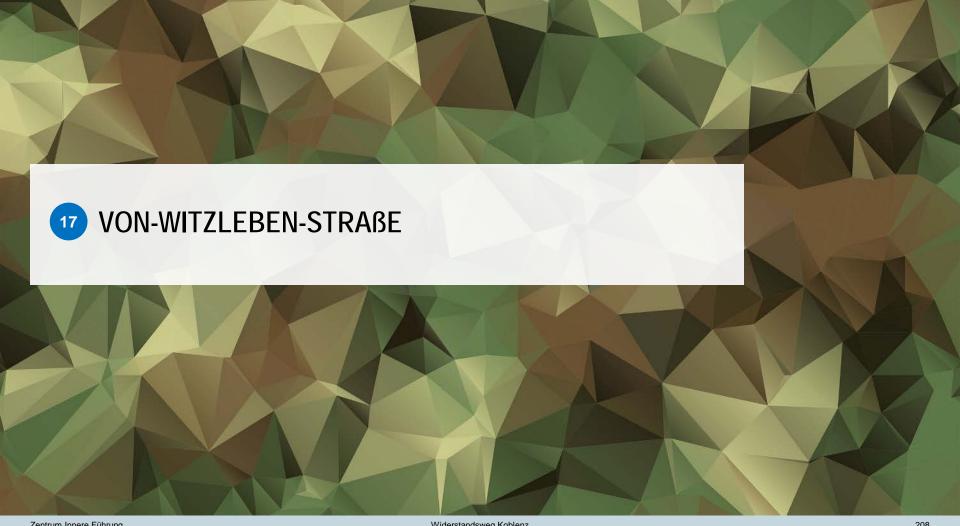
Es kam also gar nicht mehr in erster Linie auf die Erfolgsaussichten der Tat an, sondern auf ihre symbolische Bedeutung.



Die Ermittlungen gegen die Verschwörer ergaben ein weit verzweigtes Netz an Personen aus allen Schichten und Berufsgruppen.

Ihr Aufstand des Gewissens wurde so für die Nachwelt festgehalten.

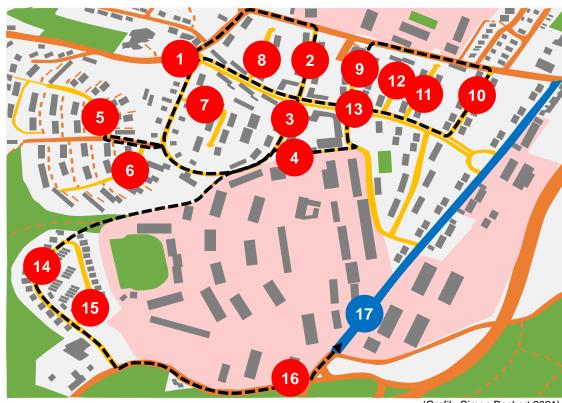




**Erwin von Witzleben** (04.12.1881 - 08.08.1944)



(Foto: Bundesarchiv, Bild 146-1978-043-13)



Frwin von Witzleben (04.12.1881 - 08.08.1944)



(Foto: Bundesarchiv, Bild 146-1978-043-13)

Erwin von Witzleben wurde am 4. Dezember 1881 in Breslau geboren.

Kaiserreich: Erwin von Witzleben absolvierte das preußische Kadettenkorps in Wahlstatt und Lichterfelde und wurde 1901 Leutnant im Grenadier-Regiment "König Wilhelm I." Nr. 7 in Liegnitz.

Erster Weltkrieg: Er nahm als Brigadeadjutant, Kompaniechef und Bataillonskommandeur in der Infanterie u.a. an den Schlachten um Verdun, in der Champagne und in Flandern teil. Er wurde dabei schwer verwundet und mit dem Eisernen Kreuz II, und I. Klasse ausgezeichnet. Nach der Generalstabsausbildung 1918 wurde er als Erster Generalstabsoffizier der 121. Infanterie-Division eingesetzt.

Weimarer Republik: Er diente in der Reichswehr als Kompaniechef, im Divisionsstab der 4. Division in Dresden, als Bataillonskommandeur im 6. Infanterie-Regiment, als Chef des Stabes der 6. Division und als Regimentskommandeur des 8. (Preußischen) Infanterie-Regiments in Frankfurt an der Oder.

Zeit des Nationalsozialismus: Er wurde 1933 Infanterieführer VI in Hannover, 1934 Kommandeur der 3. Division in Potsdam, ebenfalls 1934 Befehlshaber des Wehrkreises III in Berlin und 1935 Kommandierender General des III. Armeekorps in Berlin. Bereits kurz nach der Machtergreifung durch die Nationalsozialisten bezog er Stellung gegen diese, als er gegen die Ermordung der Generale Schleicher und Bredow im Zuge des sog. "Röhm-Putsches" Protest einlegte und eine Untersuchung forderte. [1], [6], [8]

### Frwin von Witzleben (04.12.1881 - 08.08.1944)



(Foto: Bundesarchiv, Bild 146-1978-043-13)

Erwin von Witzleben beschäftigte sich seit 1937 mit der Möglichkeit, Adolf Hitler zu stürzen. Die sog. "Septemberverschwörung" 1938 scheiterte jedoch an den internationalen Zugeständnissen im Zuge des Münchener Abkommens, die das NS-Regime außen- und innenpolitisch stabilisierten. Von Witzleben hatte zwischenzeitlich den Oberbefehl über die Heeresgruppe 2 in Frankfurt an der Oder übernommen.

Zweiter Weltkrieg: Er nahm 1940 als Oberbefehlshaber der 1. Armee am Westfeldzug teil, durchbrach gemeinsam mit anderen Armeen die Maginot-Linie und zwang mehrere französische Divisionen zur Kapitulation, wofür er – neben anderen – mit dem Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes ausgezeichnet und zum Generalfeldmarschall befördert wurde. 1941 wurde er als Oberbefehlshaber West eingesetzt, jedoch aufgrund des Verdachts einer oppositionellen Gesinnung schon 1942 in die Führerreserve versetzt. Er war dann wesentlich an den Attentatsplänen gegen Adolf Hitler der Widerstandskreise um Beck, von Hassell und Goerdeler beteiligt. Für den Fall eines erfolgreichen Regimewechsels war er als Oberbefehlshaber der Wehrmacht vorgesehen. Nach dem gescheiterten Attentat vom 20. Juli 1944 wurde Erwin von Witzleben "unehrenhaft aus der Wehrmacht ausgestoßen", vom Volksgerichtshof verurteilt und am 8. August 1944 in Berlin-Plötzensee hingerichtet. Auszüge des Schauprozesses gegen ihn sollten propagandistisch ausgeschlachtet werden und ihn in demütigender Weise darstellen, um die Beteiligung eines der erfolgreichsten und hoch dekorierten Offiziere des Landes herunterzuspielen und lächerlich zu machen. Aufgrund seiner großen Bekanntheit und seiner kämpferischen Verteidigung, dürfte dieser Versuch jedoch in den Augen der vom Krieg und der Diktatur geplagten Öffentlichkeit gescheitert sein. [1], [6], [8]

# Erwin von Witzleben (04.12.1881 – 08.08.1944)



(Foto: Bundesarchiv, Bild 146-1978-043-13)

Neben dem Eisernen Kreuz II. und I. Klasse, sowie dem Ritterkreuz zum Eisernen Kreuz war Erwin von Witzleben im Zuge seiner militärischen Laufbahn mit dem Ritterkreuz des Königlichen Hausordens von Hohenzollern mit Schwertern, dem Bayerischen Militärverdienstorden IV. Klasse mit Schwertern, dem Hanseatenkreuz Hamburg, dem Preußischen Ehrenkreuz III. Klasse mit Schwertern und mit Krone, dem Verwundetenabzeichen (1918) in schwarz und der Spange zum Eisernen Kreuz II. und I. Klasse ausgezeichnet worden. [1], [6], [8]

### Frwin von Witzleben (04.12.1881 - 08.08.1944)



(Foto: Bundesarchiv, Bild 146-1978-043-13)

- "(...) Persönlichkeit, die sich auf dem Fundament ihres christlichen Glaubens, ihrem Gewissen und der damit verbundenen letzten Verantwortung stellte und zu dieser bekannte. Der Satz von Hannah Arendt, dass sich unter den Bedingungen des Terrors die meisten Menschen fügen, einige andere aber nicht, findet im Leben Erwin von Witzlebens ein leuchtendes Beispiel." (Beschreibung von Witzleben). [1]
- "Witzleben wurde nachgesagt, dass ihm das stundenlange Zusammen sein mit den "Nazigrößen" auf solchen Empfängen fast körperliche Schmerzen bereitete." [1]
- "Treue ist das Mark der Ehre" (Wahlspruch aus der Kadettenzeit) [1]

Erwin von Witzleben (04.12.1881 - 08.08.1944)



(Foto: Bundesarchiv, Bild 146-1978-043-13)

Straßennamen in mehreren Städten

Ehrenmal in Hude (Oldenburg)

Gedenkorte u.a. auf dem Invalidenfriedhof Berlin (Scharnhorststraße 31), in Berlin-Charlottenburg-Nord (Halemweg 34) und an der Bayerischen Staatskanzlei in München

Benennung des 84. Offizieranwärterjahrganges des Deutschen Heeres

## 17 SEKUNDÄRLITERATUR (AUSWAHL)

#### Frwin von Witzleben (04.12.1881 - 08.08.1944)



(Foto: Bundesarchiv, Bild 146-1978-043-13)

#### Artikel:

- [1] Von Witzleben, Georg. (2013). "Wenn es gegen den Satan geht …". Erwin von Witzleben im Widerstand. Biografie. Hamburg.
- [2] Horndasch, Matthias. (2008). Den Tod meines Vaters verwinde ich nie! Die Erinnerungen der Edelgarde Reimer, Tochter von Generalfeldmarschall Erwin von Witzleben, Aachen,
- [3] Ramm, Arnim. (2007). Der 20. Juli vor dem Volksgerichtshof. Berlin.
- [4] Ramm, Hans-Joachim. (1996). "... stets einem Höheren verantwortlich". Christliche Grundüberzeugungen im innermilitärischen Widerstand gegen Hitler. Stuttgart.
- [5] Mueller, Gene. (1998). Generalfeldmarschall Erwin von Witzleben. In: Ueberschär, Gerd R. (Hrsg.). Hitlers militärische Elite. Von den Anfängen des Regimes bis Kriegsbeginn. Band 1. Darmstadt.
- [6] Müller, Klaus-Jürgen. (1988). Witzleben Stülpnagel Speidel Offiziere im Widerstand. Berlin, Beiträge zum Widerstand, Heft 7.
- [7] von Keyserlingk-Rehbein, Linda. (2018). Nur eine "ganz kleine Clique"? Die NS-Ermittlungen über das Netzwerk vom 20. Juli 1944. Berlin.
- [8] Steinbach, Peter & Tuchel, Johannes. (1998). Lexikon des Widerstandes 1933-1945. Beck'sche Reihe, BsR 1061. München.

### Zeitgeschichtliches Schlaglicht

Nachdem Deutschland den Zweiten Weltkrieg entfesselt und weite Teile Europas und Nordafrikas besetzt hatte, drehte sich das Blatt seit 1943. Die Alliierten befreiten nach und nach die unterdrückten Länder und rückten auf die Machtzentren in Deutschland vor.

Schätzungen zufolge wurden während des Krieges über 65 Millionen Menschen aller Kriegsparteien getötet, darunter mehr Zivilisten als Soldaten. Unzählige kamen zudem in Kriegsgefangenschaft, mussten Zwangsarbeit leisten, hungerten, wurden gefoltert, misshandelt, vertrieben und vergewaltigt. Der Zweite Weltkrieg war damit der gewalttätigste Konflikt der Menschheitsgeschichte. Dieser totale Krieg, war von deutscher Seite aus auf die völlige Vernichtung des Feindes ausgerichtet und führte so zu bislang schwer vergleichbaren Zerstörungen, Verbrechen und menschlichen Tragödien. Erst als der Krieg auch deutschen Boden erreichte, wurden sich viele darüber bewusst, welch grauenhaftem Regime sie dienten.

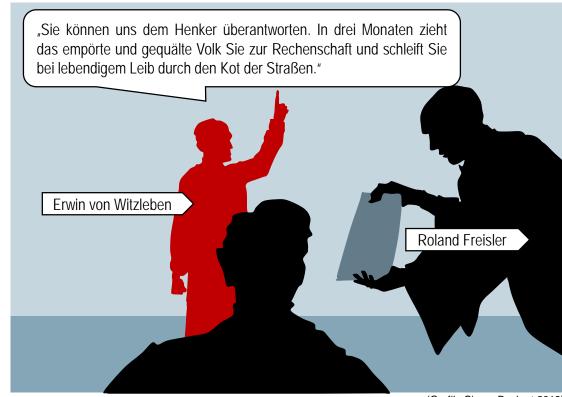


# 17 WIDERSTANDSHANDLUNG

### Frwin von Witzleben (04.12.1881 - 08.08.1944)

Der aus einer thüringischen Offizierfamilie stammende spätere Generalfeldmarschall Erwin von Witzleben protestierte bereits früh gegen den Nationalsozialismus im Zusammenhang mit der Ermordung von Generälen im Zuge des sog. "Röhm-Putsches" 1934. Er beteiligte sich an den Planungen zur "Septemberverschwörung" gegen Hitler in den Jahren 1937/38 und unterstützte als aktiver Oberbefehlshaber der Wehrmacht West an den Vorbereitungen zum Attentat am 20. Juli 1944.

Er wurde im Anschluss daran aus der Wehrmacht "ausgestoßen", zum Tode verurteilt und hingerichtet, wobei er zuvor vor Gericht seine ablehnende Haltung gegen das NS-Regime öffentlich und standhaft zum Ausdruck brachte.



(Grafik: Simon Beckert 2019)

(Hinweis zum Zitat: die Herkunft des überlieferten Zitats ist nicht abschließend geklärt)

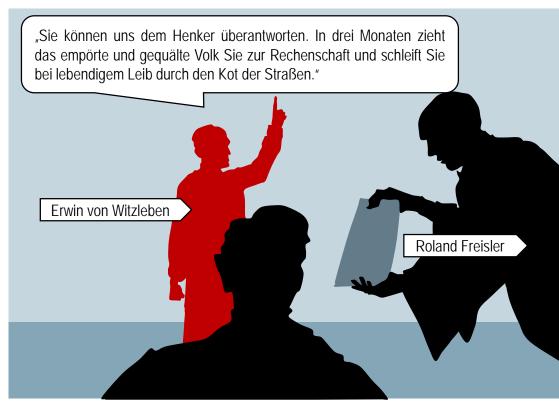
# GEWISSENSKONFLIKT/DILEMMASITUATION

Frwin von Witzleben (04.12.1881 - 08.08.1944)

**Dilemmasituation:** Soldatischer Gehorsam vs. patriotisches Pflichtbewusstsein

Erwin von Witzleben erkannte schnell, dass er sich als Soldat nicht allein auf seinen Eid und die damit verbundenen Gehorsamsverpflichtungen zurückziehen durfte. Er erfüllte seine militärischen Kriegspflichten, empfand aber auch für die politischen Entwicklungen eine patriotische Verantwortung und wollte einer sich abzeichnenden Katastrophe und der Entstehung eines Unrechtsregimes frühzeitig entgegentreten.

Durch seine Bekanntheit und seine militärischen Erfolge genoss er einen gewissen Schutz, blieb seiner Haltung jedoch auch dann noch treu, als er diesen gegenüber dem NS-Regime verloren hatte.



(Grafik: Simon Beckert 2019)

(Hinweis zum Zitat: die Herkunft des überlieferten Zitats ist nicht abschließend geklärt)

# 17 IMPULSE ZUR REFLEXION

Frwin von Witzleben (04.12.1881 - 08.08.1944)

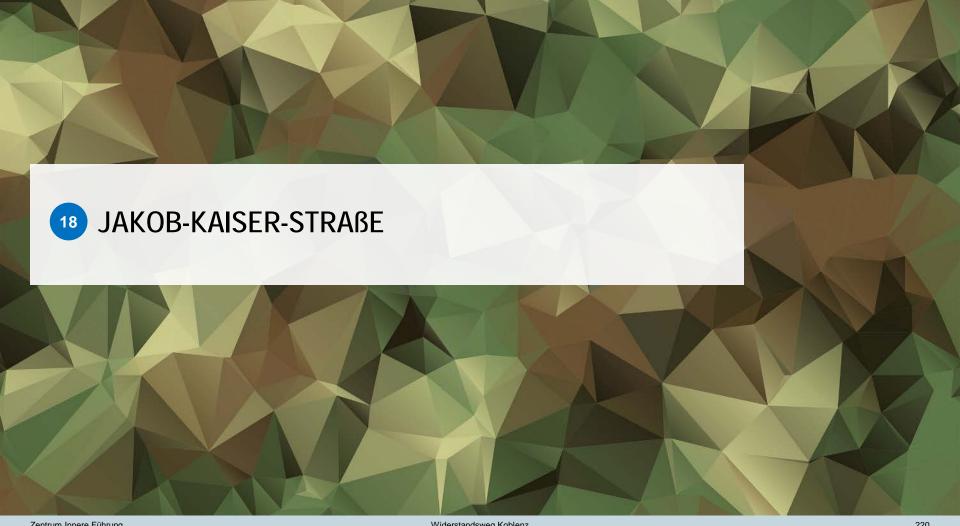
#### Leitfragen:

- Welche Rolle kann ein aus Herkunft (z.B. "Adel"), Berufsstand, oder ähnlichem getragenes Ehrverständnis beim Schutz staatlicher Werte und Normen gegen deren Missbrauch spielen?
- Wie kann ein Missbrauch des Prinzips vom "Primat der Politik" verhindert werden?
- Welche Bedeutung hat die Trennung von militärischer und ziviler Gerichtsbarkeit für die Erhaltung eines demokratischen Rechtsstaats?

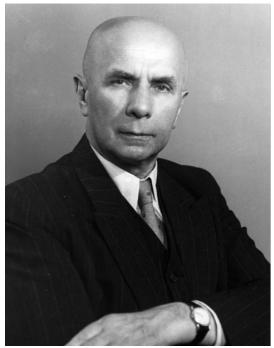


(Grafik: Simon Beckert 2019)

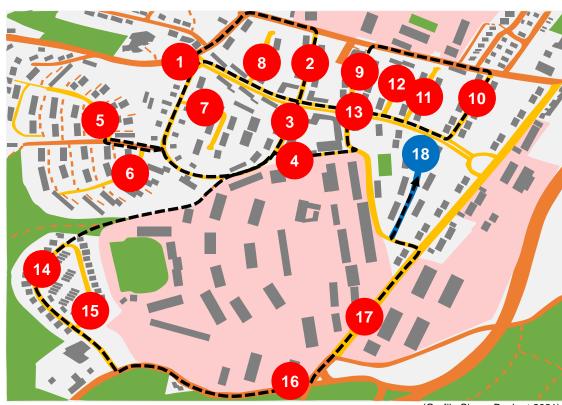
(Hinweis zum Zitat: die Herkunft des überlieferten Zitats ist nicht abschließend geklärt)

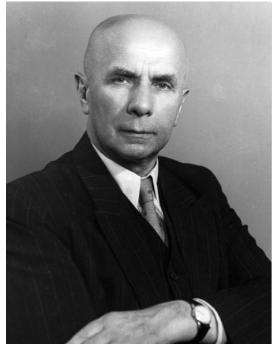


Jakob Kaiser (08.02.1888 - 07.05.1961)



(Foto: Bundesarchiv, B 145 Bild-P001516)





(Foto: Bundesarchiv, B 145 Bild-P001516)

Jakob Kaiser wurde am 8. Februar 1888 in Hammelburg geboren.

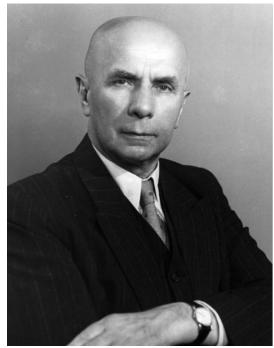
Kaiserreich: Nach Abschluss der Volksschule machte Jakob Kaiser eine Lehre als Buchbinder und arbeitete in diesem Beruf in ganz Deutschland und Österreich. Früh wurde er dabei gewerkschaftlich aktiv.

Erster Weltkrieg: Ab Kriegsbeginn war er als Unteroffizier mit dem 2. (rheinischen) Infanterieregiment Nr. 28 an der West- wie auch der Ostfront. Mehrfach schwer verwundet, wurde er unter anderem mit dem Eisernen Kreuz II. und I. Klasse sowie der Österreichisch-Ungarischen Tapferkeitsmedaille ausgezeichnet.

Weimarer Republik: Er wurde 1918 Geschäftsführer des Gesamtverbands der christlichen Gewerkschaften in Köln bzw. Berlin. Seit 1924 war er Landesgeschäftsführer der christlichen Gewerkschaften für Westdeutschland.

Zeit des Nationalsozialismus: 1933 als Reichstagsabgeordneter für die Zentrumspartei gewählt, stimmte er mit seiner Fraktion dem Ermächtigungsgesetz zu. Er nahm dann aber schnell eine kritische Haltung gegenüber den neuen Machthabern ein. 1938 kam Jakob Kaiser wegen seiner Verbindungen zum gewerkschaftlichen Widerstand monatelang in Gestapo-Haft. Ab 1941 setzte er seine Widerstandstätigkeit um die Gruppe Goerdeler und Beck fort. Nach dem gescheiterten Attentat auf Adolf Hitler am 20. Juli 1944 konnte er als einziger Angehöriger und Mitwisser des engeren Widerstand Kreises der Gewerkschaften untertauchen und fliehen. [3], [6], [7], [b]

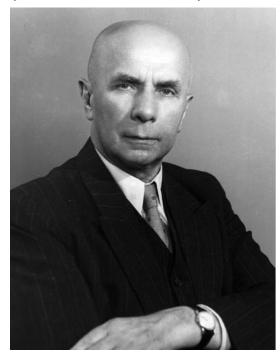
Jakob Kaiser (08.02.1888 - 07.05.1961)



(Foto: Bundesarchiv, B 145 Bild-P001516)

Nachkriegszeit und Bundesrepublik Deutschland: Jakob Kaiser war Mitbegründer der CDU in der sowjetischen Besatzungszone (SBZ) und kämpfte gegen die Umwandlung der Ost-CDU in eine Blockpartei. Nach seiner Absetzung als Vorsitzender der Ost-CDU 1947 zog er nach West-Berlin. Er war 1948 beratendes Mitglied des Parlamentarischen Rates und wurde 1949 Abgeordneter im Deutschen Bundestag. Er gehörte zu den profiliertesten Gegnern Konrad Adenauers. Dessen politischen Kurs der Westbindung lehnte er ab und plädierte stattdessen für ein neutrales (Gesamt-) Deutschland zwischen Ost und West. Von 1949 bis 1957 war er der erste Bundesminister für gesamtdeutsche Fragen.

Jakob Kaiser starb am 7. Mai 1961 in West-Berlin und wurde mit einem Staatsbegräbnis beigesetzt. [3], [6], [7], [b]



(Foto: Bundesarchiv, B 145 Bild-P001516)

"Ich unterschreibe keine Kapitulation." (Verweigerung der Unterzeichnung einer Unterwerfungs- und Eingliederungserklärung der christlichen Gewerkschaften gegenüber dem DAF-Führer Robert Ley 1933). [b]

"Es gibt keine linke und keine rechte Diktatur, es gibt nur eine Diktatur. Wir sagen jeder Form von Totalität Feindschaft an. Parteiabsolutismus einer einzigen Partei führt immer zum Führerabsolutismus." [b]

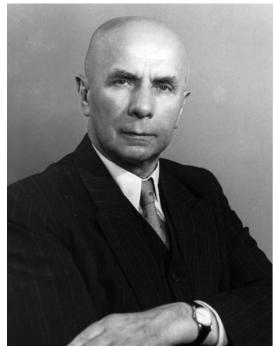
"Wir leiden immer noch an den verhängnisvollen Verhärtungen politischer Auffassungen. Für einen bestimmten Teil unseres Volkes sind sozialistische Auffassungen geradezu noch mit einem gesellschaftlichen oder gar moralischen Makel behaftet.

Während ein anderer Teil unseres Volkes schon als Reaktion beschimpft, was im Grunde in ganz gesundem Maße konservativ oder liberal ist." [b]

"Brücke sein zu wollen zwischen Ost und West" (Zitat Jakob Kaiser 13.02.1946). [b]

Bezeichnete CDU als "Wellenbrecher des dogmatischen Marxismus" (Parteitagsrede im Herbst 1947). [b]

"Es gibt nur eine entscheidende Hilfe für die Zone und ihre Flüchtlinge. Das ist die Wiedervereinigung unseres Landes. (...) Sie bleibt aber auch die Vorbedingung für die Gesundung und Befriedung Europas." [b]



(Foto: Bundesarchiv, B 145 Bild-P001516)

#### Straßennamen in über 15 Städten

Jakob-Kaiser-Platz in Berlin-Charlottenburg-Nord, Jakob-Kaiser-Brücke und -Grundschule in Hammelburg (Geburtsort)

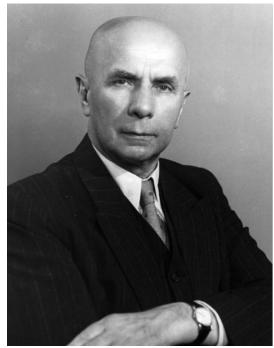
Gedenkorte u.a. durch ein Ehrengrab des Landes Berlin, das Jakob-Kaiser-Haus, dem größten deutschen Parlamentsgebäude

Jakob-Kaiser-Stiftung in Königswinter bei Bonn

Ehrenbürger von Berlin und Homburg im Saarland

Ehrenvorsitzender der CDU

Jakob-Kaiser-Preis

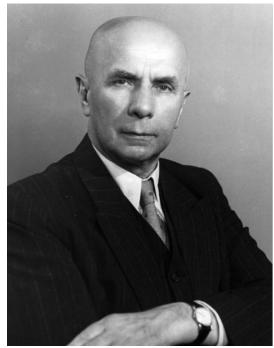


(Foto: Bundesarchiv, B 145 Bild-P001516)

- [A] Mayer, Tilman. (1988). Gewerkschafter und Patriot. Eine Werkauswahl. Bund-Verlag. Köln.
- [B] Hacke, Christian. (1988). Wir haben Brücke zu sein. Reden, Äußerungen und Aufsätze zur Deutschlandpolitik. Verlag Wissenschaft und Politik. Köln.

# 18 SEKUNDÄRLITERATUR (AUSWAHL)

Jakob Kaiser (08.02.1888 - 07.05.1961)

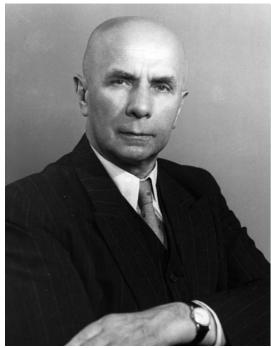


(Foto: Bundesarchiv, B 145 Bild-P001516)

- [1] Albert, Marcel. (2008). Jakob Kaiser, Politiker aus Hammelburg, in der deutschen Erinnerungskultur. In: Mainfränkisches Jahrbuch 60, S. 318-335.
- [2] Conze, Werner. (1969). Jakob Kaiser, Politiker zwischen Ost und West 1945-1949. Kohlhammer. Stuttgart.
- [3] Conze, Werner. (1977). Kaiser, Jakob. In: Neue Deutsche Biographie. Band 11. Duncker & Humblot. Berlin, S. 41-43.
- [4] Kosthorst, Erich. (1972). Jakob Kaiser. Bundesminister für gesamtdeutsche Fragen 1949-1957. Kohlhammer. Stuttgart u.a.
- [5] Kosthorst, Erich. (1967). Jakob Kaiser. Der Arbeiterführer. Kohlhammer. Stuttgart u.a.
- [6] Nebgen, Elfriede. (1967). Jakob Kaiser. Der Widerstandskämpfer. Kohlhammer. Stuttgart u.a.
- [7] Steinbach, Peter & Tuchel, Johannes. (1998). Lexikon des Widerstandes 1933-1945. Beck'sche Reihe, BsR 1061. München.

# 18 PRESSEARTIKEL / FILMBEITRÄGE (AUSWAHL)

Jakob Kaiser (08.02.1888 - 07.05.1961)



(Foto: Bundesarchiv, B 145 Bild-P001516)

#### Artikel:

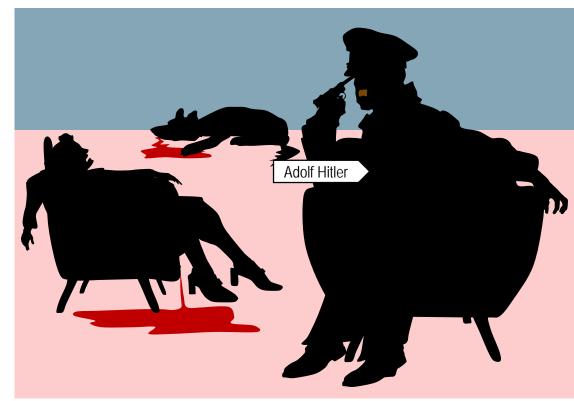
[a] Wilms, Dorothee. (05.02.1988). Ansprache anlässlich der Verleihung des Jakob-Kaiser-Fernsehpreises und des Ernst-Reuter-Hörfunkpreises. Bundesregierung. Verfügbar unter: https://www.bundesregierung.de/breg-de/service/bulletin/zum-gedenken-an-jakob-kaiseransprache-von-bundesminister-dr-wilms-im-berliner-reichstag-807308 (Zugriff am 29.03.2021).

[b] Winter, Jan Hendrik. (08.02.2013). Portrait Jakob Kaiser (1888-1961). Jakob-Kaiser-Stiftung e.V. Verfügbar unter: https://www.jakob-kaiser.de/historie/jakob-kaiser/ (Zugriff am 22.06.2021).

### Zeitgeschichtliches Schlaglicht

Durch die militärischen Erfolge der Alliierten wurde die Wehrmacht nach und nach aus allen besetzten Gebieten zurückgedrängt und auch das Territorium des Deutschen Reiches wurde von der NS-Herrschaft befreit.

Durch das Attentat vom 20. Juli 1944 war der Wille der Opposition zu einem Ende der Diktatur für nachfolgende Generationen dokumentiert worden. Es gab auch ein "anderes Deutschland". Durch sein Scheitern war jedoch auch deutlich geworden, dass der Untergang des Deutschen Reiches alleine durch das NS-Regime zu verantworten war. Eine neue "Dolchstoßlegende", die zu weiteren Kriegen und Diktaturen in der Zukunft hätte führen können, war so nicht mehr erzählbar. Adolf Hitler beging am 30. April 1945 Selbstmord und wurde so selbst zum Symbol der totalen Niederlage seiner rassistischen Ideologie. Die Wehrmacht war zur bedingungslosen Kapitulation gezwungen, die am 8. und 9. Mai an allen Fronten Europas zum Kriegsende führte.



Der ehemalige katholische Gewerkschaftsführer Jakob Kaiser versuchte vergeblich, die Gewerkschaften als Gegenpol zum NS-Regime zu etablieren. Er beteiligte sich anschließend an den Vorbereitungen des Attentats vom 20. Juli 1944. Als einem der wenigen Mitwisser gelang es ihm, anschließend unterzutauchen. Er wehrte sich auch nach dem Untergang des NS-Regimes gegen Gleichschaltungsbemühungen in der Sowjetischen Besatzungszone, wurde abgesetzt und siedelte nach West-Berlin über.

Als einer der wenigen Überlebenden des Widerstands gegen den Nationalsozialismus konnte er die noch junge Bundesrepublik mitprägen und sich im Sinne der Widerstandskämpfer gegen jede Form von Totalitarismus und Diktatur einsetzen.

"Es gibt keine linke und keine rechte Diktatur, es gibt nur eine Diktatur. Wir sagen jeder Form von Totalität Feindschaft an. Parteiabsolutismus einer einzigen Partei führt immer zum Führerabsolutismus." Jakob Kaiser

# 18 GEWISSENSKONFLIKT / DILEMMASITUATION

Jakob Kaiser (08.02.1888 – 07.05.1961)

**Dilemmasituation:** Persönliche Sicherheit und Karriere vs. christliche Sozialethik

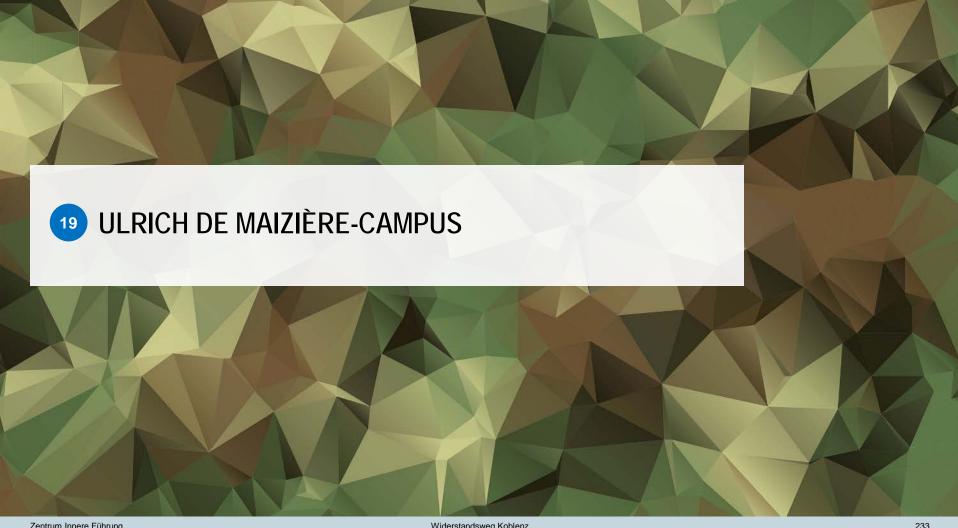
Jakob Kaiser stemmte sich durch seine politische und gewerkschaftliche Arbeit früh gegen das NS-Regime und setzte sich und seine Familie damit der Gefahr von Racheakten aus.

Seine Ideale, die sich aus der christlichen Sozialethik speisten, wogen für ihn schwerer als die Sicherheit und seine Karriere. "Es gibt keine linke und keine rechte Diktatur, es gibt nur eine Diktatur. Wir sagen jeder Form von Totalität Feindschaft an. Parteiabsolutismus einer einzigen Partei führt immer zum Führerabsolutismus." Jakob Kaiser

#### Leitfragen:

- Welche Bedeutung können Gewerkschaften bei der Abwehr politischen und militärischen Machtmissbrauchs spielen?
- Wie muss ein freiheitlich-demokratisches System beschaffen sein, wenn es jede Form des Totalitarismus und der Diktatur – egal aus welcher politischen Richtung - verhindern soll?
- Welche verfassungsrechtlichen Lehren hat die Bundesrepublik Deutschland aus der Geschichte gezogen?





Ulrich de Maizière (24.02.1912 – 26.08.2006)



(Foto: Bundeswehr)





(Foto: Bundeswehr)

Ulrich de Maizière wurde am 24. Februar 1912 in Stade geboren.

Weimarer Republik: Ulrich de Maizière trat 1930 nach dem Abitur als Offiziersanwärter in das Infanterieregiment 5 in Stettin ein. Den Offizierlehrgang an der Infanterieschule in Dresden schloss er als Bester des Lehrgangs ab.

Zeit des Nationalsozialismus: Er wurde 1933 zum Leutnant ernannt und war als Zugführer und Nachrichtenoffizier im Infanterieregiment 5 in Neuruppin, seit 1935 als Bataillons- und seit 1937 als Regimentsadiutant im Infanterieregiment 50 in Landsberg an der Warthe eingesetzt.

Zweiter Weltkrieg: Er nahm am Feldzug gegen Polen teil und wurde mit dem Eisernen Kreuz II. Klasse ausgezeichnet. Nach einer verkürzten Generalstabsausbildung 1940 folgte eine Verwendung als Erster Ordonanzoffizier im Stab der Heeresgruppe C an der Westfront. Seit 1941 war er als Zweiter Generalstabsoffizier, zuständig für Versorgung, der 18. Infanterie-Division. Letztere stieß im Zuge des Deutsch-Sowjetischen Krieges auf Leningrad vor. 1942 wurde de Maizière von der Ostfront abgezogen und in die Organisationsabteilung des Generalstabs des Heeres versetzt. 1943 kehrte er als Erster Generalstabsoffizier der 10. Panzergrenadierdivision an die Ostfront zurück. Nach der Kursker Großoffensive (Unternehmen "Zitadelle") schlossen sich monatelange Rückzugsgefechte an, bei denen de Maizière durch einen Granatsplitter verwundet und mit dem Eisernen Kreuz I. Klasse ausgezeichnet wurde. [C], [3]



(Foto: Bundeswehr)

Seit Anfang 1945 hatte Ulrich de Maizière eine weitere Verwendung im Generalstab des Heeres, wo er als Erster Generalstabsoffizier der Operationsabteilung bis zum Kriegsende auch an Lagevorträgen bei Adolf Hitler teilnahm. Nach der Verlegung von Teilen des Oberkommandos der Wehrmacht nach Flensburg, geriet er in britische Kriegsgefangenschaft und wurde im Lager Zedelgem interniert.

Nachkriegszeit und Bundesrepublik Deutschland: Nach seiner Freilassung aus der Kriegsgefangenschaft war er als Buch- und Musikalienhändler tätig, wurde jedoch schon 1950 für den Neuaufbau der Streitkräfte angefragt. Er wirkte nun bei den Vorbereitungen zur Gründung der Bundeswehr mit und gehörte mit zu den ersten Soldaten, die in die Armee aufgenommen wurden. Dabei war er zunächst als Abteilungsleiter im Bundesministerium der Verteidigung eingesetzt und mit Führungsfragen der Landesverteidigung befasst. Anschließend wurde er Kommandeur der Kampfgruppe A1, später Panzerbrigade 2 der 1. Grenadierdivision in Hannover. 1960 wurde er Kommandeur der Schule für Innere Führung und 1962 der Führungsakademie der Bundeswehr in Hamburg. 1964 wurde er Inspekteur des Heeres und 1966 Generalinspekteur der Bundeswehr, 1972 wurde er in den Ruhestand versetzt. Er verstarb am 26. August 2006 in Bonn.

Neben den Eisernen Kreuzen II. und I. Klasse war er u.a. mit dem Freiherr-vom-Stein-Preis. dem Kommandeurskreuz der Legion of Merit, dem Großoffizierskreuz der Ehrenlegion, dem Großen Verdienstkreuz mit Stern und Schulterband und dem österreichischen Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst I. Klasse ausgezeichnet worden. [C], [3]



(Foto: Bundeswehr)

Benennung des Koblenzer Hauptgebäudes des Zentrums Innere Führung in Ulrich-de-Maizière-Campus



(Foto: Bundeswehr)

[A] De Maizière, Ulrich. (1971). Soldatische Führung – heute. Vorträge und Reden zur Aufgabe und Situation der Bundeswehr. Hamburg 1966. Spätere Auflagen unter dem Titel: Bekenntnis zum Soldaten. Militärische Führung in unserer Zeit.

[B] De Maizière, Ulrich. (1974). Führen – im Frieden. 20 Jahre Dienst für Bundeswehr und Staat. München.

[C] De Maizière, Ulrich. (1989). In der Pflicht. Lebensbericht eines deutschen Soldaten im 20. Jahrhundert. Bonn.



(Foto: Bundeswehr)

#### Artikel:

- [1] Von Loringhoven, Bernd Freytag & Jacobsen, Hans-Adolf (Hrsg.). (1972). Im Dienst der Friedenssicherung. General Ulrich de Maizière. Beiträge zu seiner Verabschiedung als Generalinspekteur der Bundeswehr (1966-1972). Frankfurt am Main.
- [2] Schumann, Andreas. (2014). Familie de Maizière Eine deutsche Geschichte. Zürich.
- [3] Zimmermann, John. (2012) Ulrich de Maizière, General der Bonner Republik. 1912 bis 2006. München.
- [4] Zimmermann, John. (2011). Der Prototyp: General Ulrich de Maizière. In: Helmut R. Hammerich, Rudolf J. Schlaffer (Hrsg.). Militärische Aufbaugenerationen der Bundeswehr 1955 bis 1970. Ausgewählte Biografien. München, S. 409 ff.

### Zeitgeschichtliches Schlaglicht

Etwa fünf Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges, vor dem Hintergrund des sich verschärfenden Ost-West-Konflikts, schien die Neuaufstellung westdeutscher Streitkräfte notwendig geworden zu sein.

Die dafür geschaffenen Rechtsgrundlagen, das neue Selbstverständnis und die neue Führungskultur sollten einen erneuten Missbrauch militärischer Gewalt verhindern.

In dem 1957 herausgegebenen "Handbuch Innere Führung" wurde der Widerstand gegen den Nationalsozialismus mit einer ethischen Einordnung und einem Hinweis auf dessen Traditionswürdigkeit für die Bundeswehr gewürdigt.



Ulrich de Maizière gilt neben Johann Adolf Graf von Kielmansegg und Wolf Graf von Baudissin als einer der "Väter der Inneren Führung" mit dem Leitbild des "Staatsbürgers in Uniform".

Er war nicht aktiv am Widerstand gegen den Nationalsozialismus beteiligt, obwohl er in seinen Positionen einen guten Überblick über die Lage und auch die Verbrechen gehabt haben muss und direkten Zugang zu Schlüsselpersonen des Regimes hatte.

Gleichwohl leistete er einen wichtigen Beitrag zum Aufbau einer neuen Armee, die Lehren aus dem Missbrauch militärischer und politischer Macht durch das NS-Regime gezogen hatte. Die Rechtsgrundlagen und die Konzeption der Inneren Führung der Bundeswehr beinhalten zentrale Aspekte, um einen solchen Missbrauch künftig zu verhindern.



### Rechtsgrundlagen und Innere Führung der Bundeswehr

Die Rechtsgrundlagen, sowie das Selbstverständnis und die Führungskultur der Bundeswehr - die Innere Führung berücksichtigen viele Aspekte, die einen Missbrauch militärischer Gewalt künftig verhindern sollen. Dazu zählen unter anderem:

- Eine Eidesformel, die den Dienst auf Werte und nicht auf Personen verpflichtet.
- eine Remonstrationspflicht und ein Widerstandsrecht,
- ein gewissensgeleiteter Gehorsam mit einer Befehls- und Gehorsamsverantwortung,
- Koalitions- und Beteiligungsrechte,
- eine enge parlamentarische Kontrolle,
- eine bzw. ein Wehrbeauftragter,
- eine Trennung zwischen Wehrverwaltung und Streitkräften,
- ein Leitbild des Staatsbürgers in Uniform,
- demokratische Rechte auch für Soldatinnen und Soldaten und eine Einschränkung ihrer Grund- und Freiheitsrechte nur soweit dies zwingend erforderlich ist,
- ein Verbot der Planung von Angriffskriegen,
- sowie die Einbettung der Streitkräfte in internationale Bündnissysteme mit dem Ziel der kollektiven Verteidigung und Friedenssicherung.



### Die Innere Führung

"Geistige Rüstung und zeitgemäße Menschenführung, zusammengefasst in der Inneren Führung, bilden die notwendige Ergänzung zur 'äußeren', der organisatorischen, operativen oder taktischen Führung.

Innere Führung – in diesem Sinne verstanden – ist Sache jedes einzelnen Offiziers und Unteroffiziers. Wer heute Soldaten führt, muß ihre geistige Abwehrbereitschaft schärfen. Er muß zugleich die Formen einspielen helfen, durch die bei freien Menschen ein Höchstmaß an militärischer Leistung erzielt werden kann."

(Bundesministerium der Verteidigung, Abteilung Streitkräfte I (Hrsg.). Handbuch Innere Führung. Hilfen zur Klärung der Begriffe, Bonn 1957, S. 171)



#### Der 20. Juli 1944: Gedanken zum Widerstand

"Widerstand ist kein speziell soldatisches Problem; er hat daher nichts mit Gehorsam, Ungehorsam oder Befehlsverweigerung zu tun. Widerstand ist vielmehr eine sittlich-politische Frage, die unter ganz bestimmten Umständen auch an den Soldaten – nicht etwa nur an den höchsten – herantritt, wie an jeden anderen Staatsdiener und Staatsbürger auch. Widerstand ist kein politisches Normalverhalten, sondern nur dann gegeben, wenn der Rechtsstaat zum Unrechtsstaat geworden ist und legale Wege zur Abstellung unerträglicher Mißstände und Gefahren versperrt sind. Die Legitimierung des Widerstandes gegen das Dritte Reich ist daher

keine Untergrabung der Schlagkraft der Bundeswehr und keine Bedrohung der Bundesrepublik –

sondern vielmehr Gerechtigkeit gegenüber Geschichte und Menschen, Hinweis auf Verteidigungswerte,

Appell zu sittlicher Bindung,

Aufruf zur staatsbürgerlichen Verantwortung.

Das Recht auf Notwehr gegen rechtswidrigen Angriff ist keine Aufforderung zu rechtswidrigem Tun – oder gar seine Legitimierung. Anerkennung der Berechtigung und der Motive der Widerstandsbewegung bedeuten nicht

identifizieren mit Menschen unlauterer Gesinnung und fragwürdiger Zielsetzung, die es selbstverständlich – wie auf der anderen Seite – auch im Widerstandslager gab.

eine sittliche Abwertung derjenigen, die in gutem Glauben und mit gutem Gewissen bis zum Zusammenbruch dem System gehorchten. (...)"

# 19 LEHREN AUS DER GESCHICHTE

#### Der 20. Juli 1944: Gedanken zum Widerstand

"(…) Heute interessieren meist nicht Haltung und Tun des einzelnen in der Ausweglosigkeit des Dritten Reiches, sondern die Beweggründe, aus denen seine Haltung entsprang.

Die damals Widerstand leisteten, wissen, daß ihnen

die Erkenntnis vom Charakter des Systems

die Einsicht in seine Untaten

der Entschluß zum Widerstand

die Möglichkeit zur aktiven Beteiligung

unter Verhältnissen zuwuchsen, die nur für relativ wenig Menschen gegeben waren. (...)"

# 19 LEHREN AUS DER GESCHICHTE

#### Der 20. Juli 1944: Gedanken zum Widerstand

"(…) Die bis zuletzt Gehorchenden hatten bis heute hinreichend Gelegenheit, sich ein treffendes Bild vom Nationalsozialismus zu machen. Der Einsichtige wird anerkennen,

daß die Beurteilung der sittlichen und politischen Lage durch die Widerständler zutreffend war,

daß der Entschluß zum Widerstand aus höchster Verantwortung für letzte menschliche Werte, Volk und Truppe kam,

daß nicht nur das Leben, sondern die ganze Existenz mit Ehre, Ansehen und Geltung, Familie und Vermögen aufs Spiel gesetzt wurde,

daß das NS-Regime eine Situation geschaffen hatte, die in der deutschen Geschichte einmalig war, jeder Tradition widersprach und mit herkömmlichen Mitteln nicht zu lösen war.

Jeder sollte sich heute um Verständnis für den damaligen Standort des anderen bemühen.

Alle sollten sich gemeinsam als Staatsbürger dafür verantwortlich fühlen, daß jene anormalen Zustände nicht wiederkehren, in denen die allgemein verbindlichen Werte der sittlichen Grundordnung so weit in Frage gestellt wurden, daß der einzelne vielfach keine klare Grenze zwischen Gut und Böse, Recht und Unrecht mehr zu erkennen vermochte, also in eine ausweglose Situation geriet. (...)"

#### Der 20. Juli 1944: Gedanken zum Widerstand

"(...) Daß die Widerstandsaktion des 20. Juli – politisch gesehen – zunächst mißlungen ist, spielt bei der Beurteilung des Gesamtphänomens keine Rolle. Die Männer vom 20. Juli 1944 waren sich – bei Kenntnis der politischen, personellen und technischen Schwierigkeiten – durchaus darüber klar,

daß der Aufstand voraussichtlich nicht oder nur sehr schwer erfolgreich sein würde, denn sie kannten die Totalität des nationalsozialistischen Staates nur zu gut,

daß ein eventuell zu erreichender Teilerfolg ohnedies schon den Todeskeim des Widerstandes in sich getragen hätte, denn mit dem Unrechtsstaat gibt es keine Kompromisse,

daß es hier auch weniger um einen greifbaren vordergründigen Teilerfolg ging – so sehr er auch angestrebt wurde –, sondern vielmehr um eine grundsätzliche Dokumentation:

daß es zu diesem Zeitpunkt nur noch darauf ankam, der Welt zu zeigen, daß Recht, Freiheit und Gewissen in Deutschland nicht endgültig zerstört sind, sondern im Gegenteil noch ganz erstaunliche Kräfte entfalten können.

Bei der Zusammenschau dieser Tatsachen werden Motive und Bedeutung der menschlichen Haltungen der Widerständler im Angesicht der Aussichtslosigkeit nur noch vertieft.

Daß darüber hinaus der nationalsozialistische Unrechtsstaat durch eine totale Katastrophe von weltgeschichtlichem Ausmaß vernichtet wurde, kann - trotz allen daraus entstandenen Leides - von unserem Volk nachträglich noch als Gnade erkannt werden. Um so mehr erwächst aus dieser Erkenntnis eine neue Verpflichtung. (...)"

# 19 LEHREN AUS DER GESCHICHTE

#### Der 20. Juli 1944: Gedanken zum Widerstand

"(...) Das Problem des Widerstandes bleibt von höchster Aktualität,

solange wir nicht einen gemeinsamen Standpunkt gegenüber dem Dritten Reich gefunden haben, solange jenseits der Elbe 17 Millionen Deutsche weiter in einem Unrechtsstaat leben müssen,

solange das Totalitäre die freiheitliche Welt bedroht.

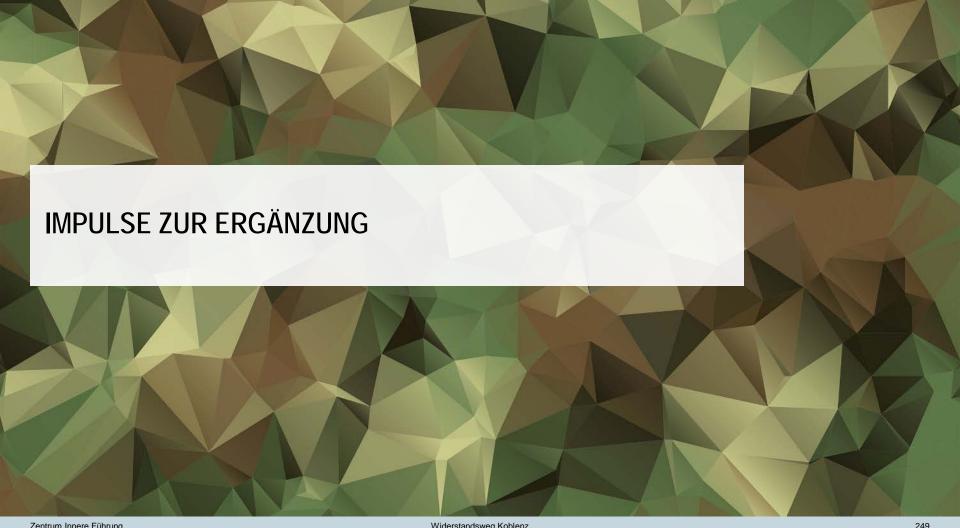
Dem Totalitären können wir die Stirne nur bieten,

wenn wir sein Wesen kennen, d.h.: uns mit dem Dritten Reich und den Methoden des totalen Staaten auseinandersetzen, wenn wir die Haltung des Widerstandes gegen das Unrecht mit in unsere Tradition hineinnehmen,

wenn wir wachsam und selbstkritisch bleiben, damit nicht wieder das Totalitäre auf legalem Wege Herrschaft über uns gewinnt.

Wer heute die Notwendigkeit und innere Berechtigung des 20. Juli nicht bejaht, kann nicht qualitativ unterscheiden zwischen Pankow und Bonn. (...)"

(Bundesministerium der Verteidigung, Abteilung Streitkräfte I (Hrsg.). Handbuch Innere Führung. Hilfen zur Klärung der Begriffe. Bonn 1966, S. 79-87)



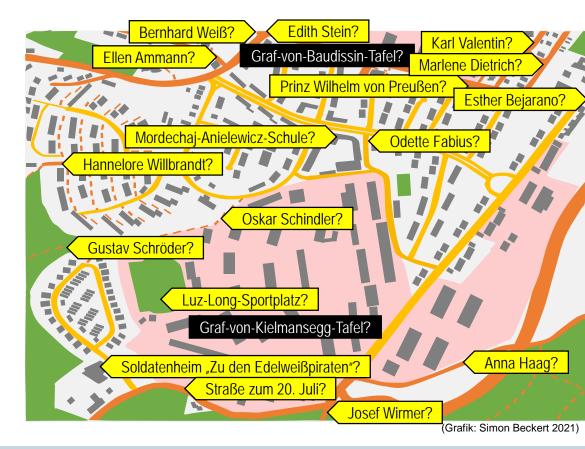
# IMPULSE ZUR ERGÄNZUNG

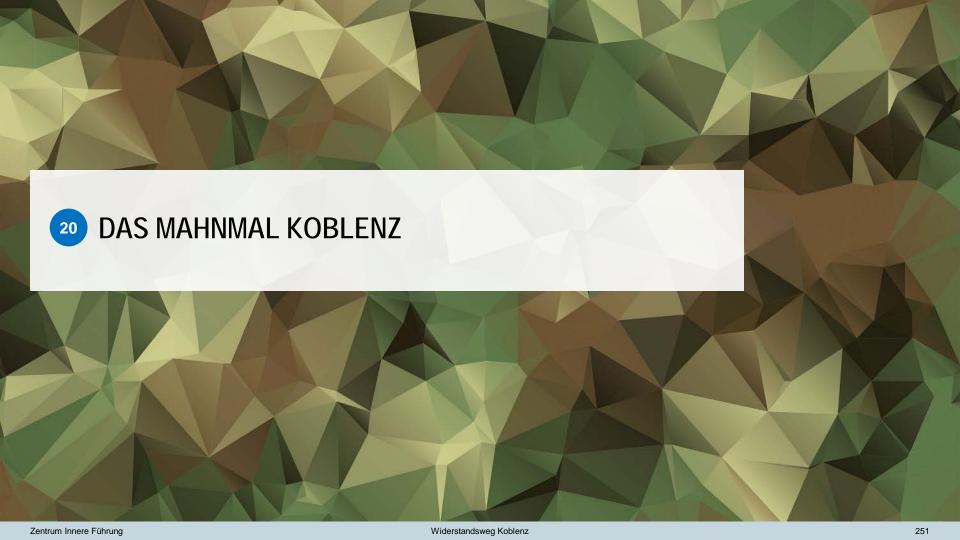
### Das Projekt #Widerstandsweg geht weiter!

Der #Widerstandsweg auf der Pfaffendorfer Höhe in Koblenz stellt einen ersten Beitrag zu einem neuen Bildungsformat dar, über das man im öffentlichen Raum im wahrsten Sinne des Wortes "stolpern" können soll. Es geht hierbei darum, den Blick zu weiten, Zusammenhänge zu erkennen und auch selbst zu lernen, nicht immer den "Weg des geringsten Widerstandes" zu wählen.

Diese #Stolperbildung (vgl. @SimonBeckert 2021) soll weiter ergänzt werden durch neue Projekte, aber auch durch eine Weiterentwicklung bereits bestehender Beiträge. Für die Pfaffendorfer Höhe könnten die hier grafisch dargestellten Benennungen von Straßen- und Objektnamen eine passende chronologische Ergänzung zu den bereits bestehenden Lernstationen bieten.

Auch künstlerische Beiträge, wie beispielsweise Streetart-Portraits an Hausfassaden, könnten die Lernstationen künftig weiter bereichern.



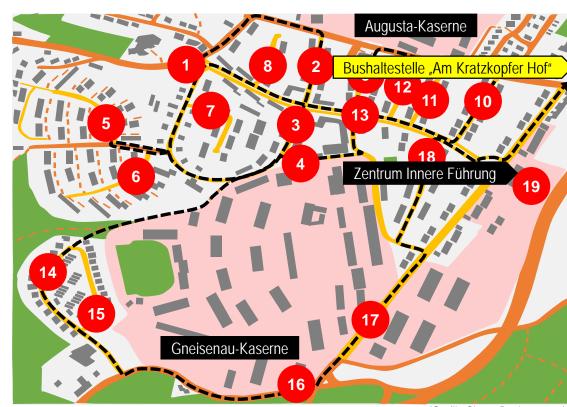


#### **Hinweis**

Auf dem "Widerstandsweg" haben Sie mehr über die Rolle und Bedeutung der Widerstandskämpferinnen und Widerstandskämpfer gegen den Nationalsozialismus erfahren.

Das "Mahnmal für die Opfer des Nationalsozialismus in Koblenz" ergänzt diese Informationen durch Hintergrundwissen zu konkreten Opfern und Tätern aus der Region.

Sie erreichen das Mahnmal beispielsweise mit dem Bus (Ausstieg "Rhein-Mosel-Halle"). Auf der Pfaffendorfer Höhe können Sie dazu die Haltestelle "Am Kratzkopfer Hof" nutzen.

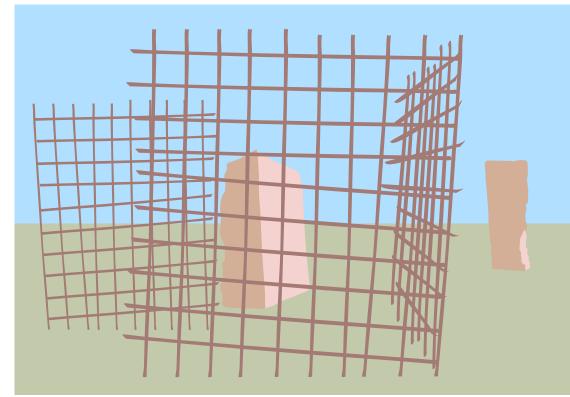


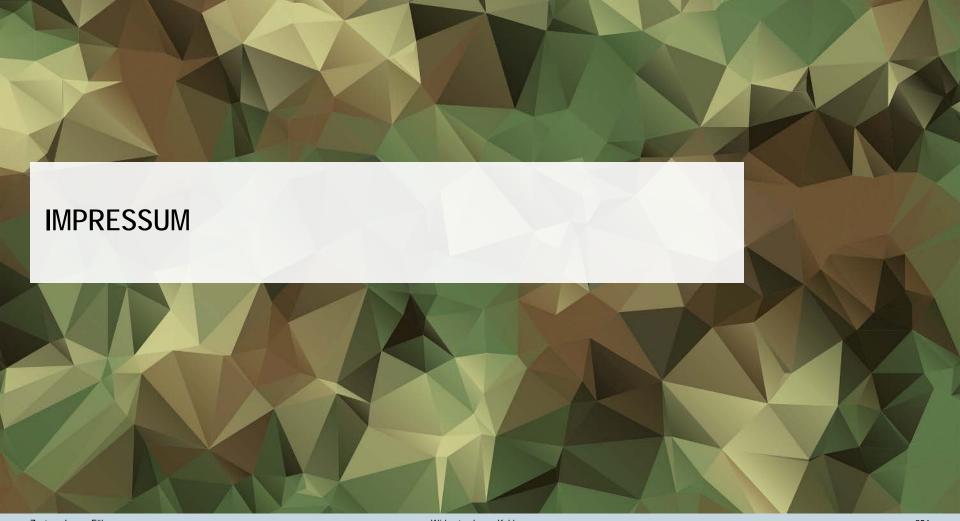
### Hinweis

Das Mahnmal befindet sich auf einer Parkanlage an der Stresemannstraße in der Koblenzer Altstadt in unmittelbarer Nähe zum Schloss Koblenz.

Weitere Informationen finden Sie auch im Internet unter folgender Adresse:

https://www.mahnmal-koblenz.de





# **AUTOR UND MITWIRKENDE**

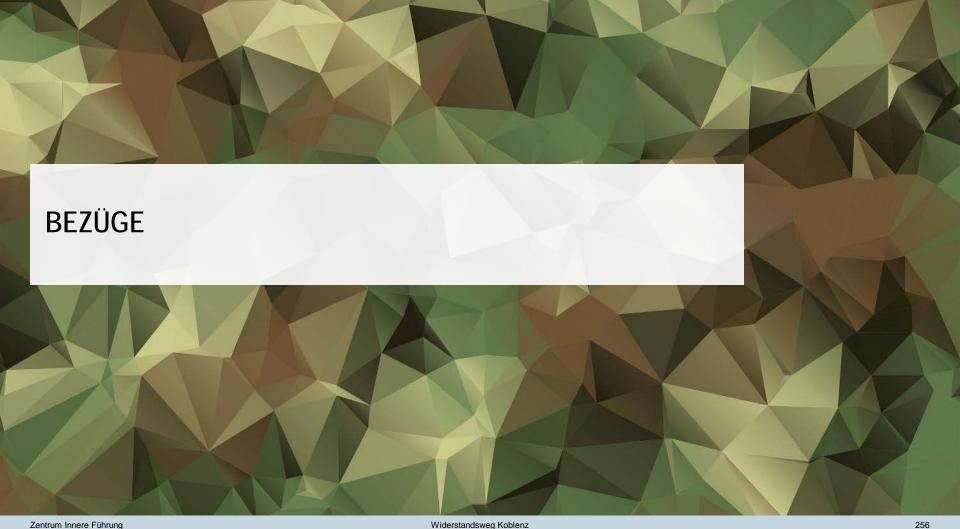
Dieser Lernweg entstand im Rahmen einer Studienarbeit, im Format einer #Stolperbildung, von Fregattenkapitän Simon Beckert.

Wissenschaftliche Mitarbeit und Quellenprüfung: Oberstleutnant Michael Peter (Zentrum Innere Führung), Simon Scheidt (Universität Konstanz).

Dank für die Idee zur Entwicklung eines #Widerstandswegs und die didaktische Begleitung gilt der Akademischen Direktorin PD Dr. Ulrike Senger.

Dank für weitere wichtige inhaltliche Impulse gilt Nathalie Steinhart, Eileen Kassner, Oberstleutnant Dr. Helmut Hammerich, Oberst i.G. Reinhold Janke, Militärdekan Hans Richard Engel, Militärdekan Dr. Roger Mielke, Oberstleutnant a.D. Joachim Schmidt, Joachim Hennig, und Wolfgang Haager.

Dank für die fachliche Mitprüfung gilt den Angehörigen der Abteilungen und Bereiche des Zentrums Innere Führung.



## BEZÜGE

@SimonBeckert (2021). Diversität und Widerstandslernen – Bildungsinnovation "Widerstandsweg", in: Senger, Ulrike (Hg.). Qualitätsoffensive Diversität. Nachwuchsgewinnung und -bildung in verschiedenen Berufsfeldern. Mit einem Vorwort von Annette Widmann-Mauz, Staatsministerin bei der Bundeskanzlerin und Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration. Bielefeld: W. Bertelsmann Verlag. S. 433-464. (DOI 10.3278/6004647w kostenlose digitale Ausgabe; Einzelbeitrag abrufbar unter: https://www.wbv.de/openaccess/themenbereiche/hochschule-und-wissenschaft/shop/detail/name/ /0/1/6004647w433/facet/6004647w433///////nb/0/category/1754.html)

@SimonBeckert (2020). Ethische Bildung am Beispiel eines Lernprojektes zum Widerstand gegen den Nationalsozialismus, in: Hartmann, Uwe, Janke, Reinhold & von Rosen, Claus (Hg.). Jahrbuch Innere Führung 2020. Zur Weiterentwicklung der Inneren Führung: Themen und Inhalte. Berlin: Carola Hartmann Miles-Verlag 2020, S. 353-366.

# HINWEISE ZUR REIHE

### Das Studium generale

bietet Inhalte zur politischen, historischen und ethischen Bildung sowie zu weiteren Gestaltungsfeldern der Inneren Führung dient der schnellen und einfachen Nutzung im Truppenalltag enthält nicht nur empirische, sondern auch anekdotische Informationen, wenn diese zum Lernerfolg beitragen enthält skizzenhafte Landkarten und Darstellungen, die die vergangene und gegenwärtige Realität nicht in jedem Detail abbilden können wird stetig weiterentwickelt, ergänzt und aktualisiert

"Der Soldat ist in seinem Gewissen gebunden an unvergängliche sittliche Gebote. Im Bewußtsein überzeitlicher Verantwortung achtet er die Rechte des Nächsten und dessen religiöse und politische Überzeugung. Aus solcher Einstellung muß der künftige Soldat die Gewissens-Entscheidung der Männer des 20. Juli 1944 anerkennen. Dies wird er verbinden mit der Achtung vor ihnen und vor den vielen anderen Soldaten, die im Gefühl der Pflicht ihr Leben bis zum Ende eingesetzt haben."

(Aus den Richtlinien des Personalgutachter-Ausschusses für die Bundeswehr)